

Heft 69 | Statistische Gesamterhebung an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2014

Including an English Summary

MATERIALIEN

aus dem

Institut für
Museums-
forschung

Staatliche Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz

Institut für Museumsforschung

Heft 69

**Statistische Gesamterhebung
an den Museen
der Bundesrepublik Deutschland
für das Jahr 2014**

Including an English Summary

ISSN 0931-7961 Heft 69

Berlin 2015

Vorbemerkung

Für das Jahr 2014 veröffentlicht das Institut für Museumsforschung der Staatlichen Museen zu Berlin Preußischer Kulturbesitz die statistische Auswertung der an den Museen der Bundesrepublik Deutschland erhobenen Besuchszahlen sowie weitere museumsstatistische Daten.

Das Institut für Museumsforschung hat für das Jahr 2014 insgesamt 6.372 Museen in die Erhebung einbezogen. Die Rücklaufquote betrug 81,9 %. Von den 5.216 Museumseinrichtungen, die geantwortet haben, meldeten 4.846 Besuchszahlen (76,1 %). **Diese Zahlen ergeben addiert 111.984.066 Besuche.** Im Vergleich zu 2013 ist damit die Besuchszahl um 1.559.064 (+1,4 %) höher als im Vorjahr (2013: 110.425.002 Besuche).

Die Anzahl an Besuchen entwickelte sich je nach Bundesland und nach Museumsart unterschiedlich. Die am häufigsten genannten Gründe für den Anstieg der Besuchszahl waren große Sonderausstellungen und die Erweiterung von Öffentlichkeitsarbeit bzw. Museumspädagogik. Deutliche Zuwächse gab es u.a. in den Ortsgeschichtlichen Museen und den Schloss- und Burgmuseen.

Das Institut für Museumsforschung hat auch für 2014 wieder Ausstellungshäuser angeschrieben, die zwar keine eigenen Sammlungen besitzen, aber überwiegend nicht-kommerzielle Ausstellungen musealen Charakters zeigen. Von 470 Ausstellungshäusern sandten 347 den Fragebogen zurück (73,8 %). Davon haben 310 Ausstellungshäuser für das Jahr 2014 insgesamt 5.885.635 Besuche gemeldet (gegenüber 5.309.434 in 2013). Diese Zahl ist in der Gesamtbesuchszahl der Museen **nicht** enthalten. Etwa 89 % aller Sonderausstellungen in den Ausstellungshäusern waren Kunstaussstellungen.

Auch für das Berichtsjahr 2014 wurde ermittelt, wieviele und welche Sonderausstellungen von den Museen und Ausstellungshäusern durchgeführt wurden. Die Anzahl der gemeldeten Sonderausstellungen der Museen in 2014 ist mit 9.058 Ausstellungen im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen (2013: 8.942). 41,5 % aller von den Museen gezeigten Sonderausstellungen waren Kunstaussstellungen.

Als Teil der jährlichen Erhebung stellt das Institut für Museumsforschung jeweils wechselnde Zusatzfragen. 2014 wurden erneut Angaben zur „Museumsleitung“ an deutschen Museen erfragt (vormals für das Jahr 2002) und zu „Ehrenamtlichen“ (vormals für das Jahr 2003). 4.387 Museen machten Angaben zu diesen Zusatzfragen. Das sind etwa 84 % der antwortenden Museen. 2.084 Museen teilten mit, dass sie eine hauptamtliche Museumsleitung haben. 3.129 Museen setzen Ehrenamtliche in ihrem Museum ein.

Allen Kolleginnen und Kollegen, die sich für ihre Einrichtungen auch in diesem Jahr an unserer Erhebung beteiligt haben, möchten wir herzlich danken; ebenso möchten wir danken für das überlassene Material. Es wurde in die Bibliothek bzw. das Archiv unseres Institutes integriert und steht allen Kolleginnen und Kollegen als Information zur Verfügung.

Nicht zuletzt wegen des ausgezeichneten Rücklaufes hat diese Erhebung großes Ansehen bei allen kulturell Interessierten. Sie wird auch vom Statistischen Bundesamt, Wiesbaden, als offizielle Besuchsstatistik für die Museen in Deutschland zitiert.

Es ist nicht Aufgabe dieser statistischen Erhebung, kulturpolitische Folgerungen aus den Ergebnissen zu ziehen. Dies bleibt dem Deutschen Museumsbund e.V. (DMB) und anderen Interessenvertretungen des deutschen Museumswesens sowie der Politik vorbehalten.

Das Institut für Museumsforschung dankt Monika Hagedorn-Saupe, Sebastian Fehrenbach, Henry Kleinke und Andrea Prehn für die Auswertung der statistischen Angaben der Museen und die Erarbeitung des Berichts sowie dem Zuse-Institut-Berlin für die datentechnische Unterstützung.

Das Institut für Museumsforschung wird die hier vorgelegten Ergebnisse unter <http://www.smb.museum/museen-und-einrichtungen/institut-fuer-museumsforschung/publikationen.html> auch im Internet publizieren.

Arbeitsschwerpunkte des Instituts für Museumsforschung sind im nationalen und internationalen Zusammenhang u. a. folgende Themengebiete:

- Statistische Erhebungen und Analysen
- Publikumsforschung
- Kommunikation und Medien in Museen
- Dokumentation, Bestandserhaltung, Digitalisierung und digitales Publizieren
- Museumsmanagement
- Internationale Kooperationen in den oben genannten Bereichen

Bernhard Graf

Berlin, November 2015

Das Institut für Museumsforschung stellt in regelmäßigen Abständen interessierten Fachleuten Materialien aus der laufenden Arbeit zur Verfügung. Diese Hefte gelangen nicht in den Buchhandel und werden nur auf begründete Anfrage abgegeben. Eine Liste der lieferbaren 'Materialien-Hefte' (ISSN 0931-7961) und 'Mitteilungen und Berichte' (ISSN 1436-4166) befindet sich am Ende dieses Heftes.

Inhaltsverzeichnis

1	Besuchszahlen 2014 der Museen und Ausstellungshäuser in der Bundesrepublik Deutschland	7
1.1	Gesamtzahl der Besuche 2014	7
	Museen	7
	Ausstellungshäuser	9
1.2	Grundgesamtheit	9
	Anzahl der angeschriebenen Museen	9
	Anzahl der angeschriebenen Ausstellungshäuser	10
1.3	Differenzierung der Besuche in Museen	10
1.4	Differenzierung der Gruppen- und Einzelbesuche in Ausstellungshäusern . . .	10
1.5	Zählarten zur Ermittlung der Besuchszahlen	11
2	Tabellarische Auswertungen	13
2.1	Gruppierungen der Besuchszahlen	19
2.2	Museumsarten	21
2.3	Bundesländer	28
2.4	Trägerschaften	32
2.5	Freilichtmuseen	36
3	Eintrittspreise	39
3.1	Eintritt in Museen	39
3.2	Entgelt für Führungen und Aktionen	44
4	Öffnungszeiten	45
5	Museumsleitung	49
5.1	Anteil von Frauen und Männern an der Museumsleitung	53
5.2	Leitung für ein Museum oder mehrere Museen	55
6	Ehrenamtlich tätiges Museumspersonal	56
6.1	Einsatz von Ehrenamtlichen	57
6.2	Einsatzbereiche von Ehrenamtlichen	61
6.2.1	Erstmaliger Einsatz von Ehrenamtlichen	61
7	Zum Stand der Forschung zu Sammlungsgeschichte und Herkunft der Objekte in deut- schen Museen	63
7.1	Ergebnisse der Erhebung zur Sammlungsgeschichte und Herkunft der Objekte	63

8 Museen mit Sonderausstellungen 2014	69
8.1 Besuchszahlen der Museen mit Sonderausstellungen	70
8.2 Eintrittspreise für Sonderausstellungen der Museen	73
9 Gemeindegrößenklassen	74
10 Weitere statistische Angaben zu Ausstellungshäusern	80
10.1 Ausstellungen in Ausstellungshäusern gegliedert nach Inhaltsschwerpunkten .	81
10.2 Verteilung der Ausstellungshäuser nach Bundesländern	82
10.3 Verteilung der Ausstellungshäuser nach Trägerschaften	83
10.4 Gruppierungen der Besuchszahlen der Ausstellungshäuser	84
10.5 Zählarten zur Ermittlung der Besuchszahlen in den Ausstellungshäusern . . .	85
10.6 Öffnungszeiten der Ausstellungshäuser	86
10.7 Eintrittspreise für Ausstellungen in Ausstellungshäusern	87
11 Allgemeine Angaben zur Erhebung	90
11.1 Abgrenzungsdefinitionen	90
Besuche	90
Museen	90
Ausstellungshäuser	91
11.2 Erhebungsverfahren	91
English Summary	92
Fragebogen 2014 für Museen	95
Fragebogen 2014 für Ausstellungshäuser	97
Tabellenverzeichnis	98
Abbildungsverzeichnis	99
Veröffentlichungen aus dem Institut für Museumsforschung	100

1 Besuchszahlen 2014 der Museen und Ausstellungshäuser in der Bundesrepublik Deutschland

1.1 Gesamtzahl der Besuche 2014

Museen

Von den in diese Erhebung für 2014 einbezogenen 6.372 Museen bzw. Museumskomplexen sowie Museumseinrichtungen haben 4.846 Museen Besuchszahlen gemeldet.

Addiert man diese Besuchszahlen, so ergibt das:

111.984.066 Besuche.

In dieser Statistik kann jedoch nur festgestellt werden, wieviele Museen geantwortet haben und wie oft diese Museen 2014 im Vergleich zu 2013 besucht wurden. Es geht nicht daraus hervor, von wem sie wie oft besucht worden sind. Wir sprechen daher von der Anzahl der **Museumsbesuche** und **nicht** von der Anzahl der **Museumsbesucher**.

Im Vergleich zur Anzahl der Museumsbesuche im Jahr 2013, die sich auf 110.425.002 belief, bedeutet dies einen Zuwachs von 1,4 %. Im Vorjahr hatte es einen leichten Rückgang an Besuchen gegeben (-2,1 %), nach drei Jahren des Anstiegs der Besuchszahlen. Das große öffentliche Interesse an Museen und Ausstellungen ist weiter ungebrochen. Die Besuchszahl für das Jahr 2014 ist die zweithöchste seit der Zählung durch das Institut für Museumsforschung.

Auch im Jahr 2014 wurden von den Museen große und bedeutende Ausstellungen und Veranstaltungen angeboten. Zunahmen an Besuchen im Vergleich zum Vorjahr konnten vor allem bei den Sammelmuseen (+7,4 %), den Volks- und Heimatkundemuseen (+6,3 %) und den Schloss- und Burgmuseen (+4,0 %) gemessen werden.

Die Besuchszahl von 111.984.066 Besuchen für das Jahr 2014 ergibt sich aus den Meldungen von insgesamt 4.846 Museen. Es wurden 1.559.064 mehr Besuche gezählt als in 2013 (ein Zuwachs von 1,4 %).

Mit Ausnahme 2013, in dem gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang von 2 Mio. Besuchen (2,1 %) verzeichnet wurde, konnte seit 2008 regelmäßig ein Besuchszahlenzuwachs von mindestens +1,9 % (2009) bis zu +2,9 % (2012) gemessen werden.

Das Museums- und Ausstellungsjahr 2014 war – trotz der gestiegenen Besuchszahl – nicht durch spektakuläre Neueröffnungen mit internationaler Aufmerksamkeit, große Events oder Blockbuster-Ausstellungen gekennzeichnet. So wurden einzelne deutsche Kunstmuseen, Museen mit historischen und kulturhistorischen Sammlungen und Ausstellungshäuser nicht unter den 50 weltweit meistbesuchten Häusern geführt¹.

Einige lang erwartete Wiedereröffnungen standen Schließungen von Museen zur Renovierung und Neukonzeption gegenüber. So hat das LWL-Museum für Kunst und Kultur in Münster nach fünfjähriger Schließzeit in 2014 mit Neubau und neuer Konzeption im November 2014 seine Wiedereröffnung gefeiert. Allein im November und Dezember konnten über 100.000 Besuche verzeichnet werden. Ebenso öffnete in 2014 das Hessische Landesmuseum in Darmstadt nach sieben Jahren wieder seine Türen und schon in den ersten 100 Tagen wurden fast 77.000 Besuche registriert. Auch das Museum für Ostasiatische Kunst in Köln, das Museum Burg Brome in Niedersachsen, das Schloss Homburg in Nümbrecht, das Spielzeugmuseum in Sonneberg und das Kunstmuseum Singen sind Beispiele für Häuser, die nach Umbauten und beendeten Baumaßnahmen ab 2014 wieder zugänglich waren. In Berlin eröffneten die

¹ Siehe hierzu: The artnewspaper. Special report, Vol.XXIV. NO.267, April 2015

Staatlichen Museen das Kunstgewerbemuseum am Kulturforum wieder. Gleichzeitig gab es in Berlin einige Schließungen: eine der wichtigsten Ausstellungsbereiche der Berliner Museumsinsel wird seit 2014 überarbeitet, nämlich der Saal des Pergamonaltars und angrenzende Ausstellungsräume. Die Neue Nationalgalerie, auch eine Einrichtung der Staatlichen Museen zu Berlin, verabschiedete sich in 2014 für die nächsten fünf Jahre. Auch die Berlinische Galerie schloss im Juli 2014 für den Rest des Jahres 2014, um im Frühjahr 2015 mit neuer Sprinkleranlage ausgestattet wiederzueröffnen. Außerdem wurden für Gebäudesanierungen und Neukonzeptionen beispielsweise auch das Brüder Grimm–Museum in Kassel geschlossen und die Erfurter Kunsthalle.

Es gab einige sehr erfolgreiche Ausstellungen im Jahr 2014, jedoch erreichte keine der uns gemeldeten Sonderausstellungen eine Marke jenseits der 500.000 Besuche. Die Neue Nationalgalerie in Berlin verabschiedete sich vor der Renovierungspause mit einer Hommage an den ZERO–Künstler Otto Piene, die sechs Wochen im Sommer 2014 von 22 Uhr bis 3 Uhr stattfand. Unter den 57.000 Besuchen war ein erheblicher Anteil Wiederholungsbesucher. Auch die Berlinische Galerie sorgte vor der Schließung mit der Ausstellung „Wien Berlin: Die Kunst zweier Städte“ mit 130.000 Besuchen für einen Publikumserfolg. Besonders erfolgreiche Kunstaussstellungen waren z.B. auch zwei Schauen im Folkwang Museum in Essen: zum einen eine Ausstellung zu Ehren des Modedesigners Karl Lagerfeld, zum anderen eine Ausstellung mit dem sprechenden Titel „Inspiration Japan. Monet, Gauguin, Van Gogh...“. Das Städel Museum in Frankfurt zeigte eine Retrospektive mit Werken von Emil Nolde mit 166.000 Besuchen. Das K20 und das K21 in Düsseldorf präsentierten mit viel Publikumsinteresse in 2014 Alexander Calder, Gerhard Richter und eine Schau mit Werken der klassischen Moderne „Kandinsky, Malewitsch, Mondrian“. Das Ludwig Museum in Köln zeigte unter dem Titel „Ludwig goes Pop“ erfolgreich Bestände der eigenen Sammlung und konnte damit rund 200.000 Besuche verzeichnen. Ebenfalls in Köln, und zwar im Wallraf–Richartz–Museum, konnte man die Ausstellung „DIE KATHEDRALE. ROMANTIK – IMPRESSIONISMUS – MODERNE“ in 2014 sehen. Hier gab es eine künstlerische Auseinandersetzung mit dem Motiv „Kathedrale“ zu sehen. Handwerklicher ging es im Augustinermuseum zu, einem Haus der Städtischen Museen Freiburg/Breisgau. Die Ausstellung „Baustelle Gotik. Das Freiburger Münster“ zeigte die Facetten mittelalterlichen Bauens. In der Stadt Aachen wurde unter dem Gesamttitel „KARL DER GROSSE. Macht Kunst Schätze“ mit drei Ausstellungen des Todesjahrs Karls des Großen im Jahr 814 gedacht.

In 2014 gab es zwei historische Ereignisse, an die national mit vielen Veranstaltungen, Publikationen und Ausstellungen erinnert wurde: der Ausbruch des Ersten Weltkriegs 1914 und der Mauerfall im November 1989. Insbesondere das Datum des Beginns des Ersten Weltkriegs wurde von vielen Museen aufgegriffen und mit einer Vielzahl von Veranstaltungen und Ausstellungen gedacht. Hieran beteiligten sich zahlreiche Museen, unabhängig von Museumsart oder Besuchszahlengröße.

Die Zahl von 9.058 Sonderausstellungen aus unserer Statistik für 2014 bezieht sich ausschließlich auf Sonderausstellungen von Museen, Museumskomplexen und Museumseinrichtungen. Ausstellungen, die von Ausstellungshäusern durchgeführt wurden, sind hierbei nicht berücksichtigt.

Ausstellungshäuser

Von den für diese Erhebung angeschriebenen 470 Ausstellungshäusern haben 310 Besuchszahlen gemeldet.

Addiert man diese, so ergibt das:

5.885.635 Besuche.

Diese Zahl ist nicht in der Besuchszahl der Museen enthalten.

In 347 Ausstellungshäusern, die Angaben zu Ausstellungen gemacht haben, wurden im Jahr 2014 insgesamt 1.801 Ausstellungen gezeigt.

Mit den Besuchen in 2014 ist die Gesamtbesuchszahl der Museen und Ausstellungshäuser in Deutschland im Vergleich zum Vorjahr um ca. 2,1 Mio. auf etwa **117,9 Mio.** gestiegen.

Noch stärker als bei den Museen sind die Schwankungen der Besuchszahlen bei den Ausstellungshäusern. Es sind einige wenige Einrichtungen in deutschen Großstädten, die ein Programm mit hoher Publikumsakzeptanz anbieten können. Aber auch viele kleine Einrichtungen tragen zu einem flächendeckenden breiten Kulturangebot bei.

Die großen, vielbesuchten Ausstellungshäuser befinden sich in Hamburg, Berlin, Frankfurt und München. Einige von ihnen haben ihre Ausstellungsthemen und Besuchszahlen des Jahres 2014 veröffentlicht.

Die „Deichtorhallen – Internationale Kunst und Fotografie Hamburg“ zeigten in 2014 besonders erfolgreich die Ausstellung „100 Jahre Leica-Fotografie“. 53.000 Besuche wurden gezählt. Das ebenfalls in Hamburg befindliche Bucerius Kunstforum konnte mit drei großen Präsentationen insgesamt 200.000 Besuche anziehen. Allein die Ausstellung „Pompeji. Götter. Mythen. Menschen“ zählte 90.000 Besuche.

Der Berliner Martin-Gropius-Bau hatte im Jahr 2014 eine David-Bowie-Schau vom Victoria and Albert Museum aus London übernommen. 160.000 Besuche und sichtbare Warteschlangen zeigten das große Interesse an dieser Ausstellung. Die Gesamtbilanz des Jahres 2014 zeigte beim Martin-Gropius-Bau insgesamt 780.000 Besuche.

Die Schirn Kunsthalle in Frankfurt am Main hatte mit der Ausstellung „Esprit Montmatre“ einen beachtlichen Erfolg. Etwa 186.000 Besuche wurden gezählt.

Die Kunsthalle München zeigte in 2014 ebenfalls eine Ausstellung über den legendären italienischen Vulkanausbruch. Diese Präsentation hieß „Pompeji: Leben auf dem Vulkan.“ Die Ausstellung schloss mit einer Bilanz von 190.000 Besuchen. Mit der Schau „Dix/Beckmann. Mythos Welt“ thematisierte die Kunsthalle München ebenfalls den Ersten Weltkrieg in seinen Folgen für zwei Künstlerbiografien. In München wurden 93.000 Besuche gezählt.

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Anzahl der Besuche in den Ausstellungshäusern insgesamt um 10,9 % gestiegen. Im Vorjahr hatte es in den Ausstellungshäusern einen Rückgang an Besuchen von 19,5 % gegeben.

Nicht berücksichtigt werden Ausstellungen von Ausstellungshäusern und Galerien mit überwiegend kommerziellem Charakter und Ausstellungen, die nicht in einem eigenen Ausstellungsbereich, sondern in Fluren, Eingangsbereichen o.ä. präsentiert wurden (siehe Abschnitt 11.1).

1.2 Grundgesamtheit

Anzahl der angeschriebenen Museen

Das Institut für Museumsforschung führte zum Zeitpunkt der Erhebung 6.713 Museumseinrichtungen in seiner Datenbank. Von diesen wurde eine Reihe nicht angeschrieben, z.B. weil

bereits bekannt war, dass sie das ganze Jahr geschlossen waren. Außerdem wurden aufgrund ihrer räumlichen Gegebenheiten einige Einrichtungen zu Museumskomplexen zusammengefasst, da eine jeweils einzelne Besuchszahlenermittlung nicht möglich war. Die verringerte Grundgesamtheit belief sich 2014 auf 6.372 Museen, Museumseinrichtungen bzw. Museumskomplexe (2013: 6.358).

Von diesen 6.372 Museumseinrichtungen haben insgesamt 5.216 Einrichtungen die Fragebögen zurückgesandt bzw. online ausgefüllt (Rücklaufquote 81,9 %). 7,1 % der antwortenden Einrichtungen konnten dabei keine Besuchszahlen angeben, so dass insgesamt von 4.846 Museumseinrichtungen Zahlenangaben vorliegen. Das sind 76,1 % aller Museumseinrichtungen unserer Grundgesamtheit.

Die Gesamtzahl aller Museumsbesuche 2014 ergibt sich somit aus der Addition aller gemeldeten Besuchszahlen von 4.846 der 5.216 Museumseinrichtungen, die uns bis zum (verlängerten) Auswertungstichtag geantwortet haben.

Anzahl der angeschriebenen Ausstellungshäuser

Da häufig gerade größere Ausstellungen von Veranstaltern außerhalb der Museen organisiert und oft auch in eigens dafür vorgesehenen Häusern präsentiert werden, bezieht das Institut für Museumsforschung in seine statistische Befragung auch Ausstellungshäuser ein.

Unter Ausstellungshäusern verstehen wir Einrichtungen, die zwar keine eigenen Sammlungen besitzen, aber wechselnde Ausstellungen musealen Charakters zeigen. Hierbei handelt es sich häufig um Kunsthallen, wie z.B. die Kunsthalle Tübingen, die Kunsthalle der Hypo-Kulturstiftung in München, die Cubus-Kunsthalle in Duisburg und den Martin-Gropius-Bau in Berlin (vgl. Abschnitt 11.1 Abgrenzungsdefinition: Ausstellungshäuser), aber auch um Städtische Galerien, Präsentationsräume von Künstlervereinigungen etc.

Von den in der Datenbank des Instituts für Museumsforschung bisher erfassten Ausstellungshäusern haben 470 den Fragebogen (vgl. Anhang) erhalten, mit dem um Angaben für das Jahr 2014 gebeten wurde. 347 Einrichtungen sandten den Fragebogen zurück (Rücklaufquote 73,8 %). Besuchszahlen wurden dabei von 310 Häusern gemeldet (66,0 % der angeschriebenen Einrichtungen). Aus technischen oder organisatorischen Gründen werden in einer Reihe von Ausstellungshäusern (wie auch bei einigen Museen) die Besuchszahlen nicht ermittelt.

1.3 Differenzierung der Besuche in Museen

Für das Jahr 2014 machten 3.589 Museen Angaben zur Differenzierung in Einzel- und Gruppenbesuche. Bei 36,0 % der Museen liegt der Anteil der Einzelbesuche über 75 %. In 984 Häusern (27,4 %) überwiegen die Gruppenbesuche. 3.108 Museen konnten die Museumsbesuche in Einheimische und Touristen differenzieren. 1.212 (39,0 %) Museen wurden überwiegend von Touristen besucht. Nur 2,3 % der Museen gaben an, nicht von Touristen besucht zu werden. Differenzierungen der Besuchszahlen in Einzel- und Gruppenbesuche und Einheimische/Touristen nach Museumsarten werden in den Tabellen 8 und 9 dargestellt.

1.4 Differenzierung der Gruppen- und Einzelbesuche in Ausstellungshäusern

Die Ausstellungshäuser baten wir um eine prozentuale Schätzung der Gruppen- und Einzelbesuche. Hierzu machten 272 Einrichtungen (also 87,7 % der Ausstellungshäuser, die Besuchszahlen gemeldet haben) Angaben. In fast allen Häusern überwiegen die Einzelbesuche. Bei insgesamt 53,7 % der Einrichtungen liegt der Prozentsatz für Einzelbesuche bei 90 % oder mehr. Nur in zehn Häusern überwiegen die Gruppenbesuche.

Aufgrund verschiedener Strukturanalysen des Museumspublikums nehmen wir an, dass ein großer Teil der Individualbesucher die Museen und Ausstellungen in den Ausstellungshäusern in Begleitung von Familienmitgliedern, Freunden oder Bekannten besucht haben (vgl. z.B. Heft 46 der „Materialien aus dem Institut für Museumskunde“: Eintrittspreise von Museen und Ausgabeverhalten der Museumsbesucher).

1.5 Zählarten zur Ermittlung der Besuchszahlen

Die Differenzierung der Zählarten gibt Aufschluss über den Grad der Exaktheit, mit dem in den einzelnen Museen Besuchszahlen ermittelt werden können. Im Wesentlichen werden folgende Verfahren verwendet:

Tabelle 1: Zählarten

Zählart	Anzahl der Museen		in % aller angeschriebenen Museen		in % der Museen, die geantwortet haben	
	2014	(2013)	2014	(2013)	2014	(2013)
Eintrittskarten	832	(851)	13,1	(13,4)	15,9	(16,6)
Registrierkasse	604	(629)	9,5	(9,9)	11,6	(12,2)
Zählung von Hand (Zähluhr)	922	(946)	14,5	(14,9)	17,7	(18,4)
Besucherbuch	390	(405)	6,1	(6,4)	7,5	(7,9)
Schätzung	340	(393)	5,3	(6,2)	6,5	(7,6)
Mischformen (z.B. Besucherbuch / Karten für Gruppen)	1.102	(1.078)	17,3	(16,9)	21,1	(21,0)
andere Verfahren	88	(46)	1,4	(0,7)	1,7	(0,9)
keine Zählung	84	(74)	1,3	(1,2)	1,6	(1,4)
keine Angaben zu dieser Frage	854	(718)	13,4	(11,3)	16,4	(14,0)
keinen Fragebogen zurück	1.156	(1.218)	18,1	(19,1)	—	(—)
Gesamt	6.372	(6.358)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

Tabelle 1 zeigt, dass in etwa 82 % der antwortenden Museen die Besuchszahl ermittelt wird. Tabelle 1 zeigt aber auch, dass nur in 27,5 % der Museen die Besuchszahlen über eine Zählung der Eintrittskarten bzw. über Kassen ermittelt werden. Nur diese Verfahren ermöglichen in der Regel exakte Aussagen. Andere Verfahren weisen höhere Ungenauigkeiten auf, die sich jedoch im Rahmen der Gesamtbetrachtung vermutlich statistisch etwa ausgleichen.

2 Tabellarische Auswertungen

Die Summe der Besuche 2014 ist in den Museen der Bundesrepublik Deutschland im Vergleich zum Vorjahr um 1.559.064 auf 111.984.066 Besuche gestiegen. Das entspricht einem Zuwachs von 1,4 % (2013: 110.425.002 Besuche). Im Vorjahr hatte es einen Besuchszahlenrückgang von 2,1 % gegeben.

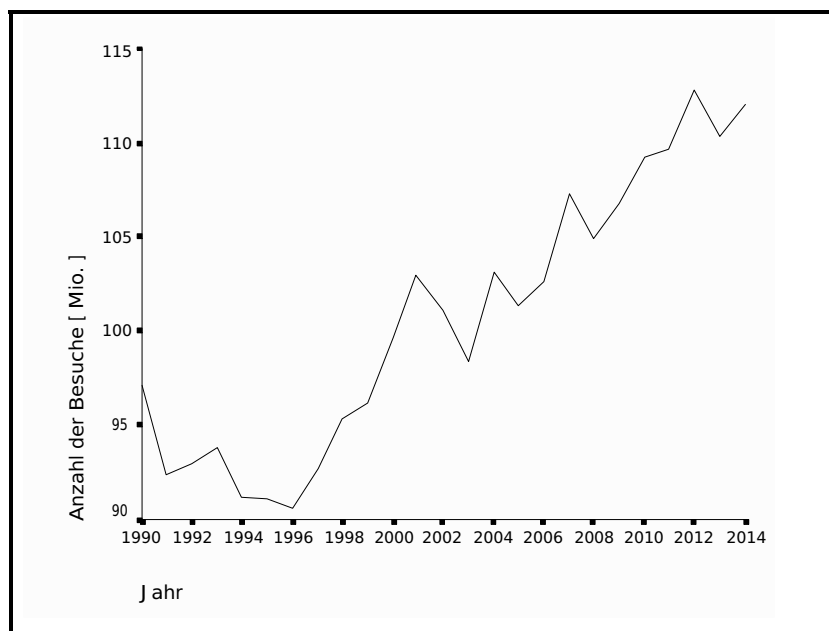
In den Jahren 2002, 2003, 2005, 2008 und 2013 gab es einen Besuchszahlenrückgang: 2002: -1,7 %, 2003: -2,8 %, 2005: -1,8 %, 2008: -2,3 %, 2013: -2,1 %.

Im Zeitraum von 1997 bis 2001 und in 2004, 2006 bzw. 2007, 2009 bis 2011 waren die Besuchszahlen angestiegen: 1997: 2,4 %, 1998: 2,9 %, 1999: 0,9 %, 2000: 3,5 %, 2001: 3,4 %, 2004: 5,0 %, 2006: 1,2 %, 2007: 4,5 %, 2009: 1,9 %, 2010: 2,2 %, 2011: 0,35 %, 2012: 2,9 %.

In den drei Jahren vor 1997 gab es einen Rückgang der Besuchszahlen: 1994: -2,7 %, 1995: -0,2 %, 1996: -0,6 %.

Die Entwicklung der Besuchszahlen ist also keine gleichmäßige Zu- oder Abnahme über die Jahre hinweg (vgl. Abbildung 1).

Abbildung 1: Besuchszahlenentwicklung seit 1990



Neu erfasst für die Erhebung 2014 wurden 42 Einrichtungen. Von diesen meldeten 37 Einrichtungen zusammen 489.704 Besuche und 27 Sonderausstellungen. Die Museen, die bereits im Jahr 2013 an unserer Erhebung beteiligt waren, verzeichneten einen Besuchszahlenzuwachs von ca. 210.000.

Eine Einschätzung der eigentlichen Gründe für Veränderungen der Anzahl von Museumsbesuchen kann jeweils nur aus Sicht des einzelnen Museums gegeben werden. Die Antworten der Museen nach Gründen für starkes Ansteigen bzw. Absinken der Besuchszahlen haben wir in eine Rangordnung gebracht und in Tabelle 2 zusammengestellt.

Als häufigste Gründe für das Absinken der Besuchszahl in den Museen wurden wieder die Einschränkung von Sonderausstellungen und baulich-organisatorische Schließungen genannt.

1.351 Museen (21,2 %) meldeten für 2014 einen starken Anstieg der Besuchszahlen (um 10 % oder mehr gegenüber 2013). 1.257 Museen (19,7 %) verzeichneten für 2014 einen starken Rückgang der Besuchszahlen (um 10 % oder mehr gegenüber 2013).

Im folgenden sind einige Beispiele für Anstiege der Besuchszahlen durch besondere Anlässe aufgeführt. Es soll damit gezeigt werden, dass sich in unterschiedlichsten Häusern – unabhängig von der Größe eines Museums – durch besondere Anlässe die Besuchszahlen stark erhöht haben. Die folgende Auswahl ist exemplarisch.

Beispiele für eine deutliche **Zunahme** der Besuchszahlen sind:

- **große Sonderausstellungen**, z.B.:

LVR-Industriemuseum, Schauplatz Euskirchen („Glanz und Grauen – Mode im Dritten Reich“);
Museum „Junge Kunst“ in der Rathaushalle, Frankfurt/Oder („Salvador Dali (1904–1989) – Weiche Schädel und Schädelharfe“);
Stadtmuseum Meißen/ Franziskanerklosterkirche („Leonardo da Vincis Maschinen“, „Kinderspielzeug der DDR“);
Stadtmuseum Memmingen („Odyssey – Wächter der Erinnerung“);
Kunstmuseum in der Alten Post, Mülheim an der Ruhr (u.a. „August Macke, Sehnsucht nach dem verlorenen Paradies“, „Kunst und Erster Weltkrieg“);
Staatliche Schlösser, Burgen und Gärten Sachsen gGmbH, Schloss Rochlitz („eine STARKE FRAUENgeschichte – 500 Jahre Reformation“);
Schiffbau- und Schifffahrtsmuseum, Rostock („Gefahren auf See – Piraten, Schiffbruch, gelbes Fieber“);
Landesarchiv Schleswig-Holstein, Schleswig („9. November 1938. Die Reichskristallnacht in Schleswig-Holstein“);
Museum Schloss Wilhelmsburg, Schmalkalden („Leben und Sterben – der Dreißigjährige Krieg aus der Perspektive von unten“);
Kunsthalle Schweinfurt („Die Sammlung Gunter Sachs“).

- **erweiterte Öffentlichkeitsarbeit und Museumspädagogik**, z.B.:

Alliierten Museum Outpost, Berlin;
Archäologisches Landesmuseum Brandenburg im Paulikloster, Brandenburg an der Havel;
Fränkisches Freilandmuseum, Fladungen;
Museum der Deutschen Spielzeugindustrie mit Trachtenpuppensammlung, Neustadt;
Stiftung Heimathaus Irmintraut, Ottersberg;
Le Petit Salon-Winterhalter in Menzenschwand, St. Blasien.

- **Sonderveranstaltungen**, z.B.:

Archäologisches Zentrum Hitzacker;
Otto-Schwabe-Heimatmuseum, Hochheim;
Museum Tucherschloss mit Hirsvogelsaal, Nürnberg;
Grenzlandmuseum Eichsfeld e.V., Teistungen;
Braumuseum, Torgau;
Elztalmuseum Waldkirch.

Betrachtet man die Museen, deren Besuchszahlen sich im Vergleich zum Vorjahr stark verändert haben, so lässt sich auch für das Jahr 2014 ein Zusammenhang zwischen dem Ansteigen oder Absinken der Besuchszahlen und Ausstellungsaktivitäten bzw. Sonderveranstaltungen der Museen erkennen (vgl. auch Tabelle 2).

Liegen aktuelle Anlässe für einen Museumsbesuch vor, so motiviert dies die typischen Museumsbesucher, häufiger in ein Museum zu kommen, um beispielsweise bestimmte Sonderausstellungen zu sehen. Ob dadurch auch neue Personenkreise für einen Besuch gewonnen werden können, bleibt noch zu klären. Untersuchungen haben gezeigt, dass es durchaus möglich ist, durch besondere Angebote auch Personen zu einem Museumsbesuch zu motivieren, die dieses Museum zehn oder mehr Jahre nicht besucht haben.

Insgesamt haben die Museen, bei denen eine starke Zunahme der Besuchszahlen im Vergleich zu 2013 zu verzeichnen war, 324 Sonderausstellungen mehr für das Jahr 2014 im Vergleich zum Jahr 2013 gemeldet.

Tabelle 2: Rangordnung der Gründe für starkes Ansteigen bzw. Absinken der Besuchszahlen

Rangplatz	Ansteigen (Grund) Anzahl und (in %) *)	Absinken (Grund) Anzahl und (in %) **)	Rangplatz
1	große Sonderausstellung(en) 2014 208 (36,9)	große Sonderausstellungen im Vorjahr 98 (21,3)	1
2	erweiterte Öffentlichkeitsarbeit u. Museumspädagogik 163 (28,9)	baulich-organisatorische Schließung 98 (21,3)	1
3	Sonderveranstaltungen 2014 137 (24,3)	weniger Sonderausstellungen als im Vorjahr 91 (19,8)	3
4	Eröffnung neuer Räume, Neubau 100 (17,7)	Sonderveranstaltungen im Vorjahr 63 (13,7)	4
5	mehr Sonderausstellungen 2014 64 (11,3)	erschwerter Zugang durch Bauarbeiten 55 (12,0)	5
6	Stadtfest, -jubiläum 56 (9,9)	Verkürzung der Öffnungszeiten 52 (11,3)	6
7	Wetter 41 (7,3)	Wetter 48 (10,4)	7
8	Verlängerung der Öffnungszeiten 36 (6,4)	Einschränkung von Öffentlichkeitsarbeit 40 (8,7)	8

*) Die Prozentangaben beziehen sich auf 564 Museen, die Gründe für das Anwachsen der Besuchszahlen benennen konnten (Mehrfachnennungen waren möglich)

***) Die Prozentangaben beziehen sich auf 460 Museen, die Gründe für das Absinken der Besuchszahlen benennen konnten (Mehrfachnennungen waren möglich)

Tabelle 3: Verteilung der Museen, gruppiert nach Angaben zu starken Veränderungen der Besuchszahlen

Gruppierung der Veränderungen	Anzahl der Museen	in %	Besuchszahlveränderung zum Vorjahr	mit Angabe von Gründen	in % (*)	Veränderung der Ausstellungsanzahl
stark gestiegen	1.351	21,2	+6.551.167	564	41,8	+324
stark gesunken	1.257	19,7	-6.637.195	460	36,6	-298
geringe oder keine Abweichung	1.740	27,3	+299.136	—	—	-89
keine Vergleichsmöglichkeit **)	2.024	31,8	+1.345.956	—	—	+179
Gesamt	6.372	100,0	+1.559.064	—	—	+116

*) Die Prozentangaben beziehen sich jeweils auf die Anzahl der Museen, mit stark gestiegener bzw. stark gesunkener Besuchszahl.

***) z.B. neu eröffnet, Neuaufnahme, 2013 oder 2014 keine Besuchszahlen gemeldet

Im Jahr 2014 (vgl. Tabelle 3) war die Zahl der Museen mit einem starken Besuchszahlenzuwachs höher als die Anzahl der Museen mit einem Besuchszahlenrückgang: 1.257 Museen mit stark gesunkener Besuchszahl (d.h. 10 % oder mehr Abnahme der Besuche im Vergleich zum Vorjahr) stehen 1.351 Museen mit stark gestiegener Besuchszahl (d.h. 10 % oder mehr Besuche im Vergleich zum Vorjahr) gegenüber.

Oft zeigt sich ein Absinken der Besuchszahlen in den Museen als Folge einer Besuchszahlensteigerung aufgrund besonderer Besuchsanlässe im Vorjahr. Eine Reihe von Museen hatte durch große Sonderausstellungen im Jahr 2013 außergewöhnlich hohe Besuchszahlen, die im Jahr 2014 dann wieder auf das durchschnittliche Niveau zurückfielen. Aber nicht nur die Attraktivität von Sonderausstellungen hat Einfluss auf die Besuchszahl, auch die Anzahl der Sonderausstellungen wirkt sich aus. Weiterhin führt die Schließung von Ausstellungsräumen, die Verkürzung der Öffnungszeiten oder weniger (attraktive) Sonderveranstaltungen in der Regel zu einer Abnahme der Besuchszahl.

Insgesamt haben die 1.257 Museen, bei denen sich die Besuchszahl 2014 im Vergleich zu 2013 stark verringert hat, 298 Sonderausstellungen weniger für 2014 als für 2013 gemeldet.

Betrachtet man die Veränderung der Besuchszahlen dieser 2.608 Museen mit stark gestiegener oder stark gesunkener Besuchszahl im Vergleich zum Vorjahr, so ist insgesamt ein Rückgang von etwa 86.000 Besuchen festzustellen. In der Gruppe der 1.740 Museen, von denen nur geringe oder keine Abweichungen der Besuchszahlen gegenüber dem Vorjahr gemeldet wurden, ergibt sich ein Zuwachs von ca. 300.000 Besuchen. Statistisch gesehen haben die Museen, für die sowohl in 2014 als auch in 2013 Besuchszahlen vorliegen, insgesamt einen Anstieg von ca. 210.000 Besuchen zu verzeichnen.

2.024 Museen müssen in der Kategorie „keine Vergleichsmöglichkeit“ zusammengefasst werden, z.B. weil – aus den verschiedensten Gründen – entweder für 2014 oder für 2013 keine Besuchszahlen vorliegen oder weil diese Museen für 2014 erstmals befragt bzw. wieder-/ eröffnet wurden. Diese Gruppe von Museen verzeichnete eine um etwa 1,3 Mio. Besuche höhere Anzahl als im Vorjahr.

Es ergibt sich somit insgesamt ein Anstieg der Besuchszahlen um etwa 1,5 Mio. (1,4 %).

Abbildung 2: Veränderungen der Besuchszahlen

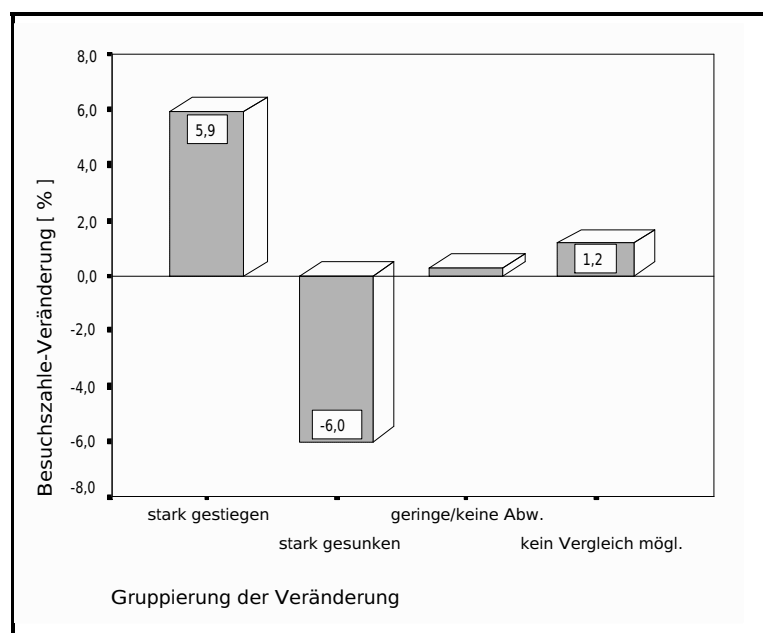


Abbildung 2 veranschaulicht, dass die Gruppe der Museen mit hohem Besuchszahlen-Zuwachs im Vergleich zum Vorjahr 5,9 % mehr Besuche zählen konnte. Die Gruppe der Museen mit großer Besuchszahlen-Verringerung hat zusammen 6,0 % weniger Besuche als im Vorjahr gezählt.

Tabelle 4 (Seite 18) zeigt, wie sich die Museen, in denen sich die Besuchszahlen im Vergleich

zum Vorjahr mehr als verdoppelt bzw. halbiert haben, auf die einzelnen Museumsarten verteilen.

Tabelle 4: Verteilung der Museen, bei denen sich die Besuchszahlen mehr als verdoppelt bzw. halbiert haben, nach Museumsarten

Museumsart	Anzahl der Museen insgesamt in %		Museen mit Besuchszahlverdoppelung in % *		Museen mit Besuchszahlhalbierung in % **	
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	2.799	43,9	97	52,4	110	55,0
2 Kunstmuseen	678	10,6	21	11,4	17	8,5
3 Schloss- und Burgmuseen	273	4,3	6	3,2	2	1,0
4 Naturkundliche Museen	298	4,7	3	1,6	6	3,0
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	789	12,4	15	8,1	17	8,5
6 Historische und archäologische Museen	477	7,5	14	7,6	7	3,5
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	29	0,5	0	0,0	0	0,0
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	945	14,8	25	13,5	38	19,0
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	84	1,3	4	2,2	3	1,5
Gesamtzahl	6.372	100,0	185	100,0	200	100,0

*) in % der Gesamtzahl der Museen mit mindestens Besuchszahlverdoppelung

***) in % der Gesamtzahl der Museen mit mindestens Besuchszahlhalbierung

Für die Gesamtheit der deutschen Museen gilt zusammenfassend:

- Insgesamt gesehen ist in 21,2 % der Museen die Besuchszahl stark gestiegen. Ein deutlicher Rückgang der Besuchszahl ist bei etwa einem Fünftel aller Museen zu beobachten.
- Der Anteil der Museen, bei denen sich die Besuchszahl im Vergleich zum Vorjahr mindestens verdoppelte, war etwas niedriger (2,9 %) als der Anteil der Museen, deren Besuchszahl sich im Vergleich zum Vorjahr mindestens halbierte (3,1 %).
- Tabelle 2 (S. 16) zeigt Gründe, die von den Museen für das Ansteigen bzw. das Absinken der Besuchszahl genannt wurden. Neben großen Sonderausstellungen führten erweiterte Öffentlichkeitsarbeit und Sonderveranstaltungen zu einem Ansteigen der Besuchszahlen. Für das Absinken der Besuchszahlen in 2014 wurden wiederum die Einschränkung von Sonderausstellungen, baulich-organisatorische Schließungen als die häufigsten Gründe genannt. Ein weiterer wichtiger Grund für den Rückgang der Besuche waren weniger (attraktive) Sonderveranstaltungen als im Vorjahr.
- Bezogen auf die einzelnen Bundesländer (vgl. Tab. 10, S. 30) und die Museumsarten (vgl. Tab. 6, S. 23) zeigen sich jeweils unterschiedliche Zuwächse bzw. Abnahmen.

2.1 Gruppierungen der Besuchszahlen

Neben einer differenzierten Analyse der Museen nach Sammlungsschwerpunkten und nach Trägerschaften stellt die Besuchszahlengruppierung eines der wenigen statistisch auswertbaren Merkmale für die Größenklassen von Einrichtungen dar. Teilt man die Museen gemäß einer Skala nach Besuchszahlen in 10 Größenklassen ein und ordnet die Besuchszahlen der Museen zu, so ergibt sich folgendes Bild:

Tabelle 5: Gruppierungen der Besuchszahlen der Museen in der Bundesrepublik Deutschland

Besuche	Museen		in % aller Museen		in % aller Museen mit Zahlenangaben	
	2014	(2013)	2014	(2013)	2014	(2013)
bis 5.000	2.649	(2.580)	41,6	(40,6)	54,7	(54,5)
5.001 - 10.000	617	(607)	9,7	(9,6)	12,7	(12,8)
10.001 - 15.000	352	(351)	5,5	(5,5)	7,3	(7,4)
15.001 - 20.000	218	(219)	3,4	(3,4)	4,5	(4,6)
20.001 - 25.000	162	(167)	2,5	(2,6)	3,3	(3,5)
25.001 - 50.000	379	(357)	6,0	(5,6)	7,8	(7,5)
50.001 - 100.000	226	(216)	3,6	(3,4)	4,7	(4,6)
100.001 - 500.000	216	(215)	3,4	(3,4)	4,4	(4,6)
500.001 - 1 Mio.	22	(17)	0,3	(0,3)	0,5	(0,4)
über 1 Mio.	5	(6)	0,1	(0,1)	0,1	(0,1)
keine Angaben/ keine Antwort	1.526	(1.623)	23,9	(25,5)	—	(—)
Gesamt	6.372	(6.358)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

Tabelle 5 zeigt, dass die Größenklasse, in die die meisten Museen fallen – etwa die Hälfte der Museen mit Zahlenangaben – auch im Jahr 2014 wieder von den kleinen und kleinsten Museen mit bis 5.000 Besuchen im Jahr gebildet wird. Es handelt sich hierbei oft um Museen mit Volks- und heimatkundlichem Sammlungsgut oder um lokal- und regionalgeschichtliche Sammlungen.

Die folgende Abbildung 3 zeigt grafisch diese **Zuordnung zu Größenklassen** nach Anzahl der Museumsbesuche.²

² Zur besseren grafischen Darstellbarkeit der Ergebnisse wurden die Gruppen „500.000 – 1 Mio.“ und „über 1 Mio.“ in den Abb. 3 und 4 zusammengefasst, da im Jahre 2014 insgesamt nur 5 Museen bzw. museale Einrichtungen über 1 Mio. Besuche zählten.

Abbildung 3: Zuordnung der MUSEEN zu Größenklassen

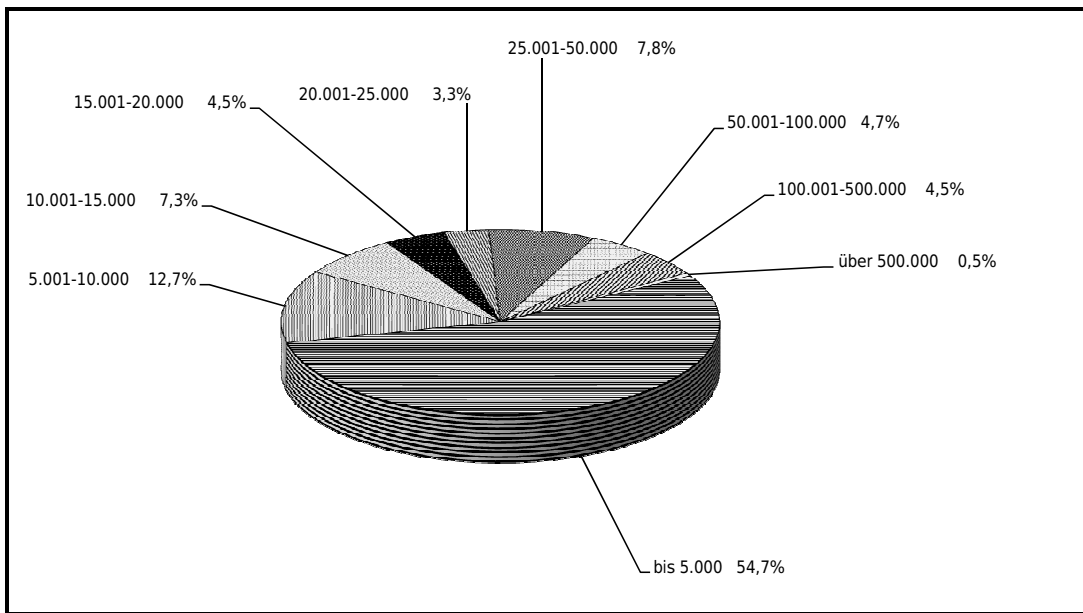


Abb. 3 veranschaulicht, wieviele Museen jeweils zu einer Größenklasse gehören, d.h. z.B., wieviel Prozent aller Museen mit Besuchszahlangaben 2014 weniger als 5.000 Besuche zählten.

Die folgende Abbildung 4 zeigt die Anzahl der **Besuche in den Museen der jeweiligen Größenklasse**.

Abbildung 4: BESUCHE (in Mio.) in den Museen der jeweiligen Größenklasse

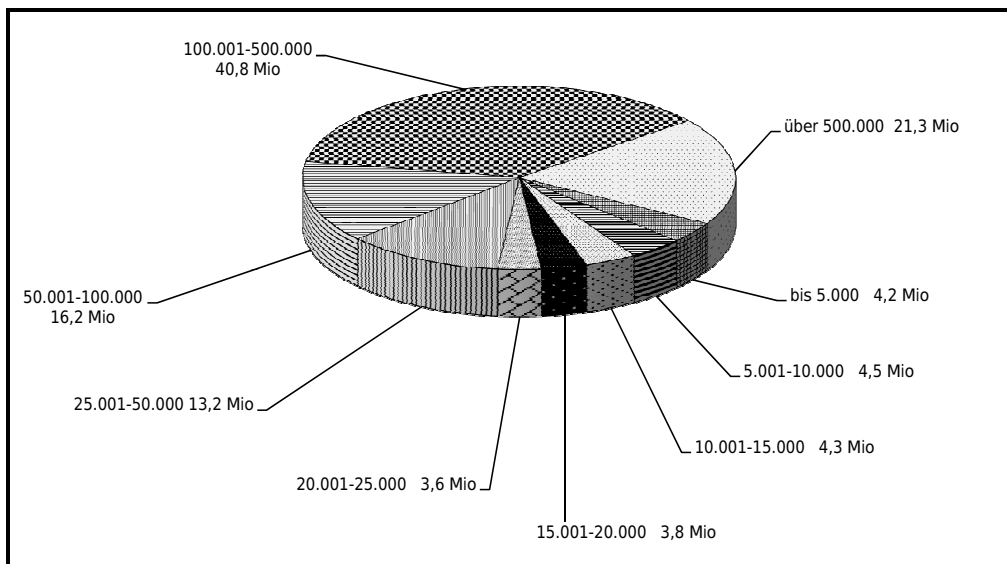


Abb. 4 zeigt, wieviele Besuche insgesamt alle Museen einer gegebenen Größenklasse haben. Die Einteilung in der Grafik erfolgt in neun Größenklassen. Bei einem Vergleich der beiden Grafiken wird deutlich, dass die fünf Größenklassen der eher kleinen Museen (bis zu 25.000 Besuche jährlich) einen geringeren Anteil an der Gesamtzahl der Besuche haben (20,4 Mio. von 112,0 Mio., das entspricht 18,2 %). Die nächsten beiden Größenklassen umfassen 13,2 Mio. bzw. 16,2 Mio. Besuche. Von allen neun Größenklassen ist jedoch diejenige mit 100.001 bis 500.000 Besuchen eindeutig erkennbar die größte. Zu dieser Größenklasse gehören zwar nur 4,5 % der Museen, aber sie hatte insgesamt etwa 40,8 Mio. und damit 36,4 % der Besuche.

Für das Jahr 2014 findet sich der größte Rückgang an Besuchen in dieser Gruppe: Es wurden 1,3 Mio. Besuche weniger gemeldet als im Jahr 2013.

54,7 % aller Museen sind in der Gruppe mit weniger als 5.000 Besuchen im Jahr. Diese Gruppe hatte 2014 einen Anteil von 4,2 Mio. an der Gesamt-Besuchszahl von 112,0 Mio. Besuchen.

2.2 Museumsarten

Die Zuordnung der Museen zu Museumsarten erfolgt nach ihren Hauptsammelgebieten und –schwerpunkten. Museen, die einer Person gewidmet sind, werden je nach Sammlungsschwerpunkt in die entsprechende Museumsart eingruppiert.

Seit der Erhebung der Besuchszahlen für das Jahr 1987 verwendet das Institut für Museumsforschung eine der UNESCO-Klassifikation angeglichene Einteilung. Hierdurch ist eine bessere internationale Vergleichbarkeit der Besuchszahlen von Museen gegeben. Eine vollständige Übernahme der UNESCO-Klassifikation war nicht möglich, da bei der UNESCO z.B. Ethnografische, Anthropologische Museen und Regionale Museen jeweils unterschieden werden. Aufgrund der spezifischen Museumsstruktur in der Bundesrepublik Deutschland werden diese Museen in unserer Statistik weiterhin in einer Gruppe (Museen mit volkskundlichem oder heimatkundlichem Sammlungsschwerpunkt) geführt. Zoologische und botanische Gärten sowie kommerzielle Privatgalerien und historische Gebäude ohne Ausstellungsgut werden entsprechend unserer Abgrenzungsdefinition (Kap. 11.1) nicht erfasst.

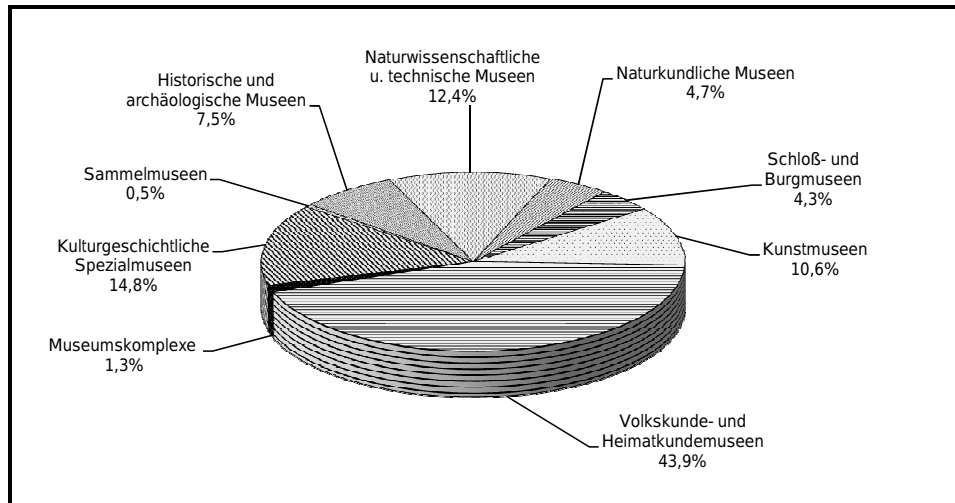
Die Museen werden in neun Gruppen mit folgenden Sammelgebieten zusammengefasst:

1. **Museen mit volkskundlichem, heimatkundlichem oder regionalgeschichtlichem Sammlungsschwerpunkt**
Volkskunde, Heimatkunde, Bauernhäuser, Mühlen, Landwirtschaft, Orts- und Regionalgeschichte
2. **Kunstmuseen**
Kunst und Architektur, Kunsthandwerk, Keramik, Kirchenschätze und kirchliche Kunst, Film, Fotografie
3. **Schloss- und Burgmuseen**
Schlösser und Burgen mit Inventar, Klöster mit Inventar, historische Bibliotheken
4. **Naturkundliche Museen**
Zoologie, Botanik, Veterinärmedizin, Naturgeschichte, Geowissenschaften, Paläontologie, Naturkunde
5. **Naturwissenschaftliche und technische Museen**
Technik, Verkehr, Bergbau, Hüttenwesen, Chemie, Physik, Astronomie, Technikgeschichte, Humanmedizin, Pharmazie, Industriegeschichte, andere zugehörige Wissenschaften
6. **Historische und archäologische Museen**
Historie (nicht traditionelle Ortsgeschichte), Gedenkstätten (nur mit Ausstellungsgut), Personalien (Historie), Archäologie, Ur- und Frühgeschichte, Militaria
7. **Sammelmuseen mit komplexen Beständen**
Mehrere Sammlungsschwerpunkte aus den Bereichen 1–6 und 8
8. **Kulturgeschichtliche Spezialmuseen**
Kulturgeschichte, Religions- und Kirchengeschichte, Völkerkunde, Kindermuseen, Spielzeug, Musikgeschichte, Brauereiwesen und Weinbau, Literaturgeschichte, Feuerwehr, Musikinstrumente, weitere Spezialgebiete
9. **Mehrere Museen in einem Gebäude** (Museumskomplexe)
Mehrere Museen mit unterschiedlichen Sammlungsschwerpunkten, die im gleichen Gebäude untergebracht sind.

Für die Auswertung nach Museumsarten werden die Museen diesen Gruppen zugeordnet (Tabelle 6).

Abbildung 5 zeigt, wie sich die für das Jahr 2014 angeschriebene **Anzahl von Museen** auf die Museumsarten verteilt.

Abbildung 5: Verteilung der MUSEEN nach Museumsarten



Die folgende Abbildung 6 zeigt die **Verteilung der Besuche** nach Museumsarten.

Abbildung 6: Verteilung der BESUCHE nach Museumsarten

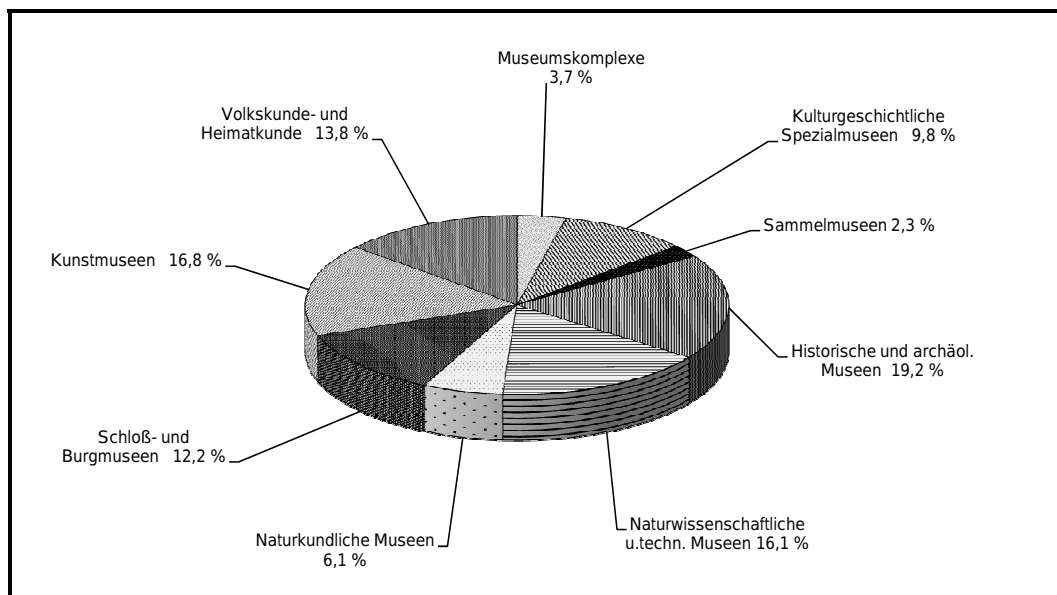


Tabelle 6 zeigt die Verteilung der für 2014 gemeldeten Besuchszahlen aller Museen in der Bundesrepublik Deutschland nach Museumsarten (entsprechend der UNESCO-Klassifikation).

Bei den meisten Museumsarten gab es im Jahr 2014 einen Zuwachs bei der Anzahl der Besuche. Der Anstieg bei den SammelMuseen im Jahr 2014 (+7,4 %) kompensiert in etwa dem Rückgang in diesen Museen vom Vorjahr (2013: -7,9 %). Weitere deutliche Zuwächse bei der Anzahl der Besuche gab es in den Volkskunde- und Heimatkundemuseen (+6,3 %) und den Schloss- und Burgmuseen (+4,0 %).

Rückgänge verzeichneten neben den Museen in einem Museumskomplex (-7,9 %), vor allem die Naturkundlichen Museen (-6,2 %).

Tabelle 6: Anzahl der Museumsbesuche, sowie Anzahl der durchgeführten Sonderausstellungen nach Museumsarten

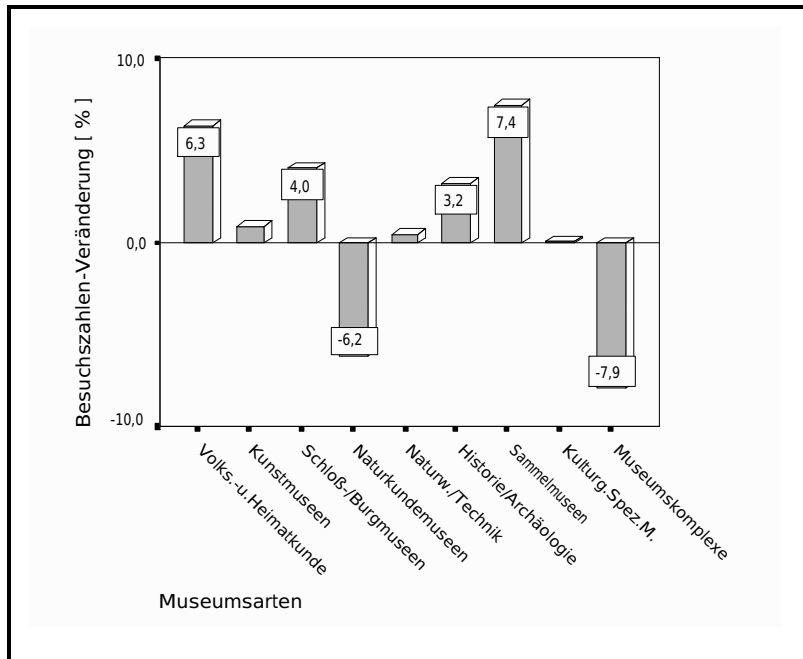
Museumsart	Anzahl der Museen in der Grundgesamtheit		Anzahl der Museen mit Besuchszahlenangabe		Anzahl der Besuche von Museen		Anzahl der Sonderausstellungen	
	2014	(2013)	2014	(2013)	2014	(2013)	2014	(2013)
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	2.799	(2.814)	2.126	(2.065)	15.414.256	(14.497.740)	4.080	(4.101)
2 Kunstmuseen	678	(674)	526	(508)	18.799.947	(18.632.655)	1.883	(1.764)
3 Schloss- und Burgmuseen	273	(274)	237	(231)	13.661.945	(13.139.193)	248	(241)
4 Naturkundliche Museen	298	(297)	212	(211)	6.884.244	(7.338.020)	323	(327)
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	789	(779)	575	(560)	18.071.285	(18.169.240)	728	(770)
6 Historische und archäologische Museen	477	(468)	379	(374)	21.489.880	(20.815.857)	534	(492)
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	29	(29)	27	(26)	2.595.828	(2.417.661)	117	(122)
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	945	(937)	687	(679)	10.939.961	(10.934.195)	920	(880)
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	84	(86)	77	(81)	4.126.720	(4.480.441)	225	(245)
Gesamtzahl	6.372	(6.358)	4.846	(4.735)	111.984.066	(110.425.002)	9.058	(8.942)

Die Museen mit Volks- und heimatkundlichem Sammlungsgut bilden auch 2014 mit 43,9 % aller Museen die weitaus größte Gruppe. Diese Museen meldeten ca. 15,4 Mio. Besuche.

Etwa die **Hälfte aller Sonderausstellungen** wurde auch 2014 wieder von den Volks- und heimatkundlichen Museen gezeigt. Die meisten Sonderausstellungen pro Museum wurden jedoch – abgesehen von den Sammelmuseen und den meist großen, international orientierten Museumskomplexen – von den Kunstmuseen genannt.

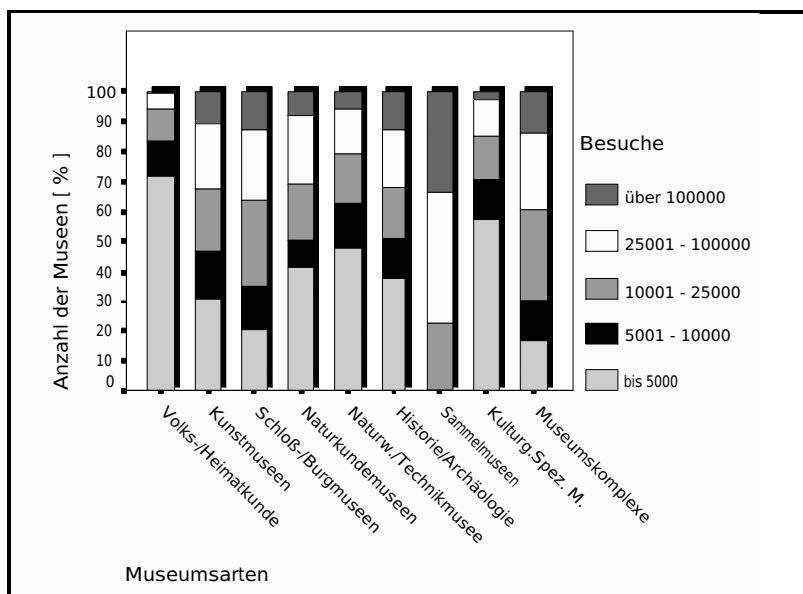
Abbildung 7 zeigt die prozentuale Besuchszahlenveränderung der jeweiligen Museumsart im Vergleich zum Vorjahr.

Abbildung 7: Besuchszahlenveränderung zum Vorjahr nach Museumsarten



Die folgende Abbildung zeigt die prozentuale Verteilung der gruppierten Besuchszahlen nach Museumsarten.

Abbildung 8: Gruppierte Besuchszahlen nach Museumsart



Die Abbildung verdeutlicht, dass prozentual in den Gruppen der Volks- und heimatkundlichen Museen sowie der Kulturgeschichtlichen Spezialmuseen der Anteil der kleineren Museen mit bis zu 5.000 Besuchen am größten ist. In den Sammelmuseen ist die Teilmenge der Museen mit einer Besuchszahl von mehr als 100.000 am größten.

Weiteren Aufschluss über die Verteilung der Besuche auf Museen mit unterschiedlichen Sammlungsschwerpunkten gibt die folgende Tabelle 7. Sie enthält die Verteilung aller Museen mit Besuchszahlenangaben in der Bundesrepublik Deutschland, gruppiert nach Größenklassen. Die Tabelle zeigt, dass 71,7 % der Volks- und Heimatkundemuseen und etwa 57 % der

Kulturgeschichtlichen Spezialmuseen zu der Gruppe “bis zu 5.000 Besuche“ gehören. Nur 0,8 % der Volks- und heimatkundlichen Museen zählen zu den Einrichtungen mit mehr als hunderttausend Besuchen. Abgesehen von den Sammelmuseen und Museumskomplexen sind es insbesondere die Schloss- und Burgmuseen bzw. die Historischen und archäologischen Museen, die einen hohen Anteil großer Museen haben (13,0 % bzw. 13,5 % mit mehr als 100.000 Besuchen im Jahr 2014).

Die Tabellen 8 und 9 zeigen die Differenzierung der Besuchszahlen in Einzel- und Gruppenbesuche bzw. Einheimische und Touristen nach Museumsarten.

Tabelle 8 zeigt, dass bei den meisten Museumsarten der Anteil der Einzelbesuche zwischen 61 % und 80 % überwiegt. Die meisten Gruppenbesuche gibt es bei den Naturwissenschaftlichen und technischen Museen (18,3 %) sowie den Kulturgeschichtlichen Spezialmuseen (18,0 %) mit mindestens 80 % Gruppenbesuchen.

Die höchsten Anteile der Einheimischen bei der Differenzierung der Besuchszahlen in Einheimische und Touristen zeigen sich erwartungsgemäß bei den Volkskunde- und Heimatkundemuseen (32,0 % der Museen haben mehr als 80 % einheimische Besuche). Touristen überwiegen besonders in den Schloss- und Burgmuseen und in den Naturkundlichen Museen.

Tabelle 7: Besuchszahlen (gruppiert) nach Museumsarten für das Jahr 2014 (in Klammern ergänzt mit den Zahlen für 2013)

Museumsart	bis 5.000 in %	5.001 bis 10.000 in %	10.001 bis 15.000 in %	15.001 bis 20.000 in %	20.001 bis 25.000 in %	25.001 bis 50.000 in %	50.001 bis 100.000 in %	100.001 bis 500.000 in %	500.001 bis 1 Mio. in %	über 1 Mio. in %	Gesamtzahl je Museumsart in %
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	1.524 (1.475) 71,7 (71,4)	242 (240) 11,4 (11,6)	120 (124) 5,6 (6,0)	67 (63) 3,2 (3,1)	44 (42) 2,1 (2,0)	76 (74) 3,6 (3,6)	37 (33) 1,7 (1,6)	16 (14) 0,8 (0,7)	0 (0) 0,0 (0,0)	0 (0) 0,0 (0,0)	2.126 (2.065) 43,9 (43,6)
2 Kunstmuseen	163 (165) 31,0 (32,5)	82 (75) 15,6 (14,8)	54 (45) 10,3 (8,9)	31 (29) 5,9 (5,7)	26 (28) 4,9 (5,5)	72 (72) 13,7 (14,2)	43 (46) 8,2 (9,0)	55 (48) 10,5 (9,4)	0 (0) 0,0 (0,0)	0 (0) 0,0 (0,0)	526 (508) 10,8 (10,7)
3 Schloss- und Burgmuseen	48 (42) 20,3 (18,2)	36 (32) 15,2 (13,8)	24 (35) 10,1 (15,1)	25 (23) 10,5 (10,0)	18 (18) 7,6 (7,8)	33 (31) 13,9 (13,4)	22 (18) 9,3 (7,8)	28 (29) 11,8 (12,6)	1 (1) 0,4 (0,4)	2 (2) 0,8 (0,9)	237 (231) 4,9 (4,9)
4 Naturkundliche Museen	88 (90) 41,5 (42,7)	19 (15) 9,0 (7,1)	17 (22) 8,0 (10,4)	9 (11) 4,2 (5,2)	14 (7) 6,6 (3,3)	35 (33) 16,5 (15,7)	13 (14) 6,1 (6,6)	16 (18) 7,5 (8,5)	1 (1) 0,5 (0,5)	0 (0) 0,0 (0,0)	212 (211) 4,4 (4,5)
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	275 (277) 47,8 (49,5)	87 (75) 15,1 (13,4)	46 (45) 8,0 (8,0)	28 (24) 4,9 (4,3)	19 (27) 3,3 (4,8)	55 (47) 9,6 (8,4)	32 (34) 5,6 (6,1)	25 (24) 4,3 (4,3)	7 (5) 1,2 (0,9)	1 (2) 0,2 (0,3)	575 (560) 11,9 (11,8)
6 Historische und archäologische Museen	144 (142) 38,0 (38,0)	49 (52) 12,9 (13,9)	31 (33) 8,2 (8,8)	18 (17) 4,7 (4,5)	15 (15) 4,0 (4,0)	35 (33) 9,2 (8,8)	36 (32) 9,5 (8,6)	40 (41) 10,6 (11,0)	9 (8) 2,4 (2,1)	2 (1) 0,5 (0,3)	379 (374) 7,8 (7,9)
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	0 (1) 0,0 (3,8)	0 (1) 0,0 (3,8)	2 (1) 7,4 (3,8)	2 (3) 7,4 (11,6)	2 (2) 7,4 (7,7)	3 (2) 11,1 (7,7)	9 (7) 33,3 (27,0)	9 (9) 33,3 (34,6)	0 (0) 0,0 (0,0)	0 (0) 0,0 (0,0)	27 (26) 0,5 (0,6)
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	394 (379) 57,4 (55,8)	92 (105) 13,4 (15,5)	48 (37) 7,0 (5,4)	29 (37) 4,2 (5,4)	19 (19) 2,8 (2,8)	56 (52) 8,2 (7,7)	29 (26) 4,2 (3,8)	17 (22) 2,5 (3,3)	3 (2) 0,4 (0,3)	0 (0) 0,0 (0,0)	687 (679) 14,2 (14,3)
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	13 (9) 16,9 (11,1)	10 (12) 13,0 (14,8)	10 (9) 13,0 (11,1)	9 (12) 11,7 (14,8)	5 (9) 6,5 (11,1)	14 (13) 18,2 (16,1)	5 (6) 6,5 (7,4)	10 (10) 13,0 (12,4)	1 (0) 1,3 (0,0)	0 (1) 0,0 (1,2)	77 (81) 1,6 (1,7)
Gesamtzahl je Spalte	2.649 (2.580) 54,7 (54,5)	617 (607) 12,7 (12,8)	352 (351) 7,3 (7,4)	218 (219) 4,5 (4,6)	162 (167) 3,3 (3,5)	379 (357) 7,8 (7,5)	226 (216) 4,7 (4,6)	216 (215) 4,5 (4,6)	22 (17) 0,5 (0,4)	5 (6) 0,1 (0,1)	4.846 (4.735) 100,0 (100,0)

Tabelle 8: Differenzierung der Besuchszahlen in Einzel- und Gruppenbesuche nach Museumsarten (in Klammern ergänzt mit den Zahlen vom Vorjahr)

Museumsart	Museen mit Angaben	prozentuale Verteilung Einzel- / Gruppenbesuche *				
		bis 20 %/ 80 % oder mehr	21-40 %/ 60-79 %	41- 60 %/ 40-59 %	61-80 %/ 20-39 %	81-100 %/ bis 19 %
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	1.696 (1.661)	10,7 (9,7)	12,2 (13,7)	19,5 (19,6)	30,7 (31,4)	26,9 (25,6)
2 Kunstmuseen	320 (325)	4,4 (6,5)	6,6 (9,5)	17,5 (15,4)	35,9 (35,4)	35,6 (33,2)
3 Schloß- und Burgmuseen	128 (128)	7,8 (7,0)	9,4 (12,5)	18,8 (25,0)	30,4 (29,7)	33,6 (25,8)
4 Naturkundliche Museen	165 (159)	5,5 (9,4)	15,1 (12,6)	21,8 (20,1)	37,6 (34,0)	20,0 (23,9)
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	436 (420)	18,3 (17,4)	14,7 (15,5)	23,6 (24,5)	27,8 (27,4)	15,6 (15,2)
6 Historische und archäologische Museen	282 (271)	10,3 (10,7)	16,7 (21,0)	25,9 (28,5)	31,2 (24,7)	15,9 (15,1)
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	16 (16)	0,0 (0,0)	6,3 (0,0)	18,8 (12,5)	68,8 (62,5)	6,2 (25,0)
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	499 (514)	18,0 (18,9)	20,0 (17,7)	24,5 (23,9)	22,3 (22,8)	15,2 (16,7)
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	41 (38)	4,9 (2,6)	7,3 (10,5)	24,4 (21,1)	43,9 (39,5)	19,5 (26,3)

*) in Prozent pro Museumsart

Tabelle 9: Differenzierung der Besuchszahlen in Einheimische und Touristen nach Museumsarten (in Klammern ergänzt mit den Zahlen vom Vorjahr)

Museumsart	Museen mit Angaben	prozentuale Verteilung Einheimische / Touristen *				
		bis 20 %/ 80 % oder mehr	21-40 %/ 60-79 %	41- 60 %/ 40-59 %	61-80 %/ 20-39 %	81-100 %/ bis 19 %
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	1.543 (1.517)	15,8 (16,0)	14,5 (15,1)	15,0 (15,7)	22,7 (22,0)	32,0 (31,2)
2 Kunstmuseen	263 (271)	16,7 (17,0)	17,9 (21,0)	21,7 (25,5)	30,4 (24,7)	13,3 (11,8)
3 Schloss- und Burgmuseen	96 (88)	39,6 (38,6)	31,2 (38,5)	11,5 (25,5)	11,5 (6,8)	6,2 (5,7)
4 Naturkundliche Museen	134 (133)	27,6 (29,3)	22,4 (18,8)	11,9 (10,5)	20,2 (20,3)	17,9 (21,1)
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	383 (369)	26,1 (24,9)	22,4 (23,6)	16,2 (17,3)	20,4 (20,6)	14,9 (13,6)
6 Historische und archäologische Museen	213 (200)	24,4 (23,0)	16,9 (21,5)	16,9 (18,5)	24,9 (20,5)	16,9 (16,5)
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	10 (12)	10,0 (16,7)	20,0 (16,7)	40,0 (16,7)	10,0 (33,2)	20,0 (16,7)
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	432 (445)	24,1 (25,9)	21,5 (22,2)	16,9 (14,8)	19,2 (18,4)	18,3 (18,7)
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	31 (28)	22,6 (28,6)	32,2 (7,1)	12,9 (14,3)	25,8 (28,6)	6,5 (21,4)

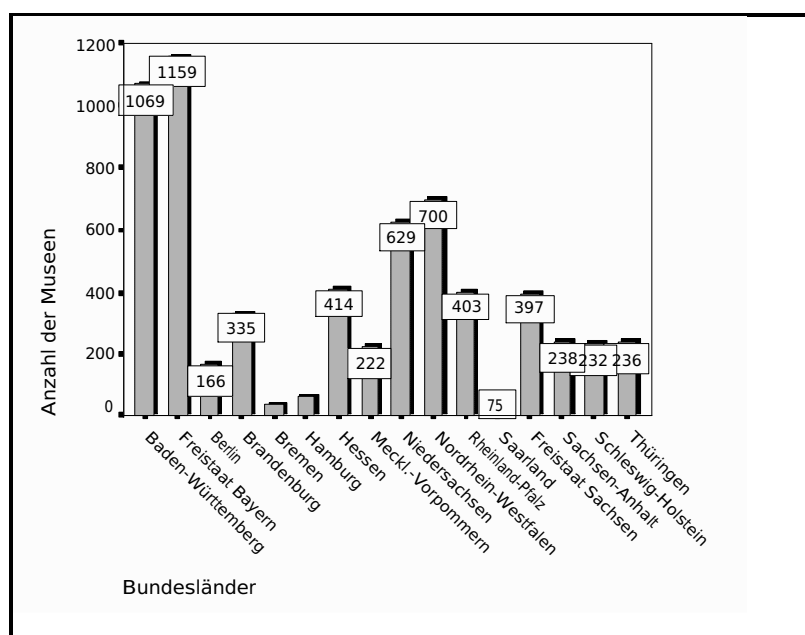
*) in Prozent pro Museumsart

2.3 Bundesländer

Die Verteilung der Museen und ihrer Besuche nach Bundesländern ist insbesondere für die Kulturpolitik der Länder, für die Fachabteilungen der jeweiligen Länderministerien sowie für deren Museumsämter und –verbände von Interesse. Neben den Städten und Gemeinden sowie privaten Vereinen sind die Länder selbst Träger großer, bedeutender Museen und Museumskomplexe. Größere Museumsgründungen werden überwiegend von den Ländern veranlasst oder zumindest unterstützt, soweit es sich um bürgerschaftliche Gründungen handelt.

Die in Tabelle 10 (S. 30) für die einzelnen Bundesländer genannte und in Abb. 9 veranschaulichte Anzahl der Museen entspricht nicht immer den Zahlen der in Museumsführern der Länder aufgeführten Museen. Ein Grund hierfür liegt in unserer Abgrenzungs-Definition, die wir zur Bestimmung der Grundgesamtheit benutzen (siehe Kapitel 11.1). Im Unterschied zu den Museumsverzeichnissen müssen wir beispielsweise für die Ermittlung der Besuche einzelne Museen in einem Gebäude zu einer Gesamteinrichtung zusammenfassen, wenn dort ein zentraler Kassenbereich gegeben ist (Kategorie: Mehrere Museen in einem Museumskomplex). Auch nehmen – z.B. aufgrund von Schließungen – nicht immer alle Museen jedes Jahr an der Erhebung teil.

Abbildung 9: Verteilung der Museen nach Bundesländern



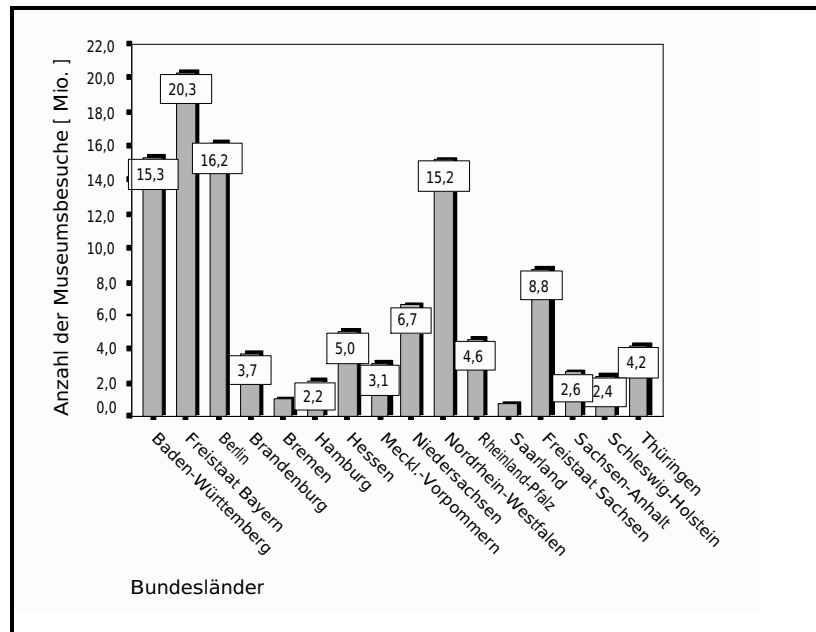
Die meisten Museen finden sich in den Flächenstaaten Baden-Württemberg und Bayern.

Für einen Vergleich der Länder insgesamt ist zu berücksichtigen, dass es sich bei Berlin, Bremen und Hamburg um Stadtstaaten handelt. Hier weist Berlin die höchste Anzahl an Museen und auch Museumsbesuchen auf (Berlin: 166 Museen mit 16,2 Mio. Museumsbesuchen, gefolgt von Hamburg: 63 Museen mit 2,2 Mio. Besuchen und Bremen: 34 Museen mit 1,1 Mio. Besuchen).

Abb. 10 zeigt die Verteilung der Museumsbesuche auf die einzelnen Bundesländer.

Insgesamt zeigt die Besuchszahlenentwicklung der einzelnen Bundesländer ein gemischtes Bild. Besuchszahlschwankungen sind nicht nur durch große Sonderausstellungen oder besondere Anlässe bedingt, sondern auch allgemeine Begleitumstände, wie eine Schließung wegen Umbauten, die Verringerung der Zahl von Veranstaltungen, die Einschränkung der Öffnungszeiten etc. spielen eine Rolle.

Abbildung 10: Museumsbesuche in den Bundesländern



Größere Zuwächse an Besuchen verzeichneten die Museen in Brandenburg mit +9,7 %, in Schleswig-Holstein mit +5,3 %, in Sachsen-Anhalt mit +5,1 % und in Rheinland-Pfalz mit +4,3 %.

Rückgänge an Besuchen zeigten sich u.a. in Hamburg -4,3 % und in Bremen -2,9 %.

Die folgende Tabelle 10 enthält neben der Angabe der Museums-Besuchszahl für die einzelnen Bundesländer auch Angaben zur Anzahl der von den Museen in den einzelnen Bundesländern gemeldeten Sonderausstellungen.

Tabelle 10: Verteilung der Museen und Museumseinrichtungen nach Bundesländern

Bundesland	Museen angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Ausstellungen	
	2014	(2013)	2014	(2013)	2014	(2013)	2014	(2013)	2014	(2013)
Baden- Württemberg	1.069	(1.078)	845	(853)	781	(779)	15.287.702	(15.306.807)	1.252	(1.206)
Freistaat Bayern	1.159	(1.158)	958	(959)	885	(881)	20.289.622	(19.970.482)	1.382	(1.339)
Berlin	166	(167)	152	(155)	143	(143)	16.204.390	(16.167.589)	358	(382)
Brandenburg	335	(334)	255	(253)	240	(239)	3.715.468	(3.388.527)	496	(472)
Bremen	34	(34)	31	(30)	29	(28)	1.078.531	(1.111.156)	101	(98)
Hamburg	63	(60)	51	(51)	50	(46)	2.161.199	(2.258.007)	121	(105)
Hessen	414	(415)	364	(344)	338	(309)	4.976.200	(4.860.796)	667	(635)
Mecklenburg- Vorpommern	222	(225)	177	(183)	159	(163)	3.143.576	(3.039.631)	290	(328)
Niedersachsen	629	(625)	517	(517)	482	(479)	6.692.562	(6.397.139)	769	(815)
Nordrhein- Westfalen	700	(676)	574	(546)	535	(513)	15.184.610	(15.183.527)	1.244	(1.230)
Rheinland- Pfalz	403	(404)	301	(285)	271	(256)	4.554.576	(4.384.936)	394	(365)
Saarland	75	(76)	54	(56)	50	(52)	710.329	(728.077)	96	(108)
Freistaat Sachsen	397	(398)	353	(348)	328	(323)	8.790.632	(8.776.855)	793	(781)
Sachsen- Anhalt	238	(240)	201	(186)	194	(176)	2.638.327	(2.510.506)	384	(363)
Schleswig- Holstein	232	(236)	185	(177)	170	(161)	2.399.505	(2.278.808)	288	(278)
Thüringen	236	(232)	198	(197)	191	(187)	4.156.837	(4.062.159)	423	(437)
Gesamt	6.372	(6.358)	5.216	(5.140)	4.846	(4.735)	111.984.066	(110.425.002)	9.058	(8.942)

Tabelle 11: Verteilung der Museen in den Bundesländern nach Museumsarten

Bundesland	Volks-, Heimat- kunde	Kunst- museen	Schloss-, Burg- museen	Natur- kunde- museen	Natur- wiss., Technik	Histor., Archäol. Museen	Sammel- museen	Kultur- geschichtl. Spezialm.	Museums- komplexe	Gesamt
Baden- Württemberg	541 50,6	110 10,3	38 3,6	34 3,2	100 9,3	79 7,4	3 0,3	154 14,4	10 0,9	1.069 16,8
Freistaat Bayern	475 41,0	132 11,4	55 4,8	62 5,3	114 9,8	93 8,0	5 0,4	198 17,1	25 2,2	1.159 18,2
Berlin	23 13,9	39 23,5	12 7,2	4 2,4	16 9,6	35 21,1	1 0,6	33 19,9	3 1,8	166 2,6
Brandenburg	175 52,2	25 7,5	23 6,9	8 2,4	39 11,6	23 6,9	2 0,6	36 10,7	4 1,2	335 5,3
Bremen	4 11,8	10 29,4	0 0,0	2 5,9	11 32,4	1 2,9	1 2,9	5 14,7	0 0,0	34 0,5
Hamburg	12 19,0	6 9,6	1 1,6	3 4,8	12 19,0	12 19,0	0 0,0	17 27,0	0 0,0	63 1,0
Hessen	223 53,9	43 10,4	19 4,6	10 2,4	42 10,1	14 3,4	3 0,7	55 13,3	5 1,2	414 6,5
Mecklenburg- Vorpommern	118 53,2	16 7,2	6 2,7	17 7,7	26 11,7	14 6,3	1 0,4	24 10,8	0 0,0	222 3,5
Niedersachsen	305 48,5	39 6,2	32 5,1	35 5,6	91 14,5	38 6,0	3 0,5	80 12,7	6 0,9	629 9,9
Nordrhein- Westfalen	251 35,9	113 16,1	14 2,0	40 5,7	116 16,6	44 6,3	5 0,7	109 15,6	8 1,1	700 11,0
Rheinland- Pfalz	176 43,7	34 8,4	17 4,2	20 5,0	55 13,7	33 8,2	1 0,2	65 16,1	2 0,5	403 6,3
Saarland	43 57,4	8 10,7	1 1,3	3 4,0	7 9,3	6 8,0	0 0,0	7 9,3	0 0,0	75 1,2
Freistaat Sachsen	162 40,8	38 9,6	18 4,5	12 3,0	70 17,6	23 5,8	1 0,3	62 15,6	11 2,8	397 6,2
Sachsen- Anhalt	98 41,2	16 6,7	16 6,7	7 2,9	32 13,5	25 10,5	2 0,8	37 15,6	5 2,1	238 3,7
Schleswig- Holstein	110 47,4	25 10,8	4 1,7	25 10,8	23 9,9	20 8,6	0 0,0	22 9,5	3 1,3	232 3,6
Thüringen	83 35,2	24 10,2	17 7,2	16 6,8	35 14,8	17 7,2	1 0,4	41 17,4	2 0,8	236 3,7
Gesamt	2.799 43,9	678 10,6	273 4,3	298 4,7	789 12,4	477 7,5	29 0,5	945 14,8	84 1,3	6.372 100,0

2.4 Trägerschaften

Tabelle 12 gibt Aufschluss über die Aufteilung der Rechtsträgerschaften der Museen. Aus ihr können keine Rückschlüsse auf sammlungsspezifische oder regionale Verteilungen gezogen werden.

Tabelle 12: Verteilung der Museen nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages

Trägerschaft nach Deutschem Städtetag	Museen angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Ausstellungen	
	2014	(2013)	2014	(2013)	2014	(2013)	2014	(2013)	2014	(2013)
1 Staatliche Träger	460	(462)	412 89,6	(413) (89,4)	387 84,1	(380) (82,3)	24.024.010	(23.425.702)	725	(735)
2 lokale Gebietskörperschaften	2.475	(2.479)	2.105 85,1	(2.064) (83,3)	1.970 79,6	(1.925) (77,7)	21.935.914	(21.505.146)	4.525	(4.388)
3 andere Formen öffentl. Rechts	436	(427)	390 89,4	(381) (89,2)	359 82,3	(348) (81,5)	26.102.043	(26.493.392)	748	(703)
4 Vereine	1.786	(1.779)	1.389 77,8	(1.373) (77,2)	1.305 73,1	(1.265) (71,1)	12.861.272	(12.548.723)	1.771	(1.817)
5 Gesellschaften, Genossenschaften	304	(301)	250 82,2	(250) (83,1)	231 76,0	(223) (74,1)	13.979.715	(12.804.519)	402	(402)
6 Stiftungen des privaten Rechts	223	(223)	194 87,0	(199) (89,2)	182 81,6	(188) (84,3)	7.554.386	(8.173.942)	434	(435)
7 Privatpersonen	435	(434)	265 60,9	(250) (57,6)	215 49,4	(209) (48,2)	2.418.514	(2.429.337)	138	(163)
8 Mischformen privat + öffentl.	253	(253)	211 83,4	(210) (83,0)	197 77,9	(197) (77,9)	3.108.212	(3.044.241)	315	(299)
Gesamt	6.372	(6.358)	5.216 81,9	(5.140) (80,8)	4.846 76,1	(4.735) (74,5)	111.984.066	(110.425.002)	9.058	(8.942)

Etwa 53 % der Museen (3.371) sind in öffentlicher Trägerschaft (staatliche Träger, Gebietskörperschaften und andere Formen des öffentlichen Rechts). 43,1 % sind in privater Trägerschaft, d.h. sie werden getragen von Privatpersonen, Firmen und vor allem von Vereinen. Allerdings sollte diese Einteilung nicht darüber hinweg täuschen, dass eine private Trägerschaft eine Ausgliederung aus der öffentlichen Hand sein kann. Sowohl der Bund, die Länder, die Kommunen als auch die Kirchen nutzen die Möglichkeit, den Betrieb eines Museums in die private Trägerschaft zu verlagern. Besonders die rechtlichen Bedingungen für privat-rechtliche Stiftungen und gemeinnützige Gesellschaften mit beschränkter Haftung (gGmbH) wurden hier genutzt.³

Auch wenn es verstärkt privat-rechtlich geführte Museen gibt, ist hieraus nicht zu schließen, ob mehr oder weniger öffentliche Gelder in die Museen fließen.

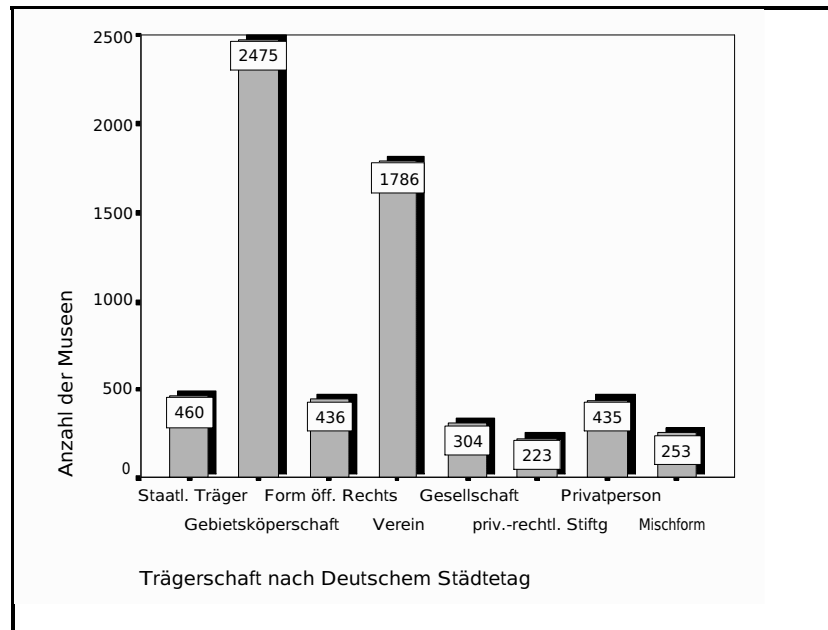
Die 460 Museen in gesamtstaatlicher Trägerschaft (Bund oder Länder) hatten 2014 insgesamt 24.024.010 Besuche zu verzeichnen – also 21,5 % aller Museumsbesuche. Hierzu gehören neben den Landesmuseen auch die Museen in der Trägerschaft von Landeseinrichtungen, wie z.B. von Universitäten.

Abb. 11 fasst einen Teil der Ergebnisse von Tabelle 12 grafisch zusammen. Es wird deutlich, dass sich die größte Gruppe der Museen in der Trägerschaft der lokalen Gebietskörperschaften

³ Ab dem 1.1.2013 haben die Staatlichen Schlösser, Burgen und Gärten Sachsens die Rechtsform einer gGmbH. Eine kurze Darstellung zur Gestaltung von Verantwortung und finanzieller Lage zeigt eine Pressemitteilung zur Jahresbilanz 2013 des Schlösserlands Sachsens. Siehe hierzu: www.schloesserland-sachsen.de.

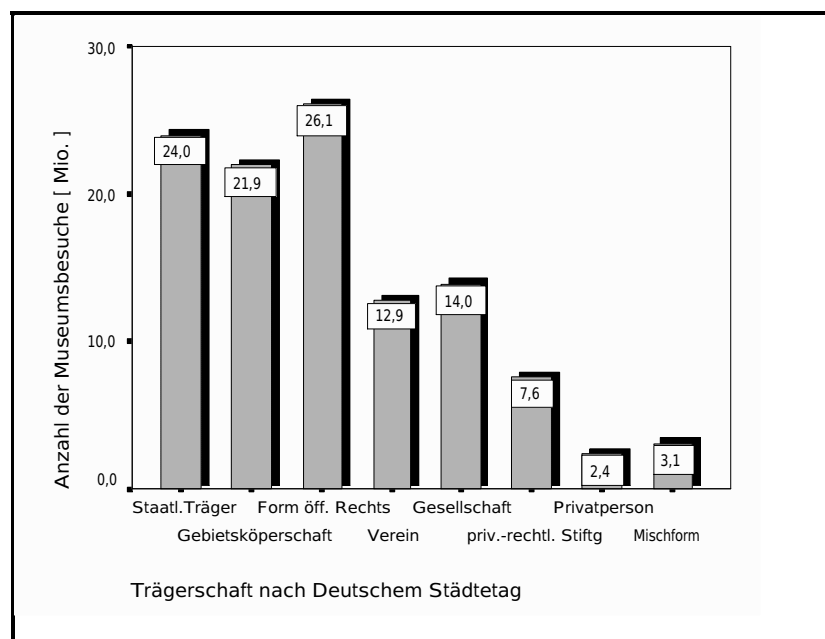
(Gemeinden, Kreise) – also auch in öffentlicher Trägerschaft – befindet, gefolgt von Museen, die von Vereinen, d.h. privatrechtlichen Institutionen, getragen werden.

Abbildung 11: Verteilung der Museen nach Trägerschaft



Die folgende Abb. 12 belegt, dass die kommunal getragenen Einrichtungen und diejenigen in gesamtstaatlicher Trägerschaft ähnlich hohe Besuchszahlen haben und zusammen knapp die Hälfte (41,0 %) der Besuche aufweisen.

Abbildung 12: Besuchszahlen nach Trägerschaft



Der Vergleich der beiden Grafiken zeigt, dass die relativ geringe Zahl von Museen in der Trägerschaft „andere Formen öffentlichen Rechts“ (436) und gesamtstaatlicher Trägerschaft (460) die höchsten Anteile an Museumsbesuchen hatten. Dies liegt daran, dass sich viele große international renommierte Museen und Museumskomplexe in der Trägerschaft von Stiftungen Öffentlichen Rechts befinden (z.B. Stiftung Preußischer Kulturbesitz/Staatliche Museen zu Berlin).

Tabelle 13: Museen nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages – pro Bundesland

Bundesland	öffentliche Träger		private Träger		Mischform	
	Anzahl der Museen 2014 (2013)	Besuchszahl der Museen 2014 (2013)	Anzahl der Museen 2014 (2013)	Besuchszahl der Museen 2014 (2013)	Anzahl der Museen 2014 (2013)	Besuchszahl der Museen 2014 (2013)
Baden– Württemberg	595 (601)	8.738.932 (8.573.397)	418 (421)	6.069.918 (6.249.361)	56 (56)	478.852 (484.049)
Freistaat Bayern	670 (669)	15.723.967 (15.668.568)	438 (437)	4.098.506 (3.844.894)	51 (52)	467.149 (457.020)
Berlin	104 (103)	12.601.937 (12.823.652)	60 (62)	3.469.911 (3.194.730)	2 (2)	132.542 (149.207)
Brandenburg	180 (180)	2.931.618 (2.649.625)	147 (146)	751.075 (707.585)	8 (8)	32.775 (31.317)
Bremen	6 (6)	160.085 (192.077)	24 (24)	831.694 (863.928)	4 (4)	86.752 (55.151)
Hamburg	30 (27)	1.398.203 (1.558.160)	32 (32)	755.996 (692.847)	1 (1)	7.000 (7.000)
Hessen	190 (189)	2.634.467 (2.602.385)	202 (204)	2.260.044 (2.203.048)	22 (22)	81.689 (55.363)
Mecklenburg– Vorpommern	128 (127)	1.449.209 (1.368.992)	91 (94)	1.656.155 (1.619.484)	3 (4)	38.212 (51.155)
Niedersachsen	219 (220)	3.073.247 (2.994.978)	384 (380)	2.893.178 (2.692.914)	26 (25)	726.137 (709.247)
Nordrhein– Westfalen	331 (325)	8.643.493 (8.387.759)	331 (312)	5.847.336 (6.129.631)	38 (39)	693.781 (666.137)
Rheinland– Pfalz	210 (212)	2.112.563 (2.038.295)	178 (178)	2.378.773 (2.291.224)	15 (14)	63.240 (55.417)
Saarland	34 (34)	242.206 (220.244)	39 (40)	387.007 (425.297)	2 (2)	81.116 (82.536)
Freistaat Sachsen	249 (251)	5.942.487 (6.089.603)	139 (139)	2.744.913 (2.567.618)	9 (8)	103.232 (119.634)
Sachsen– Anhalt	144 (145)	1.792.823 (1.742.362)	83 (84)	796.293 (712.151)	11 (11)	49.211 (55.993)
Schleswig– Holstein	104 (107)	1.349.714 (1.277.278)	125 (126)	988.037 (940.736)	3 (3)	61.754 (60.794)
Thüringen	177 (172)	3.267.016 (3.236.865)	57 (58)	885.051 (821.073)	2 (2)	4.770 (4.221)
Gesamt	3.371 (3.368)	72.061.967 (71.424.240)	2.748 (2.737)	36.813.887 (35.956.521)	253 (253)	3.108.212 (3.044.241)

Etwa 53 % der Museen (3.371) stehen in öffentlicher Trägerschaft (staatliche Träger, Kommunen, Landkreise oder andere Formen des öffentlichen Rechts wie z.B. öffentlich-rechtliche Stiftungen). 43,1 % sind in privater Trägerschaft, d.h. sie werden getragen von Privatpersonen, Firmen und vor allem von Vereinen. 4,0 % der Museen befinden sich in gemischter (öffentlicher und privater) Trägerschaft. Häufig handelt es sich hierbei um eine Kooperation von Gebietskörperschaft und Verein.

Tabelle 13 ist zu entnehmen, wie viele Museen in den einzelnen Bundesländern in öffentlicher oder privater Trägerschaft stehen, bzw. wie viele Museen durch öffentliche und private Institutionen gemeinsam getragen werden.

Tabelle 14 zeigt, wie viele Museen welcher Museumsart öffentlich und wie viele privat getragen werden, und welche Besuchszahl diese Gruppen von Museen hatten.

Museen mit naturwissenschaftlichem und technischem Schwerpunkt stehen dabei eher in privater als in öffentlicher Trägerschaft. Die kulturgeschichtlichen Spezialmuseen haben einen ähnlichen Anteil an Museen in öffentlicher bzw. privater Trägerschaft. Bei den Museen mit allen anderen Sammlungsschwerpunkten überwiegt die öffentliche Trägerschaft.

Tabelle 14: Museen nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages – pro Museumsart

Museumsart	öffentliche Träger		private Träger		Mischform	
	Anzahl Museen	Besuchszahl der Museen	Anzahl Museen	Besuchszahl der Museen	Anzahl Museen	Besuchszahl der Museen
	2014 (2013)	2014 (2013)	2014 (2013)	2014 (2013)	2014 (2013)	2014 (2013)
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	1.544 (1.559)	10.160.688 (9.635.909)	1.140 (1.140)	4.856.882 (4.542.462)	115 (115)	396.686 (319.369)
2 Kunstmuseen	415 (410)	13.541.124 (13.438.819)	240 (240)	4.746.010 (4.673.812)	23 (24)	512.813 (520.024)
3 Schloss- und Burgmuseen	170 (170)	10.513.087 (10.098.790)	96 (97)	3.009.933 (2.929.353)	7 (7)	138.925 (111.050)
4 Naturkundliche Museen	164 (163)	4.111.295 (4.645.234)	117 (118)	2.118.326 (2.046.472)	17 (16)	654.623 (646.314)
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	247 (247)	5.912.219 (5.721.174)	510 (499)	11.447.240 (11.673.404)	32 (33)	711.826 (774.662)
6 Historische und archäologische Museen	312 (306)	16.898.903 (16.365.557)	150 (147)	4.471.856 (4.320.694)	15 (15)	119.121 (129.606)
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	25 (25)	2.139.393 (1.993.523)	3 (3)	336.257 (288.166)	1 (1)	120.178 (135.972)
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	430 (423)	5.045.518 (5.529.457)	482 (482)	5.637.575 (5.199.437)	33 (32)	256.868 (205.301)
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	64 (65)	3.739.740 (3.995.777)	10 (11)	189.808 (282.721)	10 (10)	197.172 (201.943)
Gesamtzahl	3.371 (3.368)	72.061.967 (71.424.240)	2.748 (2.737)	36.813.887 (35.956.521)	253 (253)	3.108.212 (3.044.241)

2.5 Freilichtmuseen

Aufgrund der Zuordnungen nach Sammlungsschwerpunkten (vgl. Abschnitt 2.2) ist es für uns nicht ohne weiteres möglich, dem – gerechtfertigten – Wunsch einiger Museumskollegen nach einer separaten Darstellung der Gruppe der **Freilichtmuseen** in der Museumsstatistik zu entsprechen. Je nach Sammlungsschwerpunkt sind die Freilichtmuseen unterschiedlichen Museumsarten zugeordnet. Insgesamt sind bei uns zur Zeit 141 Museen (2013: 140 Museen) als Freilichtmuseen erfasst. Diese Museen hatten 6.228.943 Besuche in 2014 und führten 172 Sonderausstellungen durch (2013: 5.857.517 Besuche, 177 Sonderausstellungen).

Tabelle 15: Anzahl der Museumsbesuche sowie Anzahl der durchgeführten Sonderausstellungen nach Museumsarten in Freilichtmuseen

Museumsart	Anzahl der Museen in der Grundgesamtheit		Anzahl der Museen mit Besuchszahlenangabe		Anzahl der Besuche von Museen		Anzahl der Sonderausstellungen	
	2014	(2013)	2014	(2013)	2014	(2013)	2014	(2013)
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	86	(86)	70	(75)	3.499.258	(3.330.885)	118	(131)
2 Kunstmuseen	1	(1)	0	(0)	—	(—)	—	(—)
3 Schloß- und Burgmuseen	2	(2)	2	(2)	85.738	(74.507)	0	(0)
4 Naturkundliche Museen	5	(5)	3	(3)	39.925	(43.052)	1	(1)
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	16	(15)	14	(14)	428.931	(388.675)	26	(22)
6 Historische und archäologische Museen	25	(25)	22	(22)	1.888.265	(1.734.520)	14	(13)
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	1	(1)	1	(1)	4.659	(4.373)	0	(0)
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	5	(5)	5	(5)	282.167	(281.505)	13	(10)
Gesamtzahl	141	(140)	117	(122)	6.228.943	(5.857.517)	172	(177)

Tabelle 16: Verteilung der Freilichtmuseen nach Bundesländern

Bundesland	Museen angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Ausstellungen	
	2014	(2013)	2014	(2013)	2014	(2013)	2014	(2013)	2014	(2013)
Baden- Württemberg	23	(23)	20 87,0	(22) (95,7)	17 73,9	(19) (82,6)	1.035.659	(994.483)	13	(16)
Freistaat Bayern	23	(23)	22 95,7	(21) (91,3)	22 95,7	(21) (91,3)	946.011	(881.445)	33	(26)
Berlin	1	(1)	1 100,0	(1) (100,0)	1 100,0	(1) (100,0)	29.793	(22.876)	0	(1)
Brandenburg	7	(7)	5 71,4	(6) (85,7)	5 71,4	(6) (85,7)	164.789	(150.708)	11	(12)
Bremen	2	(2)	2 100,0	(2) (100,0)	2 100,0	(2) (100,0)	105.899	(100.819)	10	(5)
Hamburg	2	(2)	2 100,0	(2) (100,0)	2 100,0	(2) (100,0)	57.497	(38.724)	0	(2)
Hessen	4	(4)	4 100,0	(4) (100,0)	4 100,0	(4) (100,0)	239.334	(209.698)	14	(15)
Mecklenburg- Vorpommern	8	(7)	8 100,0	(6) (85,7)	6 75,0	(6) (85,7)	175.990	(165.711)	7	(5)
Niedersachsen	25	(25)	20 80,0	(21) (84,0)	18 72,0	(20) (80,0)	642.864	(641.988)	25	(34)
Nordrhein- Westfalen	12	(12)	11 91,7	(11) (91,7)	11 91,7	(10) (83,3)	1.498.464	(1.395.074)	23	(26)
Rheinland- Pfalz	6	(6)	6 100,0	(6) (100,0)	6 100,0	(6) (100,0)	200.423	(192.102)	6	(6)
Saarland	1	(1)	1 100,0	(1) (100,0)	1 100,0	(1) (100,0)	14.500	(15.000)	1	(0)
Freistaat Sachsen	10	(10)	9 90,0	(10) (100,0)	8 80,0	(9) (90,0)	704.340	(651.941)	12	(14)
Sachsen- Anhalt	6	(6)	5 83,3	(5) (83,3)	5 83,3	(5) (83,3)	51.142	(43.782)	2	(0)
Schleswig- Holstein	8	(8)	7 87,5	(7) (87,5)	6 75,0	(7) (87,5)	289.297	(284.858)	8	(10)
Thüringen	3	(3)	3 100,0	(3) (100,0)	3 100,0	(3) (100,0)	72.941	(68.308)	7	(5)
Gesamt	141	(140)	126 89,4	(128) (91,4)	117 83,0	(122) (87,1)	6.228.943	(5.857.517)	172	(177)

3 Eintrittspreise

3.1 Eintritt in Museen

Mit den Antworten zur Frage des Eintrittspreises kann eine Übersicht über die durchschnittlichen Kosten eines Museumsbesuches für das Publikum gewonnen werden.

Bei den Eintrittspreisen ergibt sich für 2014 in den Museen der Bundesrepublik Deutschland folgende Verteilung (zum Vergleich die Zahlen von 2013):

Tabelle 17: Eintrittspreise der Museen

Eintrittspreis	Bundesrepublik Deutschland		alte Bundesländer		neue Bundesländer	
	Museen 2014 (2013)	in% * 2014 (2013)	Museen 2014 (2013)	in% * 2014 (2013)	Museen 2014 (2013)	in% * 2014 (2013)
Museumsbesuch frei	1.591 (1.597)	35,0 (35,1)	1.380 (1.395)	39,8 (40,2)	211 (202)	19,6 (18,6)
bis 0,50 Euro	3 (3)	0,1 (0,1)	2 (2)	0,1 (0,1)	1 (1)	0,1 (0,1)
0,51 bis 1,- Euro	146 (168)	3,2 (3,7)	101 (116)	2,9 (3,3)	45 (52)	4,2 (4,8)
1,01 bis 1,50 Euro	162 (186)	3,6 (4,1)	118 (135)	3,4 (3,9)	44 (51)	4,1 (4,7)
1,51 bis 2,- Euro	503 (523)	11,1 (11,5)	362 (374)	10,4 (10,8)	141 (149)	13,1 (13,7)
2,01 bis 2,50 Euro	263 (263)	5,8 (5,8)	187 (186)	5,4 (5,4)	76 (77)	7,0 (7,1)
2,51 bis 3,- Euro	496 (505)	10,9 (11,1)	344 (342)	9,9 (9,9)	152 (163)	14,1 (15,0)
3,01 bis 3,50 Euro	130 (125)	2,9 (2,7)	86 (86)	2,5 (2,5)	44 (39)	4,1 (3,6)
3,51 bis 4,- Euro	340 (321)	7,5 (7,0)	239 (218)	6,9 (6,3)	101 (103)	9,4 (9,5)
4,01 bis 5,- Euro	375 (364)	8,2 (8,0)	267 (269)	7,7 (7,8)	108 (95)	10,0 (8,8)
5,01 bis 6,- Euro	217 (186)	4,8 (4,1)	147 (122)	4,2 (3,5)	70 (64)	6,5 (5,9)
6,01 bis 7,- Euro	93 (87)	2,0 (1,9)	71 (64)	2,0 (1,8)	22 (23)	2,0 (2,1)
7,01 bis 8,- Euro	89 (77)	1,9 (1,7)	61 (52)	1,8 (1,5)	28 (25)	2,6 (2,3)
8,01 bis 9,- Euro	32 (28)	0,7 (0,6)	26 (22)	0,8 (0,6)	6 (6)	0,6 (0,6)
9,01 bis 10,- Euro	31 (33)	0,7 (0,7)	21 (22)	0,6 (0,6)	10 (11)	0,9 (1,0)
über 10,- Euro	43 (33)	0,9 (0,7)	29 (25)	0,8 (0,7)	14 (8)	1,3 (0,7)
nicht frei, aber keine Angaben zum Preis	33 (53)	0,7 (1,2)	29 (37)	0,8 (1,1)	4 (16)	0,4 (1,5)
keine Antwort/kein Fragebogen zurück	1.825 (1.806)	— (—)	1.404 (1.392)	— (—)	421 (414)	— (—)
Gesamt	6.372 (6.358)	100,0 (100,0)	4.874 (4.859)	100,0 (100,0)	1.498 (1.499)	100,0 (100,0)

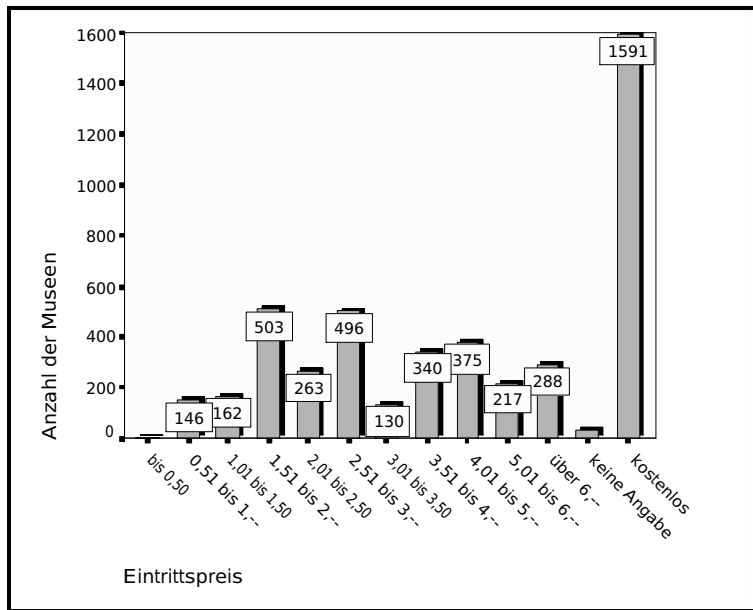
*) in % der Museen, die Angaben zum Eintritt machten

Von 6.372 angeschriebenen Museen beantworteten 4.547 die Frage nach Eintrittspreisen.

Tabelle 17 zeigt, dass nach wie vor ein sehr großer Anteil der deutschen Museen ohne Eintrittsgeld besucht werden kann. Freien Eintritt hatten etwa ein Drittel (35,0 %) aller Museen in Deutschland (2013: 35,1 %), die Angaben zu dieser Frage machten.

Die Eintrittspreisregelungen werden neben der Gesamtverteilung auch für die alten und die neuen Bundesländer getrennt dargestellt, da sie sich noch immer deutlich unterscheiden: Der Anteil der Museen mit freiem Eintritt ist in den neuen Bundesländern deutlich geringer (19,6 %) als in den alten Bundesländern (39,8 %).

Abbildung 13: Eintrittspreise der Museen



Ein Vergleich von Besuchszahl und Eintrittspreisen bzw. freiem Eintritt zeigt deutlich, dass in erster Linie die kleineren Museen mit bis zu 10.000 Besuchen im Jahr freien Eintritt gewähren; bei den Museen bis 5.000 Besuchen sind das 45,9 % (vgl. Tabelle 19).

Wenn ein Eintrittspreis erhoben wird, dann liegt er bei 1.077 Museen (2013: 1.143) bis 2,50 Euro und bei 1.846 über 2,50 Euro (2013: 1.759). In der vorliegenden Kategorisierung sind Eintrittspreise zwischen 1,51 und 2,- Euro bei 503 Museen (2013: 523) am häufigsten anzutreffen, gefolgt von 496 Museen (2013: 505) mit einem Eintrittspreis über 2,50 bis 3,- Euro. Bei 11,1 % der Museen (2013: 9,7 %), die Angaben zum Eintritt gemacht haben, liegt der Eintritt bei mehr als 5,- Euro.

Eintrittspreise von über 0,50 bis 2,- Euro wurden in 16,7 % der Museen in den alten Bundesländern erhoben. In den neuen Bundesländern betrug der Anteil 21,4 %.

In den alten und den neuen Bundesländern ist der Prozentsatz der Museen mit Eintrittspreisen über 4,- Euro in 2014 wie auch in den Vorjahren ähnlich.

In Tabelle 18 wird eine Übersicht gegeben, welchen Personenkreisen Ermäßigungen bzw. freier Eintritt gewährt werden.

Tabelle 18: Personenkreise differenziert nach ermäßigtem und freiem Eintritt

Personenkreise mit Preisermäßigung	Anzahl der Museen mit ermäßigtem Eintritt		Anzahl der Museen mit freiem Eintritt	
	2014	(2013)	2014	(2013)
	in%*		in%*	
	2014	(2013)	2014	(2013)
Kinder	1.062	(1.111)	35,9	(37,6)
Jugendliche/Schüler	1.889	(1.875)	63,9	(63,5)
Studenten	1.941	(1.923)	65,7	(65,1)
Behinderte	1.699	(1.643)	57,5	(55,6)
Auszubildende	1.439	(1.404)	48,7	(47,5)
Rentner	784	(771)	26,5	(26,1)
Sozialhilfeempfänger	1.114	(1.066)	37,7	(36,1)
Erwachsenengruppen	1.797	(1.791)	60,8	(60,6)
andere Gruppen	248	(239)	8,4	(8,1)
einheimische Schulklassen	1.013	(1.087)	34,3	(36,8)
andere Schulklassen	1.317	(1.375)	44,6	(46,5)
Familienkarte	1.147	(1.135)	38,8	(38,4)
Fördervereinsmitglieder	105	(88)	3,6	(3,0)
DMB – Mitglieder	99	(69)	3,3	(2,3)
ICOM – Mitglieder	87	(73)	2,9	(2,5)
Sonstige	390	(346)	13,2	(11,7)

*) in % der 2.956 Museen mit Eintritt (2013: 2.955)

In mehr als der Hälfte (57,4 %) der Museen mit Eintritt ist der Museumsbesuch für Kinder kostenlos (2013: 55,4 %). Auch bei Jugendlichen/Schülern ist dieser Anteil etwa gleich geblieben 21,6 % (2013: 20,6 %). Von den 279 Einrichtungen, die eine Altersangabe bei freiem Eintritt für Jugendliche/Schüler machten, zeigte sich folgendes Bild: bis 12 Jahre 20,1 %, bis 13 Jahre 1,4 %, bis 14 Jahre 29,8 %, bis 15 Jahre 13,3 %, bis 16 Jahre 27,2 %, bis 17 Jahre 8,2 %.

Wie aus Tabelle 19 ersichtlich, liegt der Eintrittspreis bei den kleineren Museen (bis 10.000 Besuche) – wenn überhaupt Eintrittsgeld genommen wird – mehrheitlich bei 1,01 bis 4,- Euro. Bei den Museen mit 10.001 – 25.000 Besuchen liegt der Eintrittspreis überwiegend bei 2,01 bis 5,- Euro, bei den Museen mit 25.001 – 50.000 Besuchen bei 3,01 bis 6,- Euro.

Bei den Museen mit hohen Besuchszahlen (über 50.000 Besuche) muss überwiegend mehr als 6,- Euro Eintritt bezahlt werden.

**Tabelle 19: Angaben zum Eintritt, gruppiert nach Besuchszahlengröße der Museen
(in Klammern ergänzt mit den Zahlen für 2013)**

Besuchszahlen- größe	Anzahl der Museen	Eintrittspreise 2014 *								keine Angabe
		kostenlos	bis 1,-	1,01 bis 2,-	2,01 bis 3,-	3,01- bis 4,-	4,01 bis 5,-	5,01 bis 6,-	über 6,-	
bis 5.000	2.649 (2.580)	45,9 (46,8)	4,9 (6,0)	20,3 (21,8)	15,2 (14,7)	5,0 (4,2)	1,7 (1,6)	0,8 (0,5)	0,6 (0,6)	5,6 (3,8)
5.001–10.000	617 (607)	17,8 (19,3)	0,8 (0,8)	11,0 (11,9)	26,1 (28,3)	16,4 (15,8)	10,1 (7,6)	2,4 (2,3)	2,1 (1,8)	13,3 (12,2)
10.001–15.000	352 (351)	12,5 (15,1)	1,7 (1,4)	6,3 (8,8)	21,0 (26,5)	17,9 (16,0)	15,1 (14,8)	4,8 (4,0)	3,1 (2,0)	17,6 (11,4)
15.001–20.000	218 (219)	13,8 (11,4)	0,4 (0,9)	3,7 (4,6)	17,4 (17,4)	21,5 (23,7)	17,0 (17,4)	10,1 (9,1)	3,7 (2,3)	12,4 (13,2)
20.001–25.000	162 (167)	9,3 (12,0)	0,0 (0,0)	1,2 (3,6)	11,7 (11,4)	20,4 (17,4)	20,4 (23,8)	10,5 (9,0)	8,6 (5,4)	17,9 (17,4)
25.001–50.000	379 (357)	11,4 (12,9)	0,3 (0,3)	2,9 (2,2)	9,2 (10,6)	15,3 (16,5)	19,5 (20,8)	16,6 (13,2)	11,9 (12,0)	12,9 (11,5)
50.001–100.000	226 (216)	9,7 (9,7)	0,0 (0,0)	0,9 (0,5)	4,9 (4,6)	7,5 (10,6)	17,7 (21,3)	15,5 (16,7)	24,3 (24,6)	19,5 (12,0)
100.001–500.000	216 (215)	8,3 (8,4)	0,0 (0,0)	1,4 (1,4)	2,8 (3,7)	5,6 (7,4)	11,1 (10,2)	11,1 (12,1)	49,1 (43,3)	10,6 (13,5)
über 500.000	27 (23)	18,5 (21,7)	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)	3,7 (0,0)	7,4 (4,3)	55,6 (56,6)	14,8 (17,4)

* in % der Museen pro Besuchszahlengruppe

Tabelle 20 gibt einen Überblick über Eintrittspreise in den einzelnen Bundesländern.

Tabelle 20: Eintrittspreise in den Bundesländern 2014

Bundesland	kostenlos Museen in % *	bis 1,- Museen in %	1,01 bis 2,- Museen in %	2,01 bis 3,- Museen in %	3,01 bis 4,- Museen in %	4,01 bis 5,- Museen in %	5,01 bis 6,- Museen in %	über 6,- Museen in %	keine Preis- angabe Museen in %
Baden- Württemberg	359 48,1	22 3,0	118 15,8	103 13,8	44 5,9	40 5,4	19 2,5	36 4,8	5 0,7
Freistaat Bayern	254 29,7	31 3,6	165 19,3	144 16,8	103 12,1	89 10,4	27 3,2	40 4,7	2 0,2
Berlin	55 46,2	0 0,0	8 6,7	8 6,7	3 2,5	14 11,8	10 8,4	21 17,7	0 0,0
Brandenburg	53 22,9	14 6,1	63 27,3	36 15,6	29 12,5	23 10,0	7 3,0	6 2,6	0 0,0
Bremen	2 7,4	0 0,0	3 11,1	4 14,8	7 26,0	4 14,8	3 11,1	4 14,8	0 0,0
Hamburg	17 40,5	0 0,0	2 4,8	2 4,8	3 7,1	5 11,9	4 9,5	9 21,4	0 0,0
Hessen	143 47,8	10 3,4	21 7,0	47 15,7	33 11,0	10 3,4	12 4,0	22 7,4	1 0,3
Mecklenburg- Vorpommern	35 24,6	4 2,8	23 16,2	28 19,7	21 14,8	14 9,9	7 4,9	10 7,1	0 0,0
Niedersachsen	175 40,2	13 3,0	59 13,6	78 17,9	34 7,8	24 5,5	20 4,6	24 5,5	8 1,9
Nordrhein- Westfalen	183 36,4	15 3,0	49 9,7	73 14,5	60 11,9	55 10,9	27 5,4	34 6,8	7 1,4
Rheinland- Pfalz	128 47,6	4 1,5	33 12,3	39 14,5	19 7,1	21 7,8	13 4,8	9 3,3	3 1,1
Saarland	25 52,1	1 2,1	3 6,2	8 16,6	1 2,1	7 14,6	0 0,0	2 4,2	1 2,1
Freistaat Sachsen	34 10,9	12 3,8	55 17,6	82 26,2	43 13,8	27 8,7	27 8,7	29 9,3	3 1,0
Sachsen- Anhalt	48 27,9	14 8,1	23 13,4	33 19,2	19 11,0	16 9,3	11 6,4	8 4,7	0 0,0
Schleswig- Holstein	63 39,4	2 1,2	20 12,5	26 16,3	19 11,9	6 3,8	13 8,1	9 5,6	2 1,2
Thüringen	17 10,3	1 0,6	20 12,1	48 29,1	31 18,8	20 12,1	15 9,1	12 7,3	1 0,6

*) in % der Museen pro Bundesland mit Angaben zum Eintritt

Es ist evident, dass in den großen Museen insbesondere für internationale Sonderausstellungen deutlich höhere Eintrittspreise akzeptiert werden. Dies gilt vor allem für touristische Standorte der Museen.

3.2 Entgelt für Führungen und Aktionen

Führungen sind nach wie vor eine wichtige und beliebte museumspädagogische Vermittlungsform. Die folgenden Tabellen 21 und 22 enthalten Angaben zu Eintrittspreisregelungen für Führungen bzw. Aktionen.

Tabelle 21: Zusätzlicher Eintritt für Führungen

zusätzlicher Eintritt	Anzahl der Museen		in % aller an- geschriebenen Museen		in % der Angaben zu dieser Frage	
	2014	(2013)	2014	(2013)	2014	(2013)
ja	1.663	(1.638)	26,1	(25,8)	46,6	(45,7)
nein	1.425	(1.518)	22,4	(23,9)	40,0	(42,3)
teilweise	477	(429)	7,5	(6,7)	13,4	(12,0)
keine Angaben zu dieser Frage	1.651	(1.555)	25,9	(24,5)	—	(—)
keinen Fragebogen zurück	1.156	(1.218)	18,1	(19,1)	—	(—)
Gesamt	6.372	(6.358)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

Führungen sind in knapp der Hälfte der Museen (40,0 %), die Angaben zur Frage machten, im Eintritt des Museums enthalten.

Tabelle 22: Zusätzlicher Eintritt für Aktionen

zusätzlicher Eintritt	Anzahl der Museen		in % aller an- geschriebenen Museen		in % der Angaben zu dieser Frage	
	2014	(2013)	2014	(2013)	2014	(2013)
ja	564	(589)	8,9	(9,3)	17,3	(17,7)
nein	1.914	(2.015)	30,0	(31,7)	58,7	(60,5)
teilweise	781	(727)	12,3	(11,4)	24,0	(21,8)
keine Angaben zu dieser Frage	1.957	(1.809)	30,7	(28,4)	—	(—)
keinen Fragebogen zurück	1.156	(1.218)	18,1	(19,2)	—	(—)
Gesamt	6.372	(6.358)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

Wenn Aktionen in den Museen angeboten werden, musste dafür nur in 17,3 % der Einrichtungen immer ein zusätzliches Entgelt gezahlt werden.

4 Öffnungszeiten

Für das Jahr 2014 machten 4.346 Museen Angaben zur Frage nach den Öffnungszeiten (2013: 4.358).

Tabelle 23: Regelmäßige Öffnungszeiten

regelmäßige Öffnung	Anzahl der Museen		in % aller angeschriebenen Museen		in % der Museen, die diese Frage beantwortet haben	
	2014	(2013)	2014	(2013)	2014	(2013)
wöchentlich	3.648	(3.650)	57,2	(57,4)	83,9	(83,8)
monatlich	348	(345)	5,5	(5,4)	8,0	(7,9)
nur nach Vereinbarung	350	(363)	5,5	(5,7)	8,1	(8,3)
keine Angaben zu dieser Frage	870	(782)	13,7	(12,3)	—	(—)
keinen Fragebogen zurück	1.156	(1.218)	18,1	(19,2)	—	(—)
Gesamt	6.372	(6.358)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

Von den Museen, die diese Frage beantworteten, haben 83,9 % (3.648) regelmäßige wöchentliche Öffnungszeiten. Davon sind 56,6 % (2.065 Museen) den Besuchern an sechs oder sieben Wochentagen zugänglich. 20,9 % haben feste Öffnungszeiten zwischen drei und fünf Tagen pro Woche, und 22,5 % sind ein bis zwei Tage geöffnet (vgl. Tab. 26). Von den Museen mit regelmäßigen wöchentlichen Öffnungszeiten weisen allerdings einige eine saisonale Schließzeit auf, d.h. sie sind mehrere Monate im Jahr geschlossen. So sind etwa 29 % der Museen der Kategorie „saisonal geschlossen“ zuzuordnen (vgl. Tabelle 24).

Lediglich einen monatlichen Öffnungstag (häufig an jedem ersten oder dritten Sonntag im Monat) können 8,0 % der Museen dem Publikum anbieten, 8,1 % der antwortenden Museen sind nur nach Vereinbarung zugänglich.

Museen mit sechs Öffnungstagen in der Woche sind überwiegend von Dienstag bis Sonntag zugänglich. Der Montag ist mit 91,1 % der häufigste Schließungstag. Alle anderen Wochentage haben einen prozentualen Anteil am wöchentlichen Schließungstag von 0,3 % bis 2,9 %.

Abbildung 14: Regelmäßige Öffnungszeiten

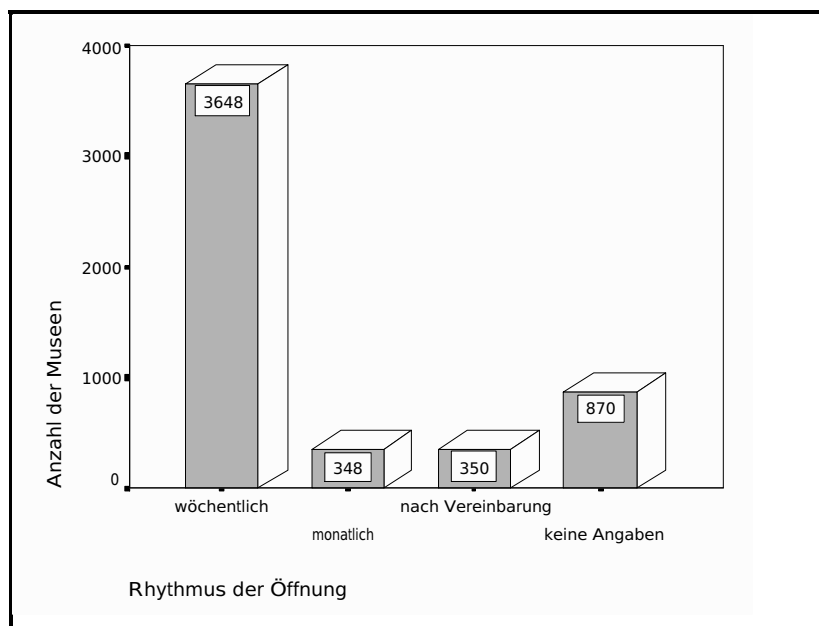


Tabelle 24 gibt eine Übersicht zu saisonal unterschiedlichen Öffnungszeiten. So zeigt sich, dass knapp ein Viertel (23,8 %) der Museen einen wöchentlichen Öffnungsrythmus mit saisonaler Schließung aufweist. Diese Museen sind mehrere Monate für den Publikumsverkehr geschlossen. Die Schließzeit dieser Museen fällt in der Regel in die Wintermonate.

Etwa die Hälfte aller Museen (47,8 %) bieten einen – über das Jahr konstanten – wöchentlichen Öffnungsrythmus an.

Tabelle 24: Jährliche Öffnungszeiten

Öffnung der Museen	Anzahl der Museen		in% *	
	2014	(2013)	2014	(2013)
wöchentlich: – ohne saisonale Veränderung	2.076	(2.069)	47,8	(47,5)
– mit saisonaler Reduzierung	535	(572)	12,3	(13,1)
– mit saisonaler Schließung	1.037	(1.009)	23,8	(23,1)
monatlich: – ohne saisonale Veränderung	178	(177)	4,1	(4,1)
– mit saisonaler Reduzierung	2	(2)	0,1	(0,1)
– mit saisonaler Schließung	168	(166)	3,9	(3,8)
nach Vereinbarung: – ohne saisonale Veränderung	282	(293)	6,5	(6,7)
– mit saisonaler Schließung	68	(70)	1,5	(1,6)

*) in % der 4.346 Museen (2013: 4.358) mit Angaben zu Öffnungszeiten

Nach Museumsarten haben die Schloss- und Burgmuseen den höchsten Anteil an saisonal geschlossenen Museen (39,1 %).

Tabelle 25: Jährliche Öffnung nach Museumsarten

Museumsart	Anzahl der Museen		saisonale Öffnung *					
			ganzjährig konstant in %		saisonal reduziert in %		saisonal geschlossen in %	
	2014	(2013)	2014	(2013)	2014	(2013)	2014	(2013)
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	1.940	(1.934)	55,7	(55,3)	9,2	(9,8)	35,1	(34,9)
2 Kunstmuseen	460	(472)	75,0	(74,5)	11,1	(11,5)	13,9	(14,0)
3 Schloss- und Burgmuseen	192	(193)	27,6	(26,9)	33,3	(37,3)	39,1	(35,8)
4 Naturkundliche Museen	201	(192)	55,7	(56,2)	18,4	(19,3)	25,9	(24,5)
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	499	(514)	60,9	(59,3)	9,8	(11,1)	29,3	(29,6)
6 Historische und archäologische Museen	345	(339)	61,5	(60,8)	13,9	(15,9)	24,6	(23,3)
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	25	(24)	84,0	(83,3)	16,0	(16,7)	0,0	(0,0)
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	612	(618)	61,4	(63,9)	12,8	(12,5)	25,8	(23,6)
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	72	(72)	44,4	(43,1)	37,5	(40,2)	18,1	(16,7)
Gesamt	4.346	(4.358)	58,3	(58,3)	12,4	(13,1)	29,3	(28,6)

*) in Prozent pro Museumsart

Von allen Museen, die Angaben zu Öffnungszeiten machten, weisen 58,3 % einen ganzjährig konstanten Öffnungsrythmus auf (vgl. Gesamtzahl der Tabelle 25).

Tabelle 26: Wöchentliche Öffnungstage

Öffnungstage/Woche	Anzahl der Museen		in%	
	2014	(2013)	2014	(2013)
einen Tag	443	(441)	12,1	(12,1)
zwei Tage	381	(374)	10,4	(10,3)
drei Tage	229	(224)	6,3	(6,1)
vier Tage	174	(183)	4,8	(5,0)
fünf Tage	356	(355)	9,8	(9,7)
sechs Tage	1.412	(1.455)	38,7	(39,9)
sieben Tage	653	(618)	17,9	(16,9)
Gesamt	3.648	(3.650)	100,0	(100,0)

9,6 % der Museen, die Angaben zu Öffnungszeiten machten, boten ihren Besuchern im Jahr 2014 **Abendöffnungen** (d.h. spätere abendliche Schließung nach 18 Uhr) an. Der häufigste Abendöffnungstag war Donnerstag (60,5 % der Museen mit Abendöffnungen), gefolgt von Mittwoch (42,7 %) und Dienstag (32,1 %).

Abendöffnungen der Museen werden häufig durch aktuelle Zusatzangebote und Ereignisse wie Führungen, Ausstellungseröffnungen, Sonderveranstaltungen oder reduzierte Eintrittspreise

unterstützt. Da Museen am Abend mit anderen Kulturinstitutionen der darstellenden Kunst (Theater, Opern- und Konzerthäuser) um ihr Publikum konkurrieren, ist dies besonders wichtig.

Die Prozentangaben in Tabelle 27 beziehen sich auf die 349 Museen (2013: 361 Museen), die überhaupt Abendöffnungen angeboten haben. Überwiegend waren es große Museen in Metropolen und Großstädten. Etwa zwei Drittel von diesen 349 Museen bieten wöchentlich einen Tag mit verlängerten Öffnungszeiten an, 11,8 % haben sogar tägliche Abendöffnungen.

Tabelle 27: Wöchentliche Abendöffnungen

Abendöffnungstage/Woche	Anzahl der Museen		in%	
	2014	(2013)	2014	(2013)
einen Tag	235	(242)	67,3	(67,0)
zwei Tage	30	(27)	8,6	(7,5)
drei Tage	5	(6)	1,4	(1,7)
vier Tage	5	(7)	1,4	(1,9)
fünf Tage	15	(11)	4,3	(3,1)
sechs Tage	18	(22)	5,2	(6,1)
sieben Tage	41	(46)	11,8	(12,7)
Gesamt	349	(361)	100,0	(100,0)

4.221 Museen machten Angaben zu der Anzahl der jährlichen Öffnungstage. Die Schwerpunkte der Anzahl der Öffnungstage liegen in der Gruppe der Museen mit „mehr als 250 Tage“ (39,0 %) bzw. „bis 100 Tage“ (30,0 %) (vgl. Tab. 28).

Tabelle 28: Anzahl der Öffnungstage pro Jahr

Öffnungstage	Anzahl der Museen		in % aller angeschriebenen Museen		in % der Museen, die diese Frage beantwortet haben	
	2014	(2013)	2014	(2013)	2014	(2013)
bis 100 Tage	1.264	(1.229)	19,8	(19,3)	30,0	(29,4)
101 bis 150	366	(340)	5,8	(5,4)	8,7	(8,1)
151 bis 200	428	(394)	6,7	(6,2)	10,1	(9,4)
201 bis 250	515	(541)	8,1	(8,5)	12,2	(12,9)
mehr als 250	1.648	(1.680)	25,9	(26,4)	39,0	(40,2)
keine Angaben	995	(956)	15,6	(15,0)	—	(—)
keinen Fragebogen zurück	1.156	(1.218)	18,1	(19,2)	—	(—)
Gesamt	6.372	(6.358)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

5 Museumsleitung

Seit mehreren Jahren gibt es keine umfassende Information über die Gesamtsituation von Personaldaten der deutschen Museen⁴. Das Institut für Museumsforschung hatte in der Vergangenheit mit einigen Aussagen zur Personalsituation über Abfragen zum Thema Volontariate an deutschen Museen und zum Ist-Zustand der Museumspädagogik beitragen können. Bezogen auf die Leitung von Museen wurden Daten für die Jahre 1990 und 2002 ermittelt. Die Abfrage zur Museumsleitung wurde nun für das Jahr 2014 wiederholt. Für die Erhebung des Jahres 2014 haben 5.216 Museen den Fragebogen zurückgeschickt. Angaben zur Museumsleitung konnten von 4.236 Häusern ermittelt werden (81,2 %). Als Vergleichsdaten werden die Angaben aus dem Jahr 2002 herangezogen. Der Vergleich zeigt, dass es kaum Veränderungen zur damaligen Situation gegeben hat. Tabelle 29 ist zu entnehmen, dass etwa die Hälfte der Häuser hauptamtlich geleitet wird, ca. 9 % nebenamtlich. Der Anteil der ehrenamtlich geleiteten Häuser lag im Jahr 2014 bei knapp 42 %. Es hat demnach keine grundlegende Verschiebung in der Organisation der Leitung von Museen gegeben, dennoch kann festgehalten werden, dass es eine leichte Tendenz zu mehr hauptamtlich beschäftigten Museumsleitungen (+2,8 %) und weniger ehrenamtlich geführter Einrichtungen (-3,1 %) gegeben hat.

Tabelle 29: Museumsleitung

Museumsleitung	Anzahl der Museen		in % aller angeschriebenen Museen		in % der Museen, die diese Frage beantwortet haben	
	2014	(2002)	2014	(2002)	2014	(2002)
hauptamtlich	2.084	(1.978)	32,7	(32,6)	49,2	(46,4)
nebenamtlich	359	(366)	5,6	(6,0)	8,5	(8,6)
ehrenamtlich	1.777	(1.920)	27,9	(31,7)	41,9	(45,0)
sonstige	16	(*)	0,3	(*)	0,4	(*)
keine Angaben zu dieser Frage	980	(1.022)	15,4	(16,9)	—	(—)
keinen Fragebogen zurück	1.156	(773)	18,1	(12,8)	—	(—)
Gesamt	6.372	(6.059)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

*) für das Jahr 2002 nicht erfaßt

Tabelle 30 und Abbildung 15 zeigen die Verteilung der Museumsleitung nach Museumsarten. Die höchsten prozentualen Anteile an der hauptamtlichen Museumsleitung finden sich bei den Sammelmuseen (100 %), den Museumskomplexen (85,5 %) und bei den Kunstmuseen (77,4 %). Die Volks- und Heimatkundemuseen sowie die naturwissenschaftlichen und technischen Museen haben die größten Anteile mit ehrenamtlicher Museumsleitung (Volks- und Heimatkundliche Museen: 54,5 %; naturwissenschaftliche und technische Museen 45,7 %).

⁴ Eine letzte Umfrage zur Personalsituation haben Mitglieder der Konferenz der Museumsberatung in den Ländern (KMBL) von 2011 bis 2012 durchgeführt. Hier konnten Daten über den Mitarbeiterstand von 886 Museen in elf Bundesländern ermittelt werden. Siehe hierzu: G. Bernhardt, M. Henker, S. Köstering: Zur Situation der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an den Museen in Deutschland. In: museum heute, Nr. 43/Dezember 2012, S. 28–39. Museumsblätter – Mitteilungen des Museumsverbandes Brandenburg: Museum machen. Personalsituation an Museen in Deutschland/Brandenburg. H. 22, Juni 2013

Tabelle 30: Museumsleitung nach Museumsarten (in Klammern mit den Zahlen für 2002)

Museumsart	hauptamtlich Museen in %		nebenamtlich Museen in %		ehrenamtlich Museen in %	
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	733 (743)	37,1 (36,4)	165 (142)	8,4 (7,0)	1.077 (1.154)	54,5 (56,6)
2 Kunstmuseen	340 (295)	77,4 (73,8)	27 (22)	6,2 (5,5)	72 (83)	16,4 (20,8)
3 Schloß- und Burgmuseen	114 (102)	75,5 (69,4)	11 (14)	7,3 (9,5)	26 (31)	17,2 (21,1)
4 Naturkundliche Museen	110 (115)	59,8 (54,2)	24 (33)	13,0 (15,6)	50 (64)	27,2 (30,2)
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	225 (213)	46,8 (41,6)	36 (59)	7,5 (11,5)	220 (240)	45,7 (46,9)
6 Historische und archäologische Museen	203 (169)	62,6 (62,8)	30 (18)	9,3 (6,7)	91 (82)	28,1 (30,5)
7 Sammelmuseen	25 (25)	100,0 (96,2)	0 (1)	0,0 (3,8)	0 (0)	0,0 (0,0)
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	281 (274)	48,5 (45,0)	61 (73)	10,6 (12,0)	237 (262)	40,9 (43,0)
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	53 (42)	85,5 (84,0)	5 (4)	8,1 (8,0)	4 (4)	6,4 (8,0)

Abbildung 15: Verteilung der Museumsleitung nach Museumsarten

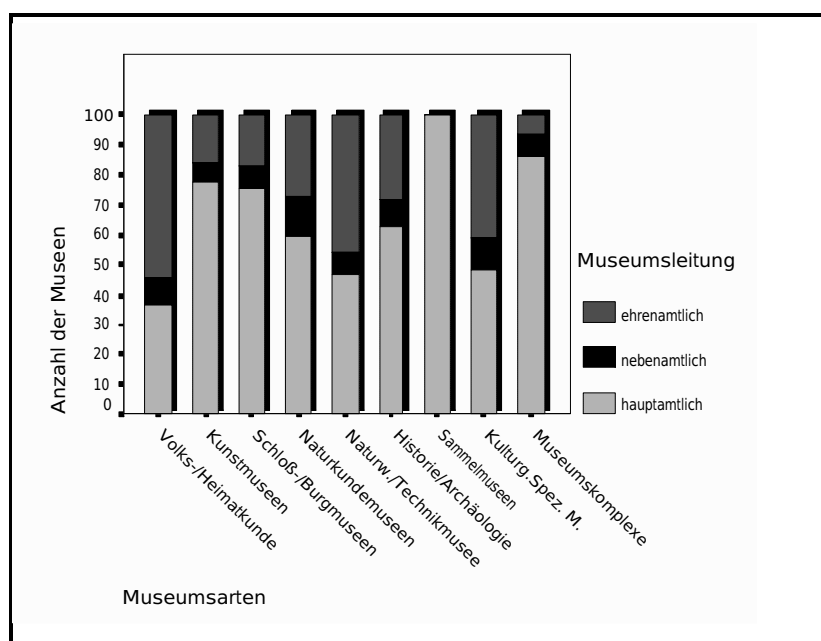
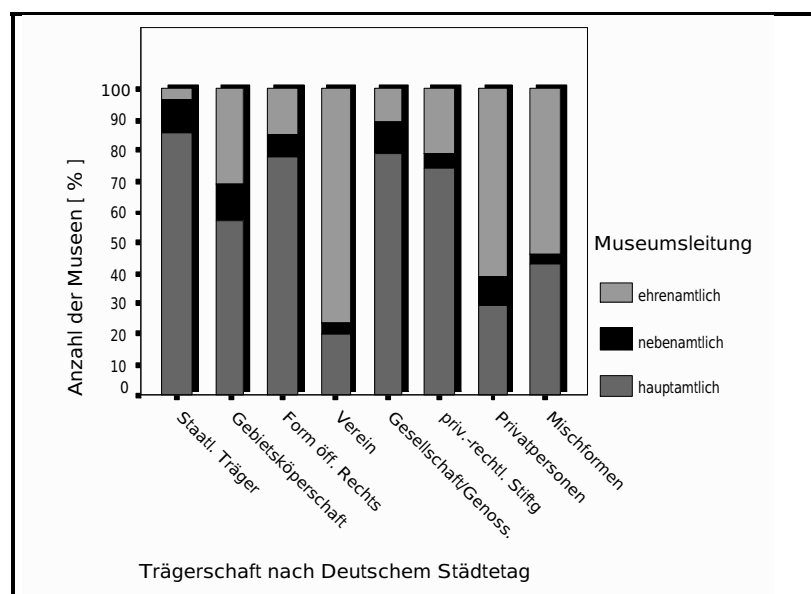


Tabelle 31 und Abbildung 16 zeigen die Verteilung der Museumsleitung nach Trägerschaft. Den Angaben der Museen nach wurden somit drei Viertel der Museen, die sich in der Trägerschaft eines Vereins befanden, ehrenamtlich geleitet. Auch bei den Museen, die 2014 von Privatpersonen geleitet wurden, war das Ehrenamt die häufigste Angabe zum Status der Museumsleitung (60,8 %). Die höchsten Anteile an hauptamtlich geleiteten Häusern gab es bei den staatlichen Trägern (85,2 %), anderen Trägerschaftsformen des öffentlichen Rechts, wie z.B. Körperschaften (77,7 %) und den privat-rechtlich geführten Stiftungen (74,2 %).

Tabelle 31: Museumsleitung nach Trägerschaft (in Klammern mit den Zahlen für 2002)

Trägerschaft	hauptamtlich Museen in %		nebenamtlich Museen in %		ehrenamtlich Museen in %	
1 Staatliche Träger	231 (280)	85,2 (81,4)	31 (40)	11,5 (11,6)	9 (24)	3,3 (7,0)
2 lokale Gebietskörperschaften	1.012 (1.070)	57,1 (57,8)	216 (164)	12,2 (8,9)	545 (617)	30,7 (33,3)
3 andere Formen öffentl. Rechts	216 (153)	77,7 (68,0)	20 (21)	7,2 (9,3)	42 (51)	15,1 (22,7)
4 Vereine	240 (195)	19,9 (18,1)	40 (40)	3,3 (3,7)	927 (840)	76,8 (78,1)
5 Gesellschaften, Genossenschaften	144 (91)	78,7 (56,9)	20 (39)	10,9 (24,4)	19 (30)	10,4 (18,8)
6 Stiftungen des privaten Rechts	115 (42)	74,2 (61,8)	7 (9)	4,5 (13,2)	33 (17)	21,3 (25,0)
7 Privatpersonen	52 (63)	28,7 (21,6)	19 (42)	10,5 (14,4)	110 (186)	60,8 (63,9)
8 Mischformen	74 (84)	43,0 (33,6)	6 (11)	3,5 (4,4)	92 (155)	53,5 (62,0)

Abbildung 16: Verteilung der Museumsleitung nach Trägerschaft



Bei der Verteilung der Museumsleitung nach Bundesländern findet sich in Berlin mit 79,7 % der höchste Anteil an Museen mit hauptamtlicher Museumsleitung vor dem Freistaat Sachsen (77,1 %) und Thüringen (73,7 %). In fast allen Bundesländern – Ausnahme ist z.B. Berlin – ist der Anteil der hauptamtlich geführten Häuser gestiegen. Teilweise könnte dies auf die gesunkenen prozentualen Anteile von ehrenamtlich geführten Häusern zurückzuführen sein. Allerdings ist auch in weiteren Bundesländern die Anzahl der Museen zurückgegangen, die nebenamtlich geführt wurden.

Tabelle 32: Museumsleitung nach Bundesländern (in Klammern mit den Zahlen für 2002)

Bundesland	Museen mit Angaben	Museumsleitung					
		hauptamtlich Museen in %		nebenamtlich Museen in %		ehrenamtlich Museen in %	
Baden–Württemberg	705 (734)	286 (253)	40,6 (34,5)	61 (86)	8,6 (11,7)	358 (395)	50,8 (53,8)
Freistaat Bayern	750 (747)	329 (298)	43,9 (39,9)	73 (68)	9,7 (9,1)	348 (381)	46,4 (51,0)
Berlin	123 (91)	98 (77)	79,7 (84,6)	5 (2)	4,1 (2,2)	20 (12)	16,2 (13,2)
Brandenburg	225 (218)	123 (112)	54,7 (51,4)	12 (18)	5,3 (8,2)	90 (88)	40,0 (40,4)
Bremen	26 (24)	17 (15)	65,4 (62,5)	1 (2)	3,8 (8,3)	8 (7)	30,8 (29,2)
Hamburg	38 (36)	26 (20)	68,4 (55,6)	1 (5)	2,6 (13,9)	11 (11)	29,0 (30,5)
Hessen	290 (305)	118 (109)	40,7 (35,7)	23 (23)	7,9 (7,6)	149 (173)	51,4 (56,7)
Mecklenburg–Vorpommern	129 (131)	80 (84)	62,0 (64,1)	13 (8)	10,1 (6,1)	36 (39)	27,9 (29,8)
Niedersachsen	420 (457)	158 (174)	37,6 (38,1)	27 (35)	6,4 (7,6)	235 (248)	56,0 (54,3)
Nordrhein–Westfalen	477 (474)	262 (263)	54,9 (55,5)	49 (34)	10,3 (7,2)	166 (177)	34,8 (37,3)
Rheinland–Pfalz	254 (264)	89 (74)	35,0 (28,0)	23 (28)	9,1 (10,6)	142 (162)	55,9 (61,4)
Saarland	47 (37)	14 (12)	29,8 (32,4)	12 (6)	25,5 (16,2)	21 (19)	44,7 (51,4)
Freistaat Sachsen	288 (287)	222 (205)	77,1 (71,4)	18 (16)	6,2 (5,6)	48 (66)	16,7 (23,0)
Sachsen–Anhalt	158 (155)	85 (95)	53,8 (61,3)	16 (11)	10,1 (7,1)	57 (49)	36,1 (31,6)
Schleswig–Holstein	153 (156)	76 (75)	49,7 (48,1)	10 (16)	6,5 (10,2)	67 (65)	43,8 (41,7)
Thüringen	137 (148)	101 (112)	73,7 (75,7)	15 (8)	11,0 (5,4)	21 (28)	15,3 (18,9)

5.1 Anteil von Frauen und Männern an der Museumsleitung

An das Institut für Museumsforschung wurde wiederholt die Frage herangetragen, wie hoch der Anteil der Frauen ist, die Leitungsfunktionen in Museen innehaben. Nach der vorliegenden Auswertung lässt sich sagen, dass es in 2014 fast gleich viele Museumsleiterinnen (45,8 %) gab wie Museumsleiter (48,9 %). Hier zeigt sich die deutliche Veränderung in der Museumslandschaft, denn in 2002 wurde nur etwas mehr als jedes dritte Museum von einer Frau geleitet. Auch fiel in 2014 erstmalig die Angabe auf, dass ein Museum von zwei Personen geleitet wurde. In einigen Fällen wurde diese Doppelspitze weiblich und männlich besetzt. Ein Beispiel dafür sind die Städtischen Museen in Villingen–Schwenningen.

Tabelle 33: Frauen–/Männeranteil an der hauptamtlichen Museumsleitung

Geschlecht	Anzahl der Museen		in %	
	2014	(2002)	2014	(2002)
männlich	1.020	(1.146)	48,9	(57,9)
weiblich	955	(719)	45,8	(36,4)
weiblich + männlich	37	(*)	1,8	(*)
keine Angabe	72	(113)	3,5	(5,7)
Gesamt	2.084	(1.978)	100,0	(100,0)

*) für das Jahr 2002 nicht erfasst

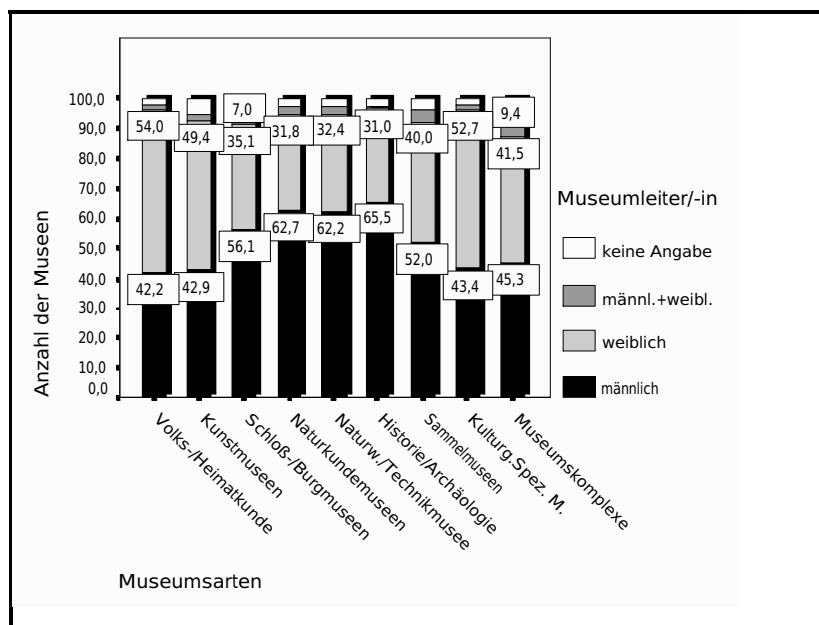
Trotz dieser offensichtlichen Veränderung in der Genderausrichtung der Leitungsebenen zeigen sich deutliche Unterschiede bei der Wochenarbeitszeit bei Museumsleiterinnen und Museumsleitern sowie auch im Anstellungsverhältnis. So sind hauptamtlich geführte Museen mit unbefristeten Vollzeitstellen für die Leitung mit 40,9 % Frauen besetzt und mehrheitlich mit Männern (53,9 %). In 1,3 % gibt es eine Doppelspitze (männlich/weiblich) und 3,3 % machten keine Angaben zum Geschlecht. Die Teilzeitstellen – einerlei ob unbefristet oder befristet – haben dagegen mehrheitlich Museumsleiterinnen inne. Nur etwa jede dritte Teilzeitstelle wird von einem Mann wahrgenommen.

Nicht nur die wöchentliche Arbeitszeit, auch der genderspezifische Einsatz nach Museumsart folgt einem eher traditionellen Rollenverständnis (vgl. Abb. 17). In Kunstmuseen gibt es einen leichten Überhang an Museumsleiterinnen – einem Anteil von 49,4 % Museumsleiterinnen steht hier ein Anteil von 42,9 % Männern gegenüber. Auch Volks- und heimatkundliche Museen und Kulturgeschichtliche Spezialmuseen wurden eher von Frauen als von Männern geleitet. Aber nur etwa jedes dritte Schloss- und Burgmuseum, Naturkundemuseum, Naturwissenschaftlich-technische Museum oder Historische Museum hatte eine Museumsleiterin.

Tabelle 34: Frauen-/ Männeranteil nach Art der Museumsleitung

Museumsleitung	Museen mit Angaben zur Museumsleitung	Geschlechterverteilung			
		männlich	weiblich	männlich u. weiblich	keine Angabe
		Museen in %	Museen in %	Museen in %	Museen in %
hauptamtlich, Vollzeit unbefristet	1.480	797 53,9	606 40,9	28 1,9	49 3,3
hauptamtlich, Teilzeit unbefristet	437	141 32,3	275 62,9	7 1,6	14 3,2
hauptamtlich, Vollzeit befristet	116	63 54,3	45 38,8	2 1,7	6 5,2
hauptamtlich, Teilzeit befristet	51	19 37,2	29 56,9	0 0,0	3 5,9
nebenamtlich, unbefristet	335	162 48,4	141 42,1	3 0,9	29 8,6
nebenamtlich, befristet	24	10 41,7	6 25,0	1 4,1	7 29,2
ehrenamtlich	1.777	1.144 64,4	312 17,6	82 4,6	239 13,4
sonstiges	16	4 25,0	10 62,5	0 0,0	2 12,5
Gesamt	4.236	2.340 55,3	1.424 33,6	123 2,9	349 8,2

Abbildung 17: Verteilung der hauptamtlichen Museumsleitung (Frauen/Männer) nach Museumsarten



5.2 Leitung für ein Museum oder mehrere Museen

Da anzunehmen war, dass auf Grund der örtlichen Bedingungen und verwaltungstechnischen Strukturen sowie auch in Folge der Trägerschaft, einige Museen im Zusammenschluss einer Museumsleitung unterstellt sind, wurde um die Angabe gebeten, ob die Museumsleitung sich auf eines oder mehrere Häuser bezieht.

4.100 Museen machten Angaben zu dieser Frage. Von diesen Einrichtungen ist bei 2.274 Museen (55,5 %) die Leitung nur für dieses eine Museum zuständig. 1.826 Museen gaben an, noch für weitere Einrichtungen zuständig zu sein. Bei 703 Einrichtungen (17,1 %) ist die Museumsleitung für mehrere Museen verantwortlich. In 932 Fällen (22,7 %) war die Leitungstätigkeit im Museum mit der Arbeit z.B. in der Kommune, in der Firma oder einer Stiftung verknüpft.

6 Ehrenamtlich tätiges Museumspersonal

Zusätzlich zu der Abfrage zur Museumsleitung wurde für die Gesamtstatistik 2014 auch nach dem Einsatz von ehrenamtlich tätigem Museumspersonal gefragt. Für das Besuchszahlenjahr 2003 waren die Museen erstmalig um Auskunft über ihren Einsatz von Ehrenamtlichen gebeten worden. Die Ergebnisse damals unterstützten und ergänzten andere Untersuchungen zum Thema „ehrenamtliches Engagement“. Die Bundesregierung hatte 1999 erstmalig eine Enquete-Kommission zum Thema „Bürgerschaftliches Engagement“ eingesetzt, deren Ergebnisse im Jahr 2002 veröffentlicht wurden⁵. Im Zuge dessen wurde ein Monitoring zur Freiwilligenarbeit in Deutschland aufgelegt, mit dem Aussagen darüber gemacht werden können, in welchen Bereichen ein ehrenamtliches Engagement stattfindet und wer sich engagiert⁶.

Laut Freiwilligen-Survey sind ein Drittel der Deutschen ehrenamtlich tätig⁷. Die meisten von ihnen – im Jahr 2009 ca. 10 % – im Bereich Sport und Bewegung. Das Engagement im Bereich Kultur und Musik gehörte 2009 nach den freiwilligen Tätigkeiten im sozialen und/oder religiösen Rahmen, in Schulen und Kindergärten zu den meistgenannten Einsatzbereichen. Ca. 5 % derjenigen, die angaben, freiwillig zu arbeiten, taten dies im kulturellen Sektor.

Insgesamt ist das Thema „Freiwilligenarbeit und Ehrenamt“ in den letzten 15 Jahren breit untersucht worden. Für den Bereich Kultur gab es von 1997 bis 1999 eine erste großangelegte Untersuchung des Instituts für Kulturpolitik der Kulturpolitischen Gesellschaft⁸, der weitere folgten. Seitdem haben sich die Bedingungen unter denen ein bürgerschaftliches Engagement stattfindet grundsätzlich weiterentwickelt. Die Einführung eines Bundesfreiwilligendienstes und die Abschaffung der allgemeinen Wehrpflicht und die Einführung eines freiwilligen sozialen oder kulturellen Jahres gehören z.B. dazu sowie die Gestaltung von Aufwandsentschädigungen und versicherungstechnische Regelungen. Der Deutsche Museumsbund e.V. hat im Jahr 2008 eine Handreichung herausgegeben, die den Museen helfen soll, den Einsatz von ehrenamtlichen Mitarbeitern professionell zu organisieren⁹.

Die intensive Auseinandersetzung mit dem Thema ehrenamtliches Engagement in Politik und Wirtschaft zeigt, dass hier eine gesellschaftlich wichtige Ressource – Zeit und Engagement der Bevölkerung – gesehen wird. Gesellschaftliche Veränderungen, z.B. in der Sozialstruktur oder durch den alltäglichen Umgang mit neuen Medien, haben einen Einfluss auf diese Ressource. Aus den Untersuchungen zum Thema „Ehrenamt“ wissen wir, dass die traditionelle Einstellung zum Ehrenamt in den letzten zehn Jahren durch neue Haltungen abgelöst wird. So ging ein ehrenamtliches Engagement früher mit einer langfristigen Bindung einher, z.B. an einen Verein, an eine Aufgabe. Es gab unter Umständen weniger Professionalität, dafür ein großes Pflichtgefühl bei kostenloser Zuarbeit und eine Orientierung am Gemeinwohl. Die Entwicklung hat in den letzten Jahren zu einem so genannten „neuen“ Ehrenamt geführt, bei dem mehr Unverbindlichkeit diagnostiziert wurde. Dafür gibt es aber von vornherein eine größere Professionalität der Engagierten, eine Orientierung entlang der Selbstverwirklichung und eine Beteiligung aus verschiedenen Bevölkerungsgruppen¹⁰.

⁵ Deutscher Bundestag: Bericht der Enquete-Kommission „Zukunft des Bürgerschaftlichen Engagements“* Bürgerschaftliches Engagement: auf dem Weg in eine zukunftsfähige Bürgergesellschaft, Drucksache 14/8900 14. Wahlperiode 03. 06. 2002. <http://dipbt.bundestag.de/doc/btd/14/089/1408900.pdf>

⁶ Siehe hierzu, z.B.: www.dza.de/fdz/deutscher-freiwilligen-survey/fws-dokumentation.html

⁷ Siehe hierzu z.B.: Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.): Erster Engagementbericht 2012 Für eine Kultur der Mitverantwortung. Rostock 2012. www.erfahrung-ist-zukunft.de

⁸ Siehe hierzu: Bernd Wagner (Hrsg.): Ehrenamt, Freiwilligenarbeit und bürgerschaftliches Engagement in der Kultur, Kulturpolitische Gesellschaft e.V., Bonn 2000 und Bernd Wagner, Kirsten Witt (Hrsg.): Engagiert für Kultur. Beispiele ehrenamtlicher Arbeit im Kulturbereich. Kulturpolitische Gesellschaft e.V., Bonn 2003

⁹ www.museumsbund.de/fileadmin/geschaefts/dokumente/Leitfaeden/_und/_anderes/BEIM/_Broschuere/_2008.pdf

¹⁰ Eine zusammenfassende Übersicht zum „alten“ und „neuen“ Ehrenamt siehe unter www.sozialpolitik.com/files/64/SB/_Ehrenamt/_frueher/_heute.pdf

6.1 Einsatz von Ehrenamtlichen

Für die Erhebung des Jahres 2014 haben auf die Frage, ob sie ehrenamtliche Mitarbeiter einsetzen, 4.285 der angeschriebenen 6.372 Museen geantwortet, also 67,2 %. Die Hälfte von ihnen (49,1 %) gab dabei an, mit ehrenamtlichem Personal zu arbeiten. Im Vergleich zu den Angaben aus dem Jahr 2003 zeigt sich hier keine Veränderung (vgl. Tabelle 35).

Tabelle 35: Tätigkeit ehrenamtlicher Mitarbeiter/–innen im Museum

Einsatz Ehrenamtlicher	Anzahl der Museen		in %	
	2014	(2003)	2014	(2003)
ja	3.129	(3.010)	49,1	(49,1)
nein	1.156	(1.475)	18,1	(24,0)
keine Angabe/ keinen Fragebogen zurück	2.087	(1.650)	32,8	(26,9)
Gesamt	6.372	(6.135)	100,0	(100,0)

Auch ist die Anzahl der ehrenamtlich tätigen Personen im Museumsbereich anscheinend nicht gewachsen. Für das Jahr 2003 wurden uns insgesamt 30.204 freiwillige Helfer gemeldet, für 2014 eine ähnlich hohe Anzahl von 30.891. Über die Hälfte dieser Personen – und auch daran hat sich seit 2003 nichts geändert – wurde von Museen mit volks- und heimatkundlichem Schwerpunkt angegeben.

Bezogen auf die Museumsart arbeiten fast 60 % der Volks- und Heimatkundlichen Museen mit Ehrenamtlichen (vgl. Tabelle 36). Allerdings ist dies durch die große Gruppe von Museen in dieser Sparte bedingt, die ohnehin per Ehrenamt aufgebaut ist, z.B. durch die Trägerschaftsform „Verein“. Der Anteil an ehrenamtlich tätigem Personal ist ebenfalls in Naturwissenschaftlichen und technischen Museen verhältnismäßig hoch geblieben. Fast jedes zweite Museum (48,5 %) dieser Sparte hat in 2014 mit Ehrenamtlichen gearbeitet. Am meisten Zuwachs an ehrenamtlichen Helfern haben die Sammelmuseen mit komplexen Beständen und Museen in Museumskomplexen zu verzeichnen. Während in 2003 z.B. 40,7 % der Sammelmuseen Ehrenamtliche (125 Personen) beschäftigten, waren es 2014 insgesamt 62,1 % der Museen dieses Typs (574 Helfer).

Über 24.000 der fast 31.000 ehrenamtlich Tätigen im Museumsbereich, also 78,1 % aller Ehrenamtlichen, unterstützen Museen, deren Träger ein Verein, eine Kommune oder ein Landkreis ist. So sind es dann auch die Hälfte der kommunal getragenen Museen (50,9 %) und über 60 % der vereinsgetragenen Einrichtungen, die mit Ehrenamtlichen arbeiten. Außerdem zeigen sich viele Museen in der Trägerschaft von Stiftungen privaten Rechts (44 %) der Mitarbeit von Ehrenamtlichen gegenüber aufgeschlossen. Im Vergleich dazu: 28,9 % der Museen in der Trägerschaft von Bund, Ländern oder ähnlichen staatlichen Verwaltungen machten Gebrauch von ehrenamtlichem Personal.

Differenziert nach Bundesländern zeigt sich, dass in den meisten Bundesländern etwa die Hälfte der Museen mit ehrenamtlicher Unterstützung arbeitet (vgl. Tabelle 38). In vielen Bundesländern ist dieser Anteil zudem gestiegen, z.B. in Berlin und Niedersachsen um 4 % bis 5 %. In Hamburg dagegen haben 2014 nach Anzahl mehr Freiwillige in Museen mitgewirkt, allerdings in weniger Museen als in 2003. Der von der Bundesregierung beauftragte Freiwilligen-survey geht von einer unterschiedlichen regionalen Bereitschaft zum freiwilligen Engagement aus und stellt dabei – auch für die letzte Erhebung aus dem Jahr 2009 – fest, dass es in den neuen Bundesländern eine geringere Bereitschaft gibt, sich ehrenamtlich zu

**Tabelle 36: Verteilung des ehrenamtlichen Personals nach Museumsarten
(in Klammern mit den Zahlen für 2003)**

Museumsart	Museen angeschrieben	davon: mit Angaben zu dieser Frage		davon: mit Ehrenamtlichen		Anzahl der Ehrenamtlichen
		Museen in %	Museen in %	Museen in %	Museen in %	
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	2.799 (2.802)	2.004 (2.104)	71,6 (75,1)	1.660 (1.640)	59,3 (58,5)	16.171 (16.952)
2 Kunstmuseen	678 (611)	438 (435)	64,6 (71,2)	228 (221)	33,6 (36,2)	2.540 (2.797)
3 Schloß- und Burgmuseen	273 (269)	154 (183)	56,4 (68,0)	61 (47)	22,3 (17,5)	340 (317)
4 Naturkundliche Museen	298 (318)	183 (229)	61,4 (72,0)	125 (136)	42,0 (42,8)	979 (1.043)
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	789 (727)	492 (526)	62,4 (72,4)	383 (366)	48,5 (50,3)	5.011 (4.283)
6 Historische und archäologische Museen	477 (398)	331 (287)	69,4 (72,1)	190 (170)	39,8 (42,7)	2.021 (1.561)
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	29 (27)	25 (21)	86,2 (77,8)	18 (11)	62,1 (40,7)	574 (125)
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	945 (908)	596 (643)	63,1 (70,8)	427 (396)	45,2 (43,6)	2.976 (2.861)
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	84 (75)	62 (57)	73,8 (76,0)	37 (23)	44,1 (30,7)	279 (265)
Gesamt	6.372 (6.135)	4.285 (4.485)	67,3 (73,1)	3.129 (3.010)	49,1 (49,1)	30.891 (30.204)

betätigen¹¹. Grundsätzlich zeigt sich diese Tendenz auch bei dem Einsatz von Freiwilligen in Museen. Wie schon in 2003, so blieb bei allen neuen Bundesländern der Anteil von Museen, die mit Ehrenamtlichen arbeiten, unter 50 %. Den höchsten Anteil meldeten hier mit 48,4 % die Einrichtungen aus dem Freistaat Sachsen, die wenigsten Einrichtungen mit Einsatz von Freiwilligen hatte Thüringen (33,9 %).

¹¹ Siehe hierzu: Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.): Hauptbericht des Freiwilligen surveys 2009. Ergebnisse der repräsentativen Trenderhebung zu Ehrenamt, Freiwilligenarbeit und Bürger-schaftlichem Engagement, Berlin 2010, S. 24ff.

**Tabelle 37: Verteilung des ehrenamtlichen Personals nach Trägerschaft –
angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages
(in Klammern mit den Zahlen für 2003)**

Trägerschaft nach Deutschem Städtetag	Museen angeschrieben	davon: mit Angaben zu dieser Frage		davon: mit Ehrenamtlichen		Anzahl der Ehrenamtlichen
		Museen	in %	Museen	in %	
1 Staatliche Träger	460 (492)	276 (380)	60,0 (77,2)	133 (136)	28,9 (27,6)	1.190 (1.273)
2 lokale Gebiets- körperschaften	2.475 (2.520)	1.796 (1.881)	72,6 (74,6)	1.259 (1.208)	50,9 (47,9)	10.631 (10.273)
3 andere Formen öffentl. Rechts	436 (399)	277 (274)	63,5 (68,7)	142 (141)	32,6 (35,3)	1.626 (1.584)
4 Vereine	1.786 (1.536)	1.216 (1.137)	68,1 (74,0)	1.147 (1.032)	64,2 (67,2)	13.508 (12.932)
5 Gesellschaften, Genossenschaften	304 (236)	194 (171)	63,8 (72,5)	83 (65)	27,3 (27,5)	976 (675)
6 Stiftungen des privaten Rechts	223 (94)	159 (79)	71,3 (84,0)	98 (46)	44,0 (48,9)	1.356 (209)
7 Privatpersonen	435 (513)	192 (289)	44,1 (56,3)	132 (163)	30,4 (31,8)	333 (551)
8 Mischformen privat + öffentl.	253 (345)	175 (274)	69,2 (79,4)	135 (219)	53,4 (63,5)	1.271 (2.707)
Gesamt	6.372 (6.135)	4.285 (4.485)	67,3 (73,1)	3.129 (3.010)	49,1 (49,1)	30.891 (30.204)

**Tabelle 38: Verteilung des ehrenamtlichen Museumspersonals nach Bundesländern
(in Klammern mit den Zahlen für 2003)**

Bundesland	Museen angeschrieben	davon: mit Angaben zu dieser Frage Museen in %		davon: mit Ehrenamtlichen Museen in %		Anzahl der Ehrenamtlichen
Baden-Württemberg	1.069 (1.035)	717 (776)	67,1 (75,0)	544 (545)	50,9 (52,7)	5.523 (6.137)
Freistaat Bayern	1.159 (1.097)	767 (795)	66,2 (72,5)	539 (493)	46,5 (44,9)	4.427 (4.830)
Berlin	166 (153)	125 (102)	75,3 (66,7)	73 (60)	44,0 (39,2)	804 (690)
Brandenburg	335 (347)	228 (248)	68,1 (71,5)	150 (156)	44,8 (45,0)	945 (1.123)
Bremen	34 (30)	26 (21)	76,5 (70,0)	20 (15)	58,8 (50,0)	345 (241)
Hamburg	63 (56)	36 (45)	57,1 (80,4)	29 (29)	46,0 (51,8)	984 (718)
Hessen	414 (425)	296 (319)	71,5 (75,1)	236 (242)	57,0 (56,9)	2.597 (2.352)
Mecklenburg-Vorpommern	222 (202)	134 (157)	60,4 (77,7)	93 (87)	41,9 (43,1)	558 (528)
Niedersachsen	629 (637)	424 (442)	67,4 (69,4)	371 (352)	59,0 (55,3)	4.657 (4.243)
Nordrhein-Westfalen	700 (677)	477 (512)	68,1 (75,6)	342 (335)	48,9 (49,5)	4.006 (4.119)
Rheinland-Pfalz	403 (386)	258 (270)	64,0 (70,0)	205 (205)	50,9 (53,1)	1.834 (1.483)
Saarland	75 (59)	46 (37)	61,3 (62,7)	31 (23)	41,3 (39,0)	262 (172)
Freistaat Sachsen	397 (373)	297 (293)	74,8 (78,6)	192 (170)	48,4 (45,6)	1.705 (1.267)
Sachsen-Anhalt	238 (223)	164 (162)	68,9 (72,7)	106 (95)	44,5 (42,6)	760 (720)
Schleswig-Holstein	232 (225)	154 (161)	66,4 (71,6)	118 (115)	50,9 (51,1)	1.081 (1.119)
Thüringen	236 (210)	136 (145)	57,6 (69,1)	80 (88)	33,9 (41,9)	403 (462)
Gesamt	6.372 (6.135)	4.285 (4.485)	67,3 (73,1)	3.129 (3.010)	49,1 (49,1)	30.891 (30.204)

6.2 Einsatzbereiche von Ehrenamtlichen

Die Häuser wurden – entsprechend der Arbeitsbereiche im Museum – um die Angabe gebeten, in welchen Bereichen bei ihnen ehrenamtliche Mitarbeit stattfindet.

Insbesondere die Arbeitsbereiche Führungen (60,8 %), Museumsleitung (57,8 %), Veranstaltungen (42,6 %), Aufsicht (42,9 %), Besucherservice (39 %), Öffentlichkeitsarbeit (35,5 %) und Ausstellungsaufbau (35,1 %) werden in vielen Museen ausschließlich oder unter zur Hilfenahme von Ehrenamtlichen durchgeführt.

1.167 Museen gaben an, keine Ehrenamtlichen einzusetzen. Als überwiegende Gründe dafür wurden Probleme genannt, jemanden vom Fach für den gewünschten Einsatzbereich zu finden bzw. dass die spezielle Arbeit auch angemessen bezahlt werden sollte.

6.2.1 Erstmalsiger Einsatz von Ehrenamtlichen

In den 1970er, -80er und -90er Jahren haben mehr und mehr Museen mit dem Einsatz von Ehrenamtlichen begonnen. Die Abb. 18 zeigt ein Maximum um das Jahr 2000 und ein Abflachen seitdem auf hohem Niveau.

Aufgrund der langen Zeitspanne von 1950 bis 2014 wurde die Anzahl der Ehrenamtlichen zur besseren Darstellbarkeit in der Grafik zu 5-Jahres-Blöcken zusammengefasst.

Für die Jahre 2013 und 2014 waren es 60 bzw. 61 Museen, die erstmals Ehrenamtliche in ihrem Museum einsetzten.

Abbildung 18: Jahresangaben zum erstmaligen Einsatz von Ehrenamtlichen

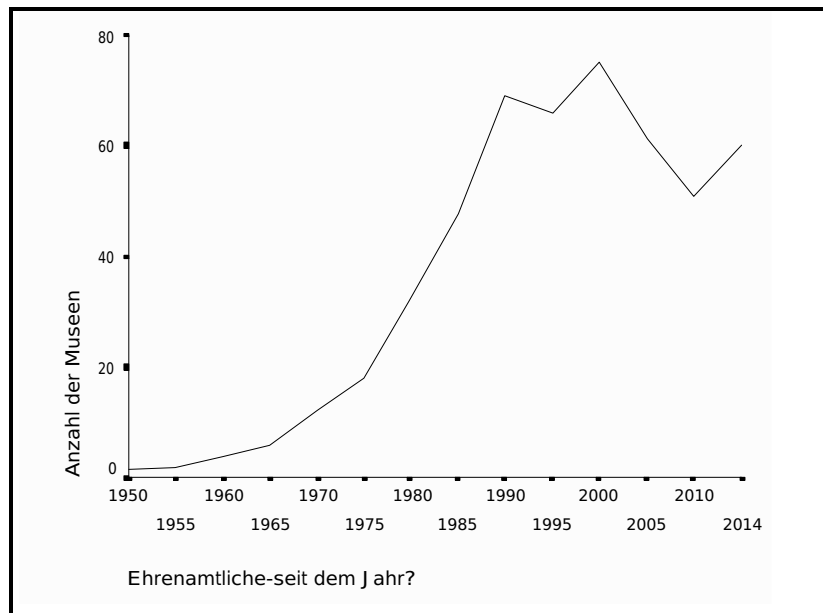


Tabelle 39: Arbeitsbereiche von Ehrenamtlichen im Museum

Arbeitsbereiche	Anzahl der Museen		in % ** zu dieser Frage	
	2014	(2003)	2014	(2003)
Museumsleitung	1.796	(1.400)	57,8	(48,1)
Verwaltung	820	(911)	26,4	(31,3)
Öffentlichkeitsarbeit	1.104	(1.218)	35,5	(41,9)
Museumspädagogik	693	(*)	22,3	(*)
Besucherprogramme	728	(*)	23,4	(*)
Besucherservice	1.211	(1.349)	39,0	(46,4)
Pflege von Außenkontakten	755	(820)	24,3	(28,2)
Führungen	1.889	(1.889)	60,8	(65,0)
Vorführungen	650	(611)	20,9	(21,0)
Veranstaltungen	1.323	(1.224)	42,6	(42,1)
Konzeption der Dauerausstellung	622	(759)	20,0	(26,1)
Konzeption der Sonderausstellungen	777	(820)	25,0	(28,2)
Aufstellungsaufbau	1.091	(917)	35,1	(31,5)
Wissenschaftliche Sammlungsbetreuung	360	(381)	11,6	(13,1)
Inventarisierung / Dokumentation	1.098	(1.100)	35,3	(37,8)
Fotografie / Grafik	589	(623)	19,0	(21,4)
Restaurierung	502	(623)	16,2	(21,4)
Bibliothek	528	(550)	17,0	(18,9)
Archiv	891	(825)	28,7	(28,4)
Kasse	895	(799)	28,8	(27,5)
Garderobe	125	(100)	4,0	(3,4)
Aufsicht	1.333	(1.302)	42,9	(44,8)
Museumsshop	533	(405)	17,2	(13,9)
Raumpflege	776	(811)	25,0	(27,9)
Instandhaltung Räume/Gebäude	728	(829)	23,4	(28,5)
Sonstiges	232	(257)	7,5	(8,8)

* in 2003 nicht separat erfragt

** in % der 3.107 Museen mit Angaben zu dieser Frage (2003: 2.908)
(Mehrfachnennungen waren möglich)

7 Zum Stand der Forschung zu Sammlungsgeschichte und Herkunft der Objekte in deutschen Museen

Das Museum ist ein bevorzugter forschungsbasierter Ort, an dem Wissen über Objekte authentisch demonstriert, vermittelt und anschaulich gemacht wird. Museen sind eigenständige Orte des Wissens und der Forschung. Das bedeutet: Museen forschen sowohl über als auch mit Hilfe von Objekten.

Der Nachweis der Provenienz, also die Bestimmung der Herkunft eines jeglichen musealen Objekts unter Nennung seiner Vorbesitzer, gehört zu den originären Aufgaben des Sammelns, Bewahrens, Forschens und Vermittelns sowie zu den unverzichtbaren Grundlagen einer wissenschaftlichen Gegenstandssicherung. Der Internationale Museumsrat ICOM und der Deutsche Museumsbund DMB fordern in ihren weltweit geltenden Ethischen Richtlinien für Museen (Code of Ethics for Museums) die Dokumentation von Museumssammlungen „nach allgemein anerkannten professionellen Standards“.

Im Rahmen der statistischen Gesamterhebung hat das Institut für Museumsforschung für das Jahr 2012 erstmalig nach dem Stand der Provenienzforschung an deutschen Museen gefragt. In der Abfrage für das Jahr 2014 war der Focus allerdings nicht auf Sammlungsgut gelegt worden, das zwischen 1933 und 1945 in die Museen gelangt war, sondern es ging um die Erforschung der Sammlung insgesamt, speziell um das Wissen zur Herkunft und um den Zugang der Objekte in das Museum. Die Ergebnisse für das Jahr 2012 sind nicht mit den Antworten der Museen für das Jahr 2014 vergleichbar.

7.1 Ergebnisse der Erhebung zur Sammlungsgeschichte und Herkunft der Objekte

Von 6.372 angeschriebenen Museen für das Jahr 2014 haben 4.080 (64 %) Einrichtungen auf die Frage geantwortet, ob sie die Sammlungsgeschichte und Herkunft ihrer Objekte recherchieren bzw. erforschen. Mehr als die Hälfte von ihnen – 2.187, also 53,6 % – gab an, aktiv die Sammlungsgeschichte des Hauses und die Objektherkunft zu erforschen. Bei weiteren etwa 10 % ist die Beschäftigung damit geplant.

Differenziert man die Angaben nach Museumsart, so belegen die Zahlen, dass bei den meisten Museumsarten über die Hälfte der Häuser mit der Provenienz ihrer Sammlungen vertraut ist und nur ca. ein Drittel hier weder aktiv forscht, noch zur Zeit konkret plant. Sammelmuseen mit komplexen Beständen – die meisten von ihnen sind Landesmuseen – bilden hier aber eine Ausnahme. 80 % der Sammelmuseen mit komplexen Beständen gaben an, aktiv die Sammlungsgeschichte zu erforschen. Auch von den Schloss- und Burgmuseen machten über 60 % diese Angabe.

Tabelle 40: Erforschung der Sammlungsgeschichte und Herkunft der Objekte nach Museumsarten

Museumsart	Museen mit Angaben	Erforschung der Sammlungsgeschichte und Objektherkunft *					
		ja		nein		geplant	
		Museen	in %	Museen	in %	Museen	in %
1	Volkskunde- und Heimatkundemuseen	1.898	1.034 54,5	655 34,5	209 11,0		
2	Kunstmuseen	400	214 53,5	147 36,8	39 9,7		
3	Schloß- und Burgmuseen	146	89 61,0	52 35,6	5 3,4		
4	Naturkundliche Museen	186	76 40,9	99 53,2	11 5,9		
5	Naturwissenschaftliche und technische Museen	484	274 56,6	169 34,9	41 8,5		
6	Historische und archäologische Museen	316	150 47,5	141 44,6	25 7,9		
7	Sammelmuseen mit komplexen Beständen	20	16 80,0	3 15,0	1 5,0		
8	Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	575	302 52,5	219 38,1	54 9,4		
9	Mehrere Museen in einem Museumskomplex	55	32 58,2	14 25,4	9 16,4		
	Gesamt	4.080	2.187 53,6	1.499 36,7	394 9,7		

*) in Prozent pro Museumsart

Das Institut für Museumsforschung hatte für das Besuchszahlenjahr 2011 den Sammlungsbestand der Museen abgefragt. Dabei kam man zu dem Ergebnis, dass etwa 45 % aller ermittelten Sammlungsobjekte in Naturkundemuseen aufbewahrt werden, nämlich 112,6 Mio. Objekte. Die Sammlungsbestände von historischen und archäologischen Museen waren mit 17,8 % die zweitgrößte Gruppe. Hier war insgesamt eine Anzahl von 44,6 Mio. Objekten in den Sammlungen angegeben worden.

Grundsätzlich scheinen die Museen in Großstädten vertrauter mit der Geschichte ihrer Sammlungen und der Herkunft ihrer Objekte zu sein. Von den Museen in den Stadtstaaten Berlin, Bremen und Hamburg machten zwischen 60 % und 70 % die Angabe, die Sammlungsgeschichte und die Herkunft der Objekte zu erforschen. In den Stadtstaaten sind von weiteren Museen Recherchen geplant. Von den Hamburger Museen machten über 13 % diese Angabe. Bei den anderen Bundesländern haben Museen in Brandenburg, Sachsen und in Sachsen-Anhalt ca. 58 % bis 65 % angegeben, über ihre Sammlungsgeschichte und die Herkunft ihrer Objekte Auskunft geben zu können. In den übrigen Bundesländern sind zwischen ca. 43 % (Rheinland-Pfalz) und über 56 % (Nordrhein-Westfalen) zur Zeit aktiv. Unterstützung durch die Museumsverbände und Museumsberatungsstellen in den Bundesländern kann zu einem Fortschritt in der Provenienzforschung beitragen.

Tabelle 41: Erforschung der Sammlungsgeschichte und Herkunft der Objekte nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages

Trägerschaft	Museen mit Angaben	Erforschung der Sammlungsgeschichte und Objektherkunft *					
		ja		nein		geplant	
		Museen	in %	Museen	in %	Museen	in %
1 Staatliche Träger	270	183	67,8	73	27,0	14	5,2
2 lokale Gebietskörperschaften	1.707	895	52,4	634	37,2	178	10,4
3 andere Formen öffentl. Rechts	257	168	65,4	71	27,6	18	7,0
4 Vereine	1.144	602	52,6	417	36,5	125	10,9
5 Gesellschaften, Genossenschaften	194	91	46,9	90	46,4	13	6,7
6 Stiftungen des privaten Rechts	146	83	56,9	51	34,9	12	8,2
7 Privatpersonen	197	82	41,6	101	51,3	14	7,1
8 Mischformen privat + öffentl.	165	83	50,3	62	37,6	20	12,1
Gesamt	4.080	2.187	53,6	1.499	36,7	394	9,7

Tabelle 42: Erforschung der Sammlungsgeschichte und Herkunft der Objekte nach Bundesländern

Bundesland	Museen mit Angaben	Erforschung der Sammlungsgeschichte und Objektherkunft *		
		ja	nein	geplant
		Museen in %	Museen in %	Museen in %
Baden-Württemberg	675	330 48,9	293 43,4	52 7,7
Freistaat Bayern	743	374 50,3	282 38,0	87 11,7
Berlin	104	71 68,3	28 26,9	5 4,8
Brandenburg	210	123 58,6	69 32,8	18 8,6
Bremen	24	17 70,8	6 25,0	1 4,2
Hamburg	38	23 60,5	10 26,3	5 13,2
Hessen	279	147 52,7	103 36,9	29 10,4
Mecklenburg-Vorpommern	126	76 60,3	39 31,0	11 8,7
Niedersachsen	401	212 52,9	148 36,9	41 10,2
Nordrhein-Westfalen	463	261 56,4	157 33,9	45 9,7
Rheinland-Pfalz	239	104 43,5	101 42,3	34 14,2
Saarland	45	24 53,3	16 35,6	5 11,1
Freistaat Sachsen	290	189 65,2	78 26,9	23 7,9
Sachsen-Anhalt	159	94 59,1	58 36,5	7 4,4
Schleswig-Holstein	146	78 53,4	55 37,7	13 8,9
Thüringen	138	64 46,4	56 40,6	18 13,0
Gesamt	4.080	2.187 53,6	1.499 36,7	394 9,7

Erwartungsgemäß zeigt sich, dass eher hauptamtlich geleitete Museen aktiv sammlungsbezogene Forschung leisten. Weit mehr als jedes zweite Museum mit einer hauptamtlichen Leitung untersucht die Sammlungsgeschichte. Aber auch für die ehrenamtlich geführten Häuser, die ja oft über sehr persönliches Engagement geführt werden, wird die Provenienz dokumentiert bzw. recherchiert.

Tabelle 43: Erforschung der Sammlungsgeschichte und Herkunft der Objekte nach Museumsleitung

Museumsleitung	Museen mit Angaben zur Erforschung	Erforschung der Sammlungsgeschichte und Objektherkunft *		
		ja	nein	geplant
		Museen in %	Museen in %	Museen in %
hauptamtlich, Vollzeit unbefristet	1.328	866 65,2	336 25,3	126 9,5
hauptamtlich, Teilzeit unbefristet	406	221 54,4	141 34,7	44 10,9
hauptamtlich, Vollzeit befristet	102	76 74,5	17 16,7	9 8,8
hauptamtlich, Teilzeit befristet	44	26 59,1	16 36,4	2 4,5
nebenamtlich, unbefristet	301	123 40,9	153 50,8	25 8,3
nebenamtlich, befristet	21	7 33,3	9 42,9	5 23,8
ehrenamtlich	1.617	767 47,4	677 41,9	173 10,7
sonstiges	15	5 33,3	9 60,0	1 6,7
keine Angabe zur Museumsleitung	246	96 39,0	141 57,3	9 3,7
Gesamt	4.080	2.187 53,6	1.499 36,7	394 9,7

Museumsgröße ist ein wesentlicher Indikator für das Potential, die Sammlungsgeschichte und Objektherkunft zu erforschen. Bei den Museen, die im Jahr 2014 weniger als 5.000 Besuche zu verzeichnen hatten, hatten über 40 % keine Recherchen zur Sammlungsgeschichte betrieben. Bei den Museen, die über 100.000 Besuche in 2014 verzeichneten, lag dieser Anteil bei etwa 20 %.

Tabelle 44: Erforschung der Sammlungsgeschichte und Herkunft der Objekte nach gruppierten Besuchszahlen

Besuche	Museen mit Angaben zur Erforschung	Erforschung der Sammlungsgeschichte und Objektherkunft *					
		ja		nein		geplant	
		Museen	in %	Museen	in %	Museen	in %
bis 5.000	2.280	1.100	48,2	945	41,5	235	10,3
5.001 – 10.000	475	263	55,4	167	35,1	45	9,5
10.001 – 15.000	251	152	60,5	76	30,3	23	9,2
15.001 – 20.000	168	108	64,3	42	25,0	18	10,7
20.001 – 25.000	116	76	65,5	28	24,1	12	10,4
25.001 – 50.000	299	191	63,9	81	27,1	27	9,0
50.001 – 100.000	161	105	65,2	46	28,6	10	6,2
100.001 – 500.000	160	116	72,5	34	21,3	10	6,2
über 500.000	18	14	77,8	4	22,2	0	0,0
keine Angabe der Besuchszahl	152	62	40,8	76	50,0	14	9,2
Gesamt	4.080	2.187	53,6	1.499	36,7	394	9,7

8 Museen mit Sonderausstellungen 2014

Mehr als jedes zweite Museum, das auf die Fragen zu Sonderausstellungsaktivitäten geantwortet hat, zeigte im Jahr 2014 mindestens eine Sonderausstellung. Insgesamt haben im Berichtsjahr 2014 2.874 der befragten Museen 9.058 Sonderausstellungen durchgeführt. Die Anzahl an Ausstellungen in 2014 ist im Vergleich zu 2013 leicht angestiegen. Die Durchführung von Sonderausstellungen wurde aber weiterhin von vielen Museen als Hauptgrund für das Ansteigen der Besuchszahlen angegeben (vgl. auch Tab. 2, S. 16). Mehrere Sonderausstellungen pro Jahr finden dabei das Interesse eines breiten Publikums und zeichnen sich durch besonders hohe Besuchszahlen aus.

In 2014 gab es zwei historische Ereignisse, derer national mit vielen Veranstaltungen, Publikationen und Ausstellungen gedacht wurde: der Ausbruch des Ersten Weltkriegs 1914 und der Mauerfall im November 1989. Insbesondere der Beginn des Ersten Weltkriegs wurde von vielen Museen aufgegriffen und mit einer Vielzahl von Veranstaltungen und Ausstellungen zum Thema gemacht. Hieran beteiligte sich die gesamte Museumslandschaft, unabhängig von Museumsart oder Besuchszahlengröße. So ist zu erklären, dass jede vierte Ausstellung im Jahr 2014 einen historisch/archäologischen Schwerpunkt (26,3 %) hatte (im Jahr 2013 waren es 15,1 %). Natürlich zeigte das Deutsche Historische Museum in Berlin unter dem Titel „1914–18. Der erste Weltkrieg“ dazu eine umfassende Schau. Aber auch Einrichtungen wie die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden zeigten einen Zyklus mit Werken von Otto Dix mit dem Titel „Der Krieg“. Das Sprengel Museum in Hannover nannte seine Schau zum ersten Weltkrieg „Schlachtbilder“. Auch viele mittlere und kleinere Museen haben sich an dem Gedenkjahr mit Ausstellungen beteiligt. Möglicherweise ist die gestiegene Besuchszahl (+6,3 %) der Volks- und heimatkundlichen Museen eine Folge dieses Engagements. In einigen Regionen taten sich Museen zusammen und stimmten sich mit Ausstellungen und Veranstaltungen ab. So zum Beispiel der Landschaftsverband Rheinland, der dafür die Webseite „1914 – Mitten in Europa“ angeboten hat.

Das Haus der Geschichte Baden-Württembergs richtete für das Gedenkjahr zum ersten Weltkrieg eine Landesausstellung mit dem Titel „Fastnacht der Hölle. Der Erste Weltkrieg und die Sinne“ aus. Auch in anderen Bundesländern wurden Landesausstellungen erarbeitet. Die bayerische Landesausstellung erinnerte an den ersten wittelsbachischen Kaiser, Ludwig IV., und fand in Regensburg statt. Über 140.000 Besuche wurden hier gezählt. Die niedersächsische Landesausstellung schlug die Brücke zwischen Niedersachsen und dem Vereinigten Königreich. Die Ausstellung hatte den Titel „Als die Royals aus Hannover kamen“, wurde in Hannover unter verschiedenen Perspektiven in fünf Museen gezeigt und schloss mit 300.000 Besuchen. Möglicherweise hat die erfolgreiche Ausrichtung dieser Landesausstellung dazu beigetragen, dass sich die Besuchszahlen im Bundesland Niedersachsen in 2014 um 2,4 % erhöht haben. Ganz sicher hat aber die Ausrichtung einer überhaupt ersten Landesausstellung in Brandenburg dazu beigetragen, dass sich dort die Bilanz der Besuchszahlen im Vergleich zum Vorjahr in 2014 um 9,7 % erhöht hat. Die Ausstellung, ausgerichtet vom Haus der Brandenburg-preußischen Geschichte und betitelt mit „Wo Preußen Sachsen küsst. Szenen einer Nachbarschaft“, war mit diesem Thema an den Standort Doberlug-Kirchhain gelegt worden – und somit an die Landesgrenze der Bundesländer Brandenburg und Sachsen. Hier wurde an die Beschlüsse des Wiener Kongresses von 1814/15 erinnert und die Folgen für die Ordnung der Regionen Brandenburgs und Sachsens. Die Ausstellung und das eigens dafür hergerichtete Schloss Doberlug zog über 90.000 Besuche an.

Die Angaben zu den einzelnen Sonderausstellungen der Museen sowie der durchgeführten Ausstellungen von Ausstellungshäusern werden im IfM in einer Datenbank gespeichert und dienen zur individuellen Auskunftserteilung und zur Vermittlung von Ansprechpartnern zwischen den Museen. Liegt das Einverständnis der Museen vor (was in großem Maße der Fall ist), werden diese Angaben künftig auch veröffentlicht.

8.1 Besuchszahlen der Museen mit Sonderausstellungen

Von 6.372 Museen beantworteten 4.681 (73,5 %) die Frage nach Sonderausstellungen in 2014. Von diesen 4.681 Museen haben 2.874 (also 61,4 % der Museen bezogen auf Angaben zu dieser Frage) im Jahr 2014 insgesamt 9.058 Sonderausstellungen angegeben (vgl. Tab. 6, S. 23 und Tab. 10, S. 30). **Nicht** erfasst sind hierin Sonderausstellungen, die von anderen Veranstaltern als Museen in reinen Ausstellungshäusern durchgeführt wurden. Ausstellungshäuser wurden von uns gesondert angeschrieben. Die Ergebnisse sind in den Abschnitten 1.1, 1.2, 1.4 und 10 dargestellt. Unberücksichtigt blieben gemäß unserer Abgrenzungsdefinition Verkaufsausstellungen kommerzieller Veranstalter (Kunstmessen etc.).

Die folgenden Tabellen (45 und 46) zeigen die Verteilung der 2.874 Museen mit Sonderausstellungen auf die einzelnen Bundesländer bzw. auf die verschiedenen Museumsarten. Den Tabellen ist auch zu entnehmen, wie viele der Sonderausstellungen in den eigenen Räumlichkeiten und wie viele – z.B. als Kooperationsprojekte – in anderen Einrichtungen stattfanden.

Tabelle 45: Museen mit Sonderausstellungen pro Bundesland

Bundesland	Museen mit Sonder-		Anzahl der Sonder-		davon		Museumsbesuche			
	Ausstellungen 2014	(2013)	Ausstellungen 2014	(2013)	innerhalb 2014	außerhalb 2014	2014	(2013)		
Baden-Württemberg	459	(424)	1.252	(1.206)	1.208	(1.154)	44	(52)	10.864.104	(11.987.455)
Freistaat Bayern	491	(464)	1.382	(1.339)	1.309	(1.278)	73	(61)	11.984.306	(11.659.223)
Berlin	96	(88)	358	(382)	334	(365)	24	(17)	11.115.022	(11.419.292)
Brandenburg	146	(144)	496	(472)	463	(433)	33	(39)	2.704.231	(1.959.415)
Bremen	20	(21)	101	(98)	93	(91)	8	(7)	937.405	(963.100)
Hamburg	30	(29)	121	(105)	117	(104)	4	(1)	1.769.425	(1.928.803)
Hessen	206	(205)	667	(635)	643	(597)	24	(38)	3.874.612	(3.859.061)
Mecklenb.-Vorpommern	94	(103)	290	(328)	286	(316)	4	(12)	2.152.838	(1.682.678)
Niedersachsen	268	(263)	769	(815)	749	(777)	20	(38)	4.958.429	(4.643.236)
Nordrhein-Westfalen	340	(347)	1.244	(1.230)	1.199	(1.179)	45	(51)	11.811.741	(11.593.547)
Rheinland-Pfalz	142	(128)	394	(365)	374	(351)	20	(14)	2.843.449	(2.794.342)
Saarland	32	(33)	96	(108)	89	(107)	7	(1)	625.642	(669.195)
Freistaat Sachsen	227	(212)	793	(781)	734	(721)	59	(60)	6.022.714	(5.860.711)
Sachsen-Anhalt	110	(104)	384	(363)	365	(347)	19	(16)	1.782.042	(1.774.939)
Schleswig-Holstein	96	(90)	288	(278)	281	(271)	7	(7)	1.184.533	(1.070.556)
Thüringen	117	(115)	423	(437)	405	(412)	18	(25)	2.949.552	(3.176.554)
Gesamt	2.874	(2.770)	9.058	(8.942)	8.649	(8.503)	409	(439)	77.580.045	(77.042.107)

Die Besuchszahlenangaben dieser Tabellen beziehen sich nur auf diejenigen Museen, die Sonderausstellungen durchgeführt haben (geringere Grundgesamtheit). Daher unterscheiden sich diese Besuchszahlen von den Angaben zu den Gesamt-Besuchszahlen.

Tabelle 45 zeigt, dass die Anzahl der durchgeführten Sonderausstellungen im Jahr 2014 im Vergleich zu 2013 etwa gleich geblieben ist.

Die Mehrzahl der Bundesländer zeigte bei den Museen mit Sonderausstellungen in 2014 einen Anstieg an Museumsbesuchen. Größere Zuwächse an Besuchen findet man in den Museen in

Brandenburg (+38,0 %) und in Schleswig–Holstein (+10,7 %) bei jeweils gesteigener Anzahl der Ausstellungen. Ein weiterer höherer Anstieg an Besuchen findet sich auch in Mecklenburg–Vorpommern (+27,9 %) und in Niedersachsen (+6,8 %) verbunden mit einer dort rückläufigen Ausstellungsanzahl.

Einen Rückgang an Besuchen verzeichneten die Museen in Baden–Württemberg (–9,4 %) und Hamburg (–8,3 %) trotz gesteigener Anzahl der Sonderausstellungen. Der Rückgang an Besuchen in Thüringen (–7,2 %) und im Saarland (–6,5 %) erfolgte bei einem Rückgang der Ausstellungsanzahl.

Die Angabe einer Besuchszahl für Sonderausstellungen der Museen insgesamt ist nicht möglich, da die Museen häufig aus baulichen bzw. organisatorischen Gründen keine separaten Zahlen für ihre Sonderausstellungen ermitteln können. Die in den Tabellen angegebenen Besuchszahlen beziehen sich folglich auf Museen, die Sonderausstellungen durchgeführt haben, und beinhalten **alle** Besuche – sowohl die von Sonder– als auch die von Dauerausstellungen.

Tabelle 46: Museen mit Sonderausstellungen nach Museumsarten

Museumsart	Museen		Anzahl der Ausstellungen		davon		Museumsbesuche		
	2014	(2013)	2014	(2013)	innerhalb 2014 (2013)	außerhalb 2014 (2013)	2014	(2013)	
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	1.365	(1.322)	4.080	(4.101)	3.918	(3.928)	162	(173)	11.759.880 (11.738.632)
2 Kunstmuseen	400	(375)	1.883	(1.764)	1.821	(1.682)	62	(82)	16.269.694 (15.751.202)
3 Schloss- und Burgmuseen	85	(86)	248	(241)	233	(231)	15	(10)	4.767.265 (5.253.181)
4 Naturkundliche Museen	124	(111)	323	(327)	312	(311)	11	(16)	5.168.188 (4.739.885)
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	266	(267)	728	(770)	697	(741)	31	(29)	12.525.673 (12.607.300)
6 Historische und archäologische Museen	203	(198)	534	(492)	489	(450)	45	(42)	13.965.478 (14.010.410)
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	24	(23)	117	(122)	111	(120)	6	(2)	2.294.663 (2.183.297)
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	350	(332)	920	(880)	853	(806)	67	(74)	7.384.270 (7.264.829)
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	57	(56)	225	(245)	215	(234)	10	(11)	3.444.934 (3.493.371)
Gesamtzahl	2.874	(2.770)	9.058	(8.942)	8.649	(8.503)	409	(439)	77.580.045 (77.042.107)

Die Besuchszahlenangaben von Tabelle 46 beziehen sich ebenfalls **nur** auf diejenigen Museen, die Sonderausstellungen durchgeführt haben (geringere Grundgesamtheit). Daher unterscheiden sich diese Besuchszahlen auch hier von den Angaben zu den Gesamt-Besuchszahlen, dargestellt in Tabelle 6.

95,5 % der Sonderausstellungen wurden in den museumseigenen Räumen durchgeführt.

Einige Museumsarten bei den Museen mit Sonderausstellungen wiesen im Vergleich zum Vorjahr einen Anstieg der Besuche auf. Größere Zuwächse gab es neben den Sammelmuseen bei den Naturkundlichen Museen mit +9,0 %. Beide Museumsarten wiesen eine ähnliche Ausstellungsanzahl wie im Vorjahr auf. Deutlich mehr Ausstellungen gab es bei den Kunstmuseen und den Kulturgeschichtlichen Spezialmuseen, die auch mit +3,3 % bzw. +1,6 % einen Besuchszahlenzuwachs vermelden konnten.

Höhere Rückgänge bei den Besuchszahlen gab es in 2014 nur bei den Schloss- und Burgmuseen mit -9,3 %, die im Vorjahr noch den größten Zuwachs an Besuchen zu verzeichnen hatten (2013: +24,0 %).

Wir haben die Museen gebeten, die jeweiligen inhaltlichen Schwerpunkte ihrer Sonderausstellungen anzugeben. Diese Angaben werden im IfM in einer Datenbank gespeichert und dienen als Grundlage für Hinweise und Auskünfte zu Ausstellungsthemen und Ansprechpartnern.

Abbildung 19: Schwerpunkte der Sonderausstellungen

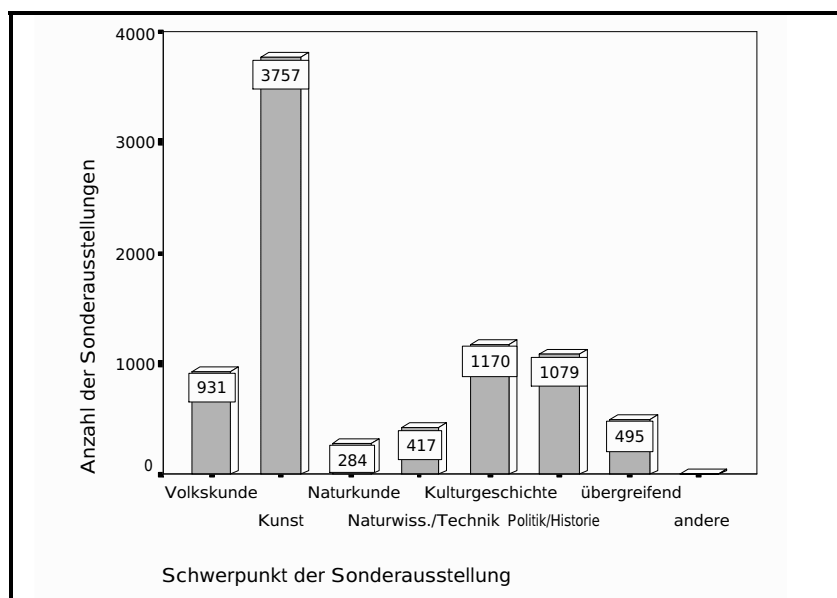


Tabelle 47: Sonderausstellungen in Museen, gegliedert nach Schwerpunkten der Ausstellungen

Schwerpunkt der Ausstellung	Anzahl der Ausstellungen		in % *		Anzahl der Museen		in % **	
	2014	(2013)	2014	(2013)	2014	(2013)	2014	(2013)
Volkskunde und Heimatkunde	931	(790)	10,3	(8,8)	681	(572)	23,7	(20,7)
Kunst	3.757	(3.385)	41,5	(37,9)	1.374	(1.249)	47,8	(45,1)
Naturkunde	284	(233)	3,1	(2,6)	195	(158)	6,8	(5,7)
Naturwissenschaften und Technik	417	(357)	4,6	(4,0)	318	(273)	11,1	(9,9)
Kulturgeschichte	1.170	(1.345)	12,9	(15,0)	801	(887)	27,9	(32,0)
Historie und Archäologie	1.079	(651)	11,9	(7,3)	756	(419)	26,3	(15,1)
Sammlungsübergreifend	495	(1.290)	5,5	(14,4)	395	(781)	13,7	(28,2)
anderer Schwerpunkt	6	(8)	0,1	(0,1)	6	(7)	0,2	(0,3)
keine Angabe des Schwerpunkts	919	(883)	10,1	(9,9)	363	(337)	12,6	(12,2)

* in % der Gesamtzahl der Ausstellungen: 9.058 (2013: 8.942)

** in % der Museen, die Ausstellungen hatten: 2.874 (2013: 2.770)

Tabelle 47 zeigt, dass 3.757, also etwa 42 % aller gezeigten Sonderausstellungen, Kunstausstellungen sind. Wie sich aus einem Vergleich von Tabelle 47 mit Tabelle 6 schließen lässt,

werden Kunstausstellungen häufig auch von Museen mit anderem Sammlungs-Schwerpunkt gezeigt (nur 1.492 Kunstausstellungen wurden in den Kunstmuseen gezeigt). Neben Kunstausstellungen bilden Sonderausstellungen mit historisch/archäologischem sowie mit kulturgeschichtlichem Schwerpunkt einen großen Anteil der in 2014 durchgeführten Sonderausstellungen. Etwa für jede zehnte Sonderausstellung liegt keine Angabe über den Schwerpunkt vor.

8.2 Eintrittspreise für Sonderausstellungen der Museen

Bei der Diskussion um die Einführung oder Erhöhung von Eintrittsgeld muss zwischen Dauerausstellungen und Sonderausstellungen unterschieden werden. Wir wollten daher von den Museen auch wissen, ob sie für ihre Sonderausstellungen zusätzlich Eintrittsgeld erheben.

Die folgende Tabelle 48 enthält Angaben über Eintrittspreisregelungen für Sonderausstellungen. Es ist wichtig, ob der Besuch der Sonderausstellung im Eintritt für das Museum enthalten ist, denn erst so lassen sich Eintrittspreise vergleichen.

Tabelle 48: Zusätzlicher Eintritt für Sonderausstellungen der Museen

zusätzlicher Eintritt	Anzahl der Museen mit Sonderausstellungen		in % der Angaben zu dieser Frage	
	2014	(2013)	2014	(2013)
ja	199	(162)	7,9	(6,4)
nein	2.181	(2.202)	86,3	(87,8)
teilweise	146	(145)	5,8	(5,8)
keine Angaben	348	(261)	—	(—)
Gesamt	2.874	(2.770)	100,0	(100,0)

Grundsätzlich gesonderten Eintritt für den Besuch von Sonderausstellungen nahmen 7,9 % der Museen. Für einen Teil ihrer Sonderausstellungen nehmen weitere 5,8 % der Museen ein zusätzliches Eintrittsgeld. Wenn gesonderter Eintritt erhoben wird, handelt es sich überwiegend um große, oft um internationale Ausstellungen, bei denen die Einnahmen aus Eintrittsgeldern häufig einen nicht unbedeutenden Anteil im Kostenplan ausmachen.

Der Museumsbesuch in der Bundesrepublik Deutschland – ausgenommen sind große internationale Sonderausstellungen – gehörte auch im Jahr 2014 zu den preiswerteren kulturellen Aktivitäten. In der Regel ist der Besuch von Sonderausstellungen mit im Museumseintritt enthalten (86,3 % der Museen, die diese Frage beantworteten).

Angaben zu den Eintrittspreisen der Museen finden sich in der Tabelle 17.

9 Gemeindegrößenklassen

Der Deutsche Städtetag erbat bis 1992 in seinen Mitgliedsstädten in unregelmäßigen Abständen statistische Angaben zu Museen (insbesondere Verwaltungs- und Finanzdaten). Deren Ergebnisse wurden jeweils im Statistischen Jahrbuch Deutscher Gemeinden (zuletzt 1993) veröffentlicht. Diese Erhebung schloss in der Regel nur Museen in Städten und Gemeinden mit mehr als 20.000 Einwohnern ein. Dadurch meldete der Deutsche Städtetag deutlich niedrigere Gesamtbesuchszahlen für Museen als das Institut für Museumsforschung, das Daten aller deutschen Museen berücksichtigt.

Um die Ergebnisse der Erhebung des Deutschen Städtetages mit den Erhebungen des Instituts für Museumsforschung vergleichen zu können, wurde folgende Tabelle 49 erstellt, in der die vom IfM befragten Museen Gemeindegrößenklassen zugeordnet werden.

Die Zuordnung der Gemeinden zu den einzelnen Größenklassen erfolgt nach den Daten des Gemeindeverzeichnisses, welches vom Statistischen Bundesamt zur Verfügung gestellt wird. Die vorliegende Gemeindeklassifikation basiert auf den Angaben für das Jahr 2013.

Tabelle 49: Anzahl der Museumsbesuche und Sonderausstellungen nach Gemeindegrößen im Jahr 2014

Gemeinden mit.....bis unter..... Einwohnern	Gemeinden mit Museen	Museen an-geschrieben	davon: geantwortet in %	davon: mit Besuchszahl in %	Besuchszahl der Museen	Anzahl der Ausstellungen
1 Million und mehr	4	316	279 88,3	264 83,5	26.361.576	653
500.000 – 1 Million	11	227	206 90,7	199 87,7	13.327.923	591
200.000 – 500.000	35	339	295 87,0	281 82,9	10.663.000	748
100.000 – 200.000	38	325	290 89,2	265 81,5	8.613.632	664
50.000 – 100.000	111	474	399 84,2	365 77,0	8.229.492	880
20.000 – 50.000	467	1.029	869 84,5	811 78,8	15.948.051	1.823
10.000 – 20.000	694	1.148	916 79,8	855 74,5	8.940.989	1.419
unter 10.000	2.012	2.514	1.962 78,0	1.806 71,8	19.899.403	2.280
Gesamt	3.372	6.372	5.216 81,9	4.846 76,1	111.984.066	9.058

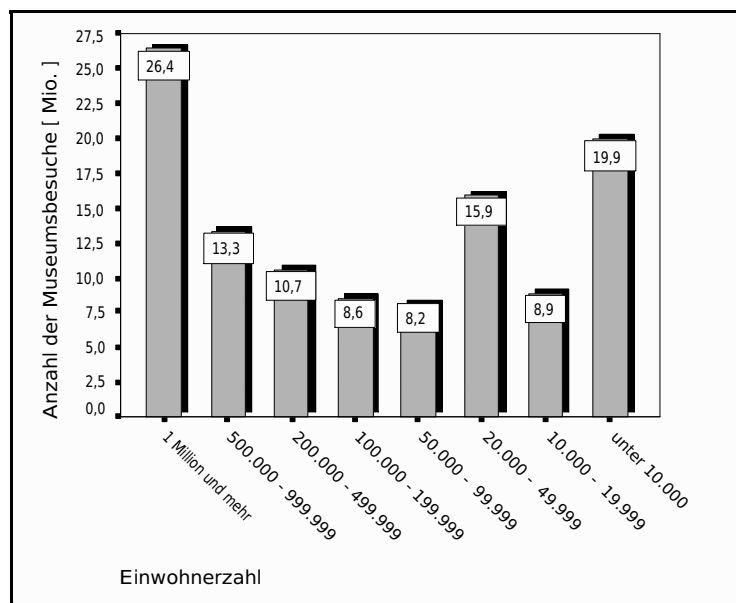
2.710 Einrichtungen bzw. 42,5 % aller Museen liegen in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern. Diese 2.710 Einrichtungen hatten mit einer Besuchszahl von 83.143.674 etwa 74 % aller Museumsbesuche zu verzeichnen. 316 dieser Museen liegen in den Metropolen Berlin, Hamburg, Köln und München. Davon haben 264 Einrichtungen Besuchszahlen gemeldet und 26,4 Mio. Besuche erzielt.

In Gemeinden mit weniger als 20.000 Einwohnern liegen 3.662 Museen mit zusammen 28.840.392 Besuchen im Jahr 2014. Diese Gruppe unterteilen wir in Gemeinden mit zehn- bis zwanzigtausend Einwohnern und Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohnern.

Etwa 40 % aller Museen liegen in Gemeinden unter 10.000 Einwohner. In dieser Gruppe wurden insgesamt 19,9 Mio. Besuche gezählt. Das sind 17,8 % aller Museumsbesuche, d.h. etwa jeder sechste Besuch fand 2014 in diesen Museen statt.

Abb. 20 zeigt, dass die Gruppe der Museen in den Metropolen die meisten Museumsbesuche in Deutschland aufweist, gefolgt von den Museen in den Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohnern.

Abbildung 20: Anzahl der Museumsbesuche nach Gemeindegrößen

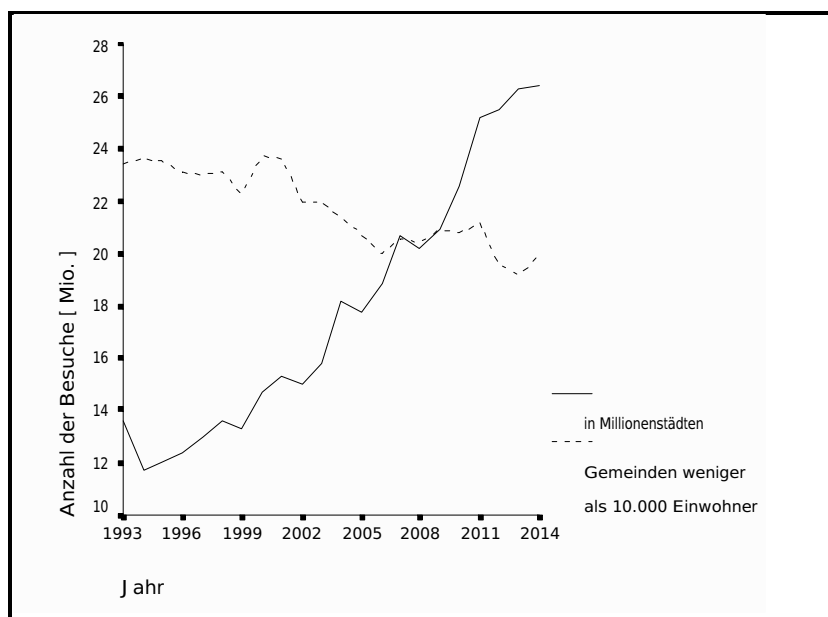


Die Gruppe der Millionenstädte wies im Jahr 2007 erstmalig mehr Museumsbesuche auf als die Gruppe der Museen in den Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohnern. In den Jahren 2008 und 2009 war die Besuchszahl der Museen der Millionenstädte und die der Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohnern in etwa gleich hoch. Im Jahr 2010 hatten die Museen der Millionenstädte eine um ca. 1,8 Mio. höhere Anzahl der Besuche als die Museen in den Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohnern. Dieser Trend hat sich seit dem Jahr 2011 fortgesetzt. Aktuell ist die Summe der Besuche in den Metropolen um 6,5 Mio. höher als in den Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohnern. Die Entwicklung der Besuchszahlen dieser beiden Gruppen seit dem Jahr 1993 ist in der Abb. 21 im Vergleich dargestellt. Die Museumsbesuche in den Millionenstädten zeigen im Mittel einen deutlichen Anstieg, der im Jahr 2014 mit etwa 50.000 Besuchen mehr aber eher dezent ausfiel. Während die Museumsbesuche in den Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohnern eher zurückgegangen sind, zeigten sie im Jahr 2011 einen Zuwachs von fast 450.000 Besuchen und im Jahr 2014 einen Anstieg um ca. 730.000 Besuche. Im Jahr 2012 hatten diese Gemeinden einen Rückgang von ca. 1,6 Mio. und im Jahr 2013 einen weiteren Rückgang von ca. 400.000 Besuchen.

In den folgenden Tabellen 50–52 werden aus der Gesamterhebung des Instituts für Museumsforschung **nur die Museen ausgewählt**, die der Erhebung des Deutschen Städtetages entsprechen, so dass die Ergebnisse der beiden Erhebungen (IfM und Deutscher Städtetag) aufeinander bezogen werden können. Zur besseren Vergleichbarkeit werden die Gruppierungen nach Museumsart, Trägerschaft und Bundesland dargestellt.

Vergleicht man die Daten in Tabelle 50 mit denen in Tabelle 6, so zeigt sich erwartungsgemäß, dass in den großen Gemeinden ein deutlich geringerer Anteil aller Volks- und Heimatkundemuseen liegt (31,0 % der 2.710 Museen in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern, dagegen

Abbildung 21: Besuchszahlenentwicklung in den Millionenstädten und den Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohnern



43,9 % der vom IfM insgesamt angeschriebenen 6.372 Museen). So sind die Volks- und Heimatkundemuseen nur mit einem Anteil an Besuchen von 52,4 % innerhalb dieser Museumsart in der Auswahl des Deutschen Städtetages vertreten.

Für die Kulturgeschichtlichen Spezialmuseen gilt, dass in der Städtetags-Auswahl etwa die Hälfte aller Kulturgeschichtlichen Spezialmuseen erfasst werden und ungefähr vier Fünftel aller Besuche in Museen dieser Museumsart in diesen Häusern stattfinden. Die Besuche der Historischen und archäologischen Museen werden in der Städtetags-Auswahl zu 79,1 % erfasst, die der Schloss- und Burgmuseen nur zu 50,5 %.

Diese Beispiele zeigen, dass bei der Auswahl von Museen in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern nur eingeschränkte Vergleiche mit der Gesamtstruktur der Museen in Deutschland möglich sind.

Bei der Auswahl der Museen in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern sind die Museen in privater Trägerschaft gegenüber der Gesamtheit aller Museen unterrepräsentiert (vgl. Tabelle 12). Es fällt auf, dass in diesen Gemeinden die Museen in Trägerschaft von Vereinen mit 23,5 % leicht unterrepräsentiert sind (28,0 % aller Museen) sowie die Privatmuseen, die sich in der Rechtsträgerschaft von einer oder mehreren natürlichen Personen befinden (4,3 % gegenüber 6,8 %). Ebenso gilt dies für die andere charakteristische Trägerschaftsform: die Museen in unmittelbarer Trägerschaft einer Kommune oder eines Kreises. Diese sind in der Auswahl des Deutschen Städtetages zu 34,8 % (gegenüber 38,8 % bei allen deutschen Museen) vertreten.

Vergleicht man die Ergebnisse von Tabelle 52 mit denen aus Tabelle 10, so zeigt sich erwartungsgemäß, dass besonders die Museen in den Flächenstaaten wie z.B. Baden-Württemberg, Freistaat Bayern, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und Rheinland-Pfalz in Tabelle 52 unterrepräsentiert auftreten. In diesen Bundesländern liegen also deutlich mehr Museen in kleineren Gemeinden. Dementsprechend ist der Anteil der erfassten Besuchszahlen in diesen Ländern auch deutlich geringer.

Es ist aber festzuhalten, dass die Erhebung des Deutschen Städtetages aufgrund der Er-

Tabelle 50: Anzahl der Museumsbesuche in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern, sowie Anzahl der durchgeführten Sonderausstellungen nach Museumsarten (IfM-Erhebung)

Museumsart	Museen angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Sonder- ausstellungen	
	2014	(2013)	2014	(2013)	2014	(2013)	2014	(2013)	2014	(2013)
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	839	(843)	718	(706)	678	(662)	8.072.509	(7.568.030)	1.792	(1.736)
			85,6	(83,7)	80,8	(78,5)				
2 Kunstmuseen	445	(440)	389	(390)	367	(355)	17.081.921	(17.028.012)	1.508	(1.420)
			87,4	(88,6)	82,5	(80,7)				
3 Schloss- und Burgmuseen	121	(120)	114	(111)	111	(107)	6.898.583	(6.531.962)	95	(97)
			94,2	(92,5)	91,7	(89,2)				
4 Naturkundliche Museen	130	(127)	107	(103)	97	(99)	4.796.831	(5.377.847)	219	(231)
			82,3	(81,1)	74,6	(78,0)				
5 Naturwissenschaftl. u. technische Museen	379	(373)	312	(306)	283	(271)	14.740.170	(14.878.889)	480	(524)
			82,3	(82,0)	74,7	(72,7)				
6 Historische und archäolog. Museen	254	(252)	225	(224)	212	(207)	17.002.892	(16.469.527)	369	(326)
			88,6	(88,9)	83,5	(82,1)				
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	27	(27)	27	(26)	25	(24)	2.513.341	(2.319.269)	117	(122)
			100,0	(96,3)	92,6	(88,9)				
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	463	(457)	396	(381)	362	(350)	8.756.301	(8.940.350)	604	(552)
			85,5	(83,4)	78,2	(76,6)				
9 Mehrere Museen im Museumskomplex	52	(53)	50	(51)	50	(51)	3.281.126	(3.573.057)	175	(198)
			96,2	(96,2)	96,2	(96,2)				
Gesamt	2.710	(2.692)	2.338	(2.298)	2.185	(2.126)	83.143.674	(82.686.943)	5.359	(5.206)
			86,3	(85,4)	80,6	(79,0)				

fassung von Personalangaben und Finanzdaten für das deutsche Museumswesen von großer Bedeutung war. Ohne die systematische Erhebung von Verwaltungsdaten wären viele museumsstatistische Strukturvergleiche nicht möglich. Die entsprechenden Daten für die Gesamtheit aller Museen werden von verschiedensten Stellen, wie Forschung, Kulturpolitik und der Wirtschaft, immer wieder gefordert.

Eine neuere Untersuchung zu Haushaltsdaten konnte seit 1992 bisher weder vom Deutschen Städtetag noch vom IfM realisiert werden.

Tabelle 51: Verteilung der Museen in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages (IfM-Erhebung)

Trägerschaft nach Deutschem Städtetag	Museen angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Ausstellungen	
	2014	(2013)	2014	(2013)	2014	(2013)	2014	(2013)	2014	(2013)
1 Staatliche Träger	330	(330)	296	(295)	275	(267)	18.019.176	(17.450.069)	590	(604)
			89,7	(89,4)	83,3	(80,9)				
2 Kommunale Träger	944	(943)	855	(839)	810	(792)	15.093.885	(15.067.661)	2.556	(2.423)
			90,6	(89,0)	85,8	(84,0)				
3 andere Formen öffentl. Rechts	290	(281)	266	(261)	248	(242)	23.035.415	(23.552.080)	598	(571)
			91,7	(92,9)	85,5	(86,1)				
4 Vereine	637	(630)	515	(496)	484	(461)	8.164.072	(8.127.461)	796	(786)
			80,8	(78,7)	76,0	(73,2)				
5 Gesellschaften, Genossenschaften	164	(161)	134	(136)	122	(120)	9.743.678	(8.809.491)	263	(263)
			81,7	(84,5)	74,4	(74,5)				
6 Stiftungen des privaten Rechts	138	(139)	120	(124)	111	(118)	6.421.824	(7.033.690)	347	(336)
			87,0	(89,2)	80,4	(84,9)				
7 Privatpersonen	116	(115)	74	(66)	61	(50)	605.694	(621.455)	50	(66)
			63,8	(57,4)	52,6	(43,5)				
8 Mischformen privat + öffentl.	91	(93)	78	(81)	74	(76)	2.059.930	(2.025.036)	159	(157)
			85,7	(87,1)	81,3	(81,7)				
Gesamt	2.710	(2.692)	2.338	(2.298)	2.185	(2.126)	83.143.674	(82.686.943)	5.359	(5.206)
			86,3	(85,4)	80,6	(79,0)				

Tabelle 52: Verteilung der Museen und Museumseinrichtungen in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern nach Bundesländern

Bundesland	Museen angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Ausstellungen	
	2014	(2013)	2014	(2013)	2014	(2013)	2014	(2013)	2014	(2013)
Baden- Württemberg	429	(433)	352	(361)	320	(326)	11.266.170	(11.322.232)	708	(693)
Freistaat Bayern	352	(351)	304	(310)	287	(285)	12.064.144	(11.820.876)	605	(584)
Berlin	166	(167)	152	(155)	143	(143)	16.204.390	(16.167.589)	358	(382)
Brandenburg	96	(98)	85	(85)	81	(80)	2.390.648	(2.119.720)	194	(168)
Bremen	34	(34)	31	(30)	29	(28)	1.078.531	(1.111.156)	101	(98)
Hamburg	63	(60)	51	(51)	50	(46)	2.161.199	(2.258.007)	121	(105)
Hessen	175	(173)	162	(151)	155	(138)	3.575.533	(3.459.761)	398	(369)
Mecklenburg- Vorpommern	49	(49)	40	(41)	36	(36)	1.595.858	(1.496.819)	88	(90)
Niedersachsen	245	(242)	217	(211)	202	(202)	4.034.213	(3.867.422)	462	(465)
Nordrhein- Westfalen	544	(524)	449	(421)	417	(396)	13.845.806	(14.071.593)	1.091	(1.049)
Rheinland- Pfalz	88	(89)	74	(71)	69	(65)	2.713.923	(2.610.937)	186	(163)
Saarland	29	(29)	20	(25)	18	(21)	448.764	(474.109)	57	(69)
Freistaat Sachsen	153	(153)	142	(137)	132	(129)	5.909.250	(6.036.763)	362	(363)
Sachsen- Anhalt	115	(117)	104	(97)	100	(91)	1.820.461	(1.732.966)	247	(239)
Schleswig- Holstein	69	(71)	61	(60)	54	(52)	1.042.995	(1.005.371)	146	(133)
Thüringen	103	(102)	94	(92)	92	(88)	2.991.789	(3.131.622)	235	(236)
Gesamt	2.710	(2.692)	2.338	(2.298)	2.185	(2.126)	83.143.674	(82.686.943)	5.359	(5.206)
			86,3	(85,4)	80,6	(79,0)				

10 Statistische Angaben zu Ausstellungshäusern

Im Rahmen der statistischen Erhebung für 2014 wurden 470 Ausstellungshäuser angeschrieben, von denen 347 antworteten und davon 310 Einrichtungen Besuchszahlen meldeten.

Die Gesamtbesuchszahl der Ausstellungshäuser belief sich für das Jahr 2014 auf 5.885.635 Besuche.

In den 347 an der Auswertung beteiligten Häusern wurden insgesamt 1.801 Ausstellungen gezeigt. Das entspricht einem Schnitt von ca. fünf Ausstellungen pro Ausstellungshaus. Nur 11,0 % der Ausstellungshäuser hatten über 25.000 Besuche im Jahr 2014 (2013: 11,1 %).

Die Statistische Gesamterhebung zeigt aber auch, dass gerade kleinere Ausstellungshäuser, u.a. weil es ihnen definitionsgemäß an einer Sammlung fehlt, leichter bzw. unauffälliger wieder aufgelöst werden. Jedes Jahr steht eine gewisse Anzahl von "Neuaufnahmen" (Einrichtungen, die das erste Mal an der Statistischen Gesamterhebung teilnehmen) einer ähnlich hohen Anzahl von Einrichtungen gegenüber, die nicht mehr an der Erhebung teilnehmen können. Einige Ausstellungshäuser, die über viele Jahre hindurch ihre Arbeit bei der Teilnahme an der Statistischen Gesamterhebung dokumentierten, geben uns ihre Schließung bekannt, andere zeigen an, dass die Ausstellungsräume aus finanziellen Gründen nicht gehalten werden konnten und man in "Ausweichquartiere" gezogen ist, die nicht mehr unseren Merkmalen für Ausstellungshäuser entsprechen.

Seit mehreren Jahren war die Anzahl an Ausstellungen, die von den an der Gesamtstatistik beteiligten Ausstellungshäusern gemeldet wurden, in etwa gleich geblieben. Für das Jahr 2014 ist ein Rückgang von 91 Ausstellungen im Vergleich zum Vorjahr festzustellen.

Ausstellungshäuser kommen vom Aufgabenbereich her den Museen sehr nahe. Beiden Gruppen ist gemeinsam, dass das Ausstellen zu ihren Hauptaufgaben gehört. Auch bietet dieses gemeinsame Interesse eine temporäre Kooperation an.

Die Unterscheidung zu den Museen, nämlich keine Sammlung zusammenzutragen und diese zu bewahren, macht Ausstellungshäuser flexibler in der Ausstellungsgestaltung und u.U. weniger kostenintensiv. Ähnlich wie bei den Museen handelt es sich auch bei über der Hälfte der Ausstellungshäuser um kleine Einrichtungen mit höchstens 5.000 Besuchen pro Jahr (siehe Tabelle 56). Zumeist werden diese kleineren Einrichtungen von Kommunen oder Vereinen getragen, mit dem Zweck, regionalen Künstlern ein Forum zu bieten und damit zur Künstlerförderung beizutragen. Hierzu gehören Städtische Galerien oder Ausstellungsräume von Künstlervereinigungen.

Ähnlich wie bei den Museen wird die hohe Besuchszahl durch einige wenige Häuser geprägt. Diese – meist in den deutschen Metropolen gelegenen – großen Ausstellungshäuser sind über die Jahre hinweg Garanten für publikumswirksame Veranstaltungen. Fällt eines dieser Häuser aus dem Kreis der Publikumsliebhaber heraus, z.B. weil es in einem Jahr nicht gelang, attraktive Ausstellungsangebote zu machen oder aufgrund einer Schließung für Renovierungsarbeiten, so wirkt sich dies direkt auf die Gesamtbesuchszahl aller Ausstellungshäuser aus.

Auch im Jahr 2014 hat es eine Reihe von attraktiven Ausstellungen gegeben. Die Gesamtzahl der Besuche in Ausstellungshäusern ist im Vergleich zum Jahr 2013 um 10,9 % gestiegen (2013: –19,5 %).

Die meisten Ausstellungen, die in Ausstellungshäusern gezeigt werden, stehen dem Angebot in Museen an Qualität in nichts nach. Dies gilt insbesondere für die Ausstellungen in den großen renommierten Ausstellungshäusern, etwa den im Kapitel 1.1 vorgestellten Beispielen wie dem Berliner Martin-Gropius-Bau, der Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland in Bonn oder der Frankfurter Schirn. Im Vergleich zu Museen sind jedoch die räumlichen Gegebenheiten von Ausstellungshäusern oft so ausgelegt, dass es hier möglich ist, die Raumgestaltung zu variieren und damit neue Erfahrungen zu ermöglichen.

Die Landschaft der deutschen Ausstellungshäuser wird – vergleichbar mit der Museumslandschaft – von einer Vielzahl kleiner Einrichtungen und einigen – bei den Ausstellungshäusern – sehr wenigen großen Einrichtungen geprägt. Zu den „Giganten“ unter den Ausstellungshäusern gehören z.B. der Martin-Gropius-Bau in Berlin, die Bundeskunsthalle in Bonn, die Deichtorhallen in Hamburg, die Schirn in Frankfurt oder die Kunsthalle der Hypo-Kulturstiftung in München. Am Besuchszulauf gemessen wären als mittelgroße Einrichtungen z.B. die Kunsthallen in Bielefeld, Kiel, Erfurt oder in Tübingen zu nennen. Hinzu kommen eine große Anzahl kleiner Einrichtungen, die oft einen wichtigen Beitrag zur lokalen Kulturlandschaft beitragen. Hierzu gehören z.B. Städtische Galerien, die Ausstellungsräume von Kunstvereinen oder Ausstellungsinitiativen in Kultur- und Stadtteilzentren. In den meisten dieser Häuser – egal, ob mit großem oder geringen Publikumszulauf – werden Werke der Bildenden Kunst ausgestellt und gern auch von zeitgenössischen Künstlern.

Der Gasometer Oberhausen feierte in 2014 sein 20-jähriges Bestehen. Auch die Ausstellung „Der schöne Schein“ war wieder ein Publikumserfolg.

Die „Deichtorhallen – Internationale Kunst und Fotografie Hamburg“ zeigten in 2014 besonders erfolgreich die Ausstellung „100 Jahre Leica-Fotografie“. 53.000 Besuche wurden gezählt. Das ebenfalls in Hamburg befindliche Bucerius Kunstforum konnte mit drei großen Präsentationen insgesamt 200.000 Besuche anziehen. Allein die Ausstellung „Pompeji. Götter. Mythen. Menschen“ zählte 90.000 Besuche.

Der Berliner Martin-Gropius-Bau hatte im Jahr 2014 eine David-Bowie-Schau vom Victoria and Albert Museum aus London übernommen. 160.000 Besuche und Warteschlangen zeigten das große Interesse an dieser Ausstellung. Die Gesamtbilanz des Jahres 2014 zeigte beim Martin-Gropius-Bau insgesamt 780.000 Besuche.

Die Schirn Kunsthalle in Frankfurt am Main hatte mit der Ausstellung „Esprit Montmatre“ einen beachtlichen Erfolg. Etwa 186.000 Besuche wurden gezählt.

Die Inka-Schau im Lokschuppen Rosenheim zählte zwischen 150.000–160.000 Besuchen.

Die Kunsthalle München zeigte in 2014 ebenfalls eine Ausstellung über den legendären italienischen Vulkanausbruch. Diese Präsentation hieß „Pompeji: Leben auf dem Vulkan.“ Die Ausstellung schloss mit einer Bilanz von 190.000 Besuchen. Mit der Schau „Dix/Beckmann. Mythos Welt“ thematisierte die Kunsthalle München ebenfalls den ersten Weltkrieg bzw. seine Folgen für zwei Künstlerbiografien. In München sahen sich 93.000 die Ausstellung an.

Das Kunsthaus Apolda zeigte zwei gut besuchte Ausstellungen der klassischen Moderne „Pablo Picasso – Bacchanal des Minotaurus“ mit 12.200 Besuchen und Henri-Matisse-Ausstellung mit 8.100 Besuchen.

Die Galerie Stihl in Waiblingen setzte in 2014 auf einen Publikumsgaranten. Mit der Ausstellung „Loriot-Spätlese“ wurden über 25.000 Besuche angezogen.

10.1 Ausstellungen in Ausstellungshäusern gegliedert nach Inhaltsschwerpunkten

Für die in Ausstellungshäusern gezeigten Ausstellungen wurde eine Zuordnung nach Ausstellungsinhalten erbeten. Die Angaben hierzu werden in der folgenden Tabelle 53 zusammengefasst. Wenn ein Ausstellungshaus Ausstellungen mit unterschiedlichen Schwerpunkten durchgeführt hat, wird es entsprechend diesen Schwerpunkten mehrfach in der Tabelle gezählt. Wurden mehrere Ausstellungen mit demselben Schwerpunkt gezeigt, so wird das Haus nur einmal gezählt.

Tabelle 53 zeigt, dass überwiegend Kunstausstellungen gezeigt wurden (89,4%). Diese wurden in 302 Ausstellungshäusern präsentiert. Der hohe Anteil an Kunstausstellungen verdeutlicht das Selbstverständnis vieler Ausstellungshäuser: Kunstgalerien ohne kommerzielle Orientierung zu sein.

Tabelle 53: Ausstellungen in Ausstellungshäusern, gegliedert nach Schwerpunkten

Schwerpunkt der Ausstellung	Anzahl der Ausstellungen		in % *		Anzahl der Ausstellungshäuser		in % **	
	2014	(2013)	2014	(2013)	2014	(2013)	2014	(2013)
Volkskunde und Heimatkunde	13	(25)	0,7	(1,3)	8	(12)	2,3	(3,4)
Kunst	1.609	(1.648)	89,4	(87,1)	302	(306)	87,0	(87,4)
Naturkunde	3	(8)	0,2	(0,4)	3	(6)	0,9	(1,7)
Naturwissenschaften und Technik	5	(9)	0,3	(0,5)	4	(7)	1,2	(2,0)
Kulturgeschichte	45	(53)	2,5	(2,8)	24	(28)	6,9	(8,0)
Historie und Archäologie	29	(39)	1,6	(2,1)	25	(28)	7,2	(8,0)
Sammlungsübergreifend	60	(54)	3,3	(2,8)	33	(30)	9,5	(8,6)
Anderer Schwerpunkt	4	(3)	0,2	(0,2)	4	(3)	1,2	(0,9)
Keine Angabe des Schwerpunkts	33	(53)	1,8	(2,8)	12	(13)	3,5	(3,7)

* in % der Gesamtzahl der Ausstellungen: 1.801 (2013: 1.892)

** in % der Ausstellungshäuser, die geantwortet haben: 347 (2013: 350)

Insgesamt meldeten die Ausstellungshäuser 1.801 Ausstellungen. Es gab nur wenige Ausstellungshäuser, die keine Kunstausstellungen präsentierten. Von den 347 Ausstellungshäusern, die geantwortet haben, waren es nur 64 Einrichtungen, die andere Themen ausstellten. Andere Ausstellungsinhalte, wie Volkskunde oder Kulturgeschichte, die in Museen ebenfalls häufig Thema von Sonderausstellungen sind, wurden in Ausstellungshäusern nur selten gezeigt. Ausstellungshäuser mit einer Besuchszahl über 100.000 zeigten 75 Ausstellungen. In dieser Gruppe betrug der Anteil der Kunstausstellungen 73,3 %.

10.2 Verteilung der Ausstellungshäuser nach Bundesländern

Ausstellungshäuser sind häufig in Großstädten und größeren Gemeinden zu finden, in denen sich neben den Museen eine lebendige Kulturszene mit vielfältigen Ausstellungsaktivitäten etabliert hat. Insgesamt liegen 50,0 % aller Ausstellungshäuser in Großstädten.

Dabei haben die Ausstellungshäuser in den Metropolen sicherlich nicht nur das breiteste Programm, sondern auch das Umfeld mit einem potentiellen Publikum. So lässt sich unschwer anhand der Besuchszahlen nach Bundesland erkennen, wo sich die großen Ausstellungshäuser in Deutschland befinden.

Anders als bei den Museen, von denen es in Bayern die meisten gibt, zeigt sich, dass Ausstellungshäuser der Anzahl nach häufiger in Nordrhein-Westfalen vorkommen. Auch sind in den neuen Bundesländern bislang im Vergleich weniger Ausstellungshäuser eröffnet worden.

Eine genaue Verteilung der Ausstellungsaktivitäten in Ausstellungshäusern nach Bundesländern enthält Tabelle 54.

Tabelle 54: Verteilung der Ausstellungshäuser nach Bundesländern

Bundesland	Ausstellungshäuser angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Ausstellungshäuser		Anzahl der Ausstellungen	
	2014	(2013)	2014	(2013)	2014	(2013)	2014	(2013)	2014	(2013)
Baden-Württemberg	70	(70)	52	(55)	43	(46)	431.631	(554.195)	246	(289)
Freistaat Bayern	35	(36)	30	(31)	27	(27)	1.080.036	(724.531)	185	(192)
Berlin	56	(54)	43	(40)	38	(35)	1.686.633	(1.186.559)	245	(212)
Brandenburg	15	(16)	11	(10)	9	(10)	34.941	(52.347)	55	(57)
Bremen	5	(5)	4	(5)	4	(4)	16.923	(13.700)	26	(29)
Hamburg	14	(14)	9	(10)	9	(10)	362.765	(396.038)	69	(79)
Hessen	27	(28)	17	(20)	17	(16)	584.372	(477.882)	91	(101)
Mecklenburg-Vorpommern	10	(10)	9	(9)	9	(8)	88.125	(55.633)	50	(50)
Niedersachsen	47	(46)	34	(33)	32	(30)	190.486	(187.860)	198	(203)
Nordrhein-Westfalen	104	(105)	75	(75)	66	(68)	1.078.755	(1.388.654)	320	(352)
Rheinland-Pfalz	23	(23)	17	(19)	16	(17)	63.494	(54.089)	90	(96)
Saarland	8	(8)	8	(8)	6	(7)	20.623	(23.593)	41	(43)
Freistaat Sachsen	16	(15)	11	(10)	10	(9)	46.496	(44.225)	51	(51)
Sachsen-Anhalt	9	(10)	5	(5)	5	(5)	19.685	(15.965)	31	(30)
Schleswig-Holstein	14	(14)	10	(7)	9	(7)	92.491	(69.116)	41	(35)
Thüringen	17	(17)	12	(13)	10	(10)	88.179	(65.047)	62	(73)
Gesamt	470	(471)	347	(350)	310	(309)	5.885.635	(5.309.434)	1.801	(1.892)

10.3 Verteilung der Ausstellungshäuser nach Trägerschaften

Die Aufgliederung der angeschriebenen Ausstellungshäuser nach Trägerschaften (Tab. 55) hat hauptsächlich kulturstatistische Bedeutung. Die Angaben können Grundlage für weitergehende Forschungen zur Ausstellungstätigkeit unterschiedlicher öffentlicher und privater Träger außerhalb von Museen sein.

Ähnlich wie die Trägerschaftszugehörigkeit der Museen, werden auch die meisten Ausstellungshäuser von lokalen Gebietskörperschaften, also Gemeinden und Kommunen, getragen, sowie durch Vereine. Bedenkt man die hohe Anzahl der Kunstaussstellungen, die in den Ausstellungshäusern präsentiert werden, so treten diese Träger mehr oder weniger als Künstler- und Kunstförderer außerhalb von Museen und kommerziellen Galerien auf. Insbesondere sei hier auf die Aktivitäten der vielen kleinen und mittleren Kunstvereine verwiesen. Deutlich wird das Engagement nicht nur in Hinblick auf die Anzahl von Ausstellungshäusern, die durch Gemeinden, Kommunen und Vereine getragen werden, sondern auch durch die rege Ausstellungsaktivität.

Auch die Trägereinteilung der Ausstellungshäuser wurde an die Klassifikation des Deutschen Städtetags angenähert, so dass deutlicher erkennbar ist, wieviele Häuser in öffentlicher oder in privater Trägerschaft sind (Tab. 55).

Tabelle 55: Verteilung der Ausstellungshäuser nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetags

Trägerschaft nach Deutschem Städtetag	Ausstellungshäuser angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Ausstellungshäuser		Anzahl der Ausstellungen	
	2014	(2013)	2014	(2013)	2014	(2013)	2014	(2013)	2014	(2013)
1 Staatliche Träger	25	(25)	17	(21)	15	(16)	1.314.347	(948.911)	98	(135)
			68,0	(84,0)	60,0	(64,0)				
2 lokale Gebietskörperschaften	192	(193)	155	(153)	131	(133)	1.205.538	(1.211.824)	743	(793)
			80,7	(79,3)	68,2	(68,9)				
3 andere Formen des öffentlichen Rechts	14	(14)	10	(11)	10	(10)	70.809	(68.654)	40	(54)
			71,4	(78,6)	71,4	(71,4)				
4 Vereine	192	(193)	133	(132)	126	(123)	893.326	(935.423)	786	(781)
			69,3	(68,4)	65,6	(63,7)				
5 Gesellschaften, Genossenschaften	23	(22)	19	(19)	16	(14)	2.106.914	(1.916.654)	71	(63)
			82,6	(86,4)	69,6	(63,6)				
6 Stiftungen des privaten Rechts	9	(9)	6	(6)	5	(5)	259.061	(189.307)	24	(21)
			66,7	(66,7)	55,6	(55,6)				
7 Privatpersonen	9	(9)	3	(4)	3	(4)	25.012	(28.716)	22	(29)
			33,3	(44,4)	33,3	(44,4)				
8 Mischformen privat + öffentlich	6	(6)	4	(4)	4	(4)	10.628	(9.945)	17	(16)
			66,7	(66,7)	66,7	(66,7)				
Gesamt	470	(471)	347	(350)	310	(309)	5.885.635	(5.309.434)	1.801	(1.892)
			73,8	(74,3)	66,0	(65,6)				

Die Verteilung nach Trägerschaften zeigt, dass 49,2 % der erfassten Ausstellungshäuser in öffentlich-rechtlicher Trägerschaft geführt werden. Von den großen Ausstellungshäusern werden einige in der Trägerschaft von Gesellschaften/Genossenschaften geführt. Das führt dazu, dass es zwar wenige Häuser in einer solchen Trägerschaft gibt, die zudem vergleichsweise wenige Ausstellungen präsentieren, dafür aber umso mehr Besuche verzeichnen.

10.4 Gruppierungen der Besuchszahlen der Ausstellungshäuser

Tabelle 56 zeigt, dass die Mehrzahl der Ausstellungshäuser – ähnlich wie bei den Museen – bis zu 5.000 Besuche im Jahr haben. In diese Gruppe fallen 55,8 % der Einrichtungen, bezogen auf die Ausstellungshäuser mit Besuchszahlenangaben.

Tabelle 56: Gruppierungen der Besuchszahlen der Ausstellungshäuser

Besuche	Ausstellungshäuser		in % aller Ausstellungshäuser		in % der Häuser mit Besuchszahl	
	2014	(2013)	2014	(2013)	2014	(2013)
bis 5.000	173	(179)	36,8	(38,0)	55,8	(57,9)
5.001 - 10.000	57	(52)	12,1	(11,0)	18,4	(16,8)
10.001 - 15.000	25	(24)	5,3	(5,1)	8,1	(7,8)
15.001 - 20.000	10	(10)	2,1	(2,1)	3,2	(3,2)
20.001 - 25.000	11	(10)	2,3	(2,1)	3,5	(3,2)
25.001 - 50.000	13	(15)	2,8	(3,2)	4,2	(4,9)
50.001 - 100.000	8	(6)	1,7	(1,3)	2,6	(2,0)
100.001 - 500.000	12	(13)	2,6	(2,8)	3,9	(4,2)
500.001 - 1 Mio.	1	(0)	0,2	(0,0)	0,3	(0,0)
keine Angaben/ keine Antwort	160	(162)	34,1	(34,4)	—	(—)
Gesamt	470	(471)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

10.5 Zählarten zur Ermittlung der Besuchszahlen in den Ausstellungshäusern

Die Differenzierung der Zählarten gibt Aufschluss über den Grad der Exaktheit, mit dem in den einzelnen Einrichtungen Besuchszahlen ermittelt werden können. Tabelle 57 zeigt, dass nur in wenigen Fällen (10,7 %) die Besuchszahlen über eine Zählung der Eintrittskarten bzw. über eine Kasse ermittelt werden. Nur dieses Verfahren ermöglicht in der Regel exakte Aussagen.

Da aber nur ein kleinerer Teil der Ausstellungshäuser Eintritt erhebt, wird die Besuchszahl in den meisten Fällen durch die Zählung von Hand (Zähluhr) ermittelt. Wie der Tabelle 57 zu entnehmen ist, hatte diese Zählart einen Anteil von 40,9 % bei den Ausstellungshäusern, die den Fragebogen zurückgeschickt haben.

Tabelle 57: Zählarten in den Ausstellungshäusern

Zählart	Anzahl der Ausstellungshäuser		in % aller angeschriebenen Ausstellungshäuser		in % der Ausstellungshäuser, die geantwortet haben	
	2014	(2013)	2014	(2013)	2014	(2013)
Eintrittskarten	21	(18)	4,5	(3,8)	6,1	(5,1)
Registrierkasse	16	(15)	3,4	(3,2)	4,6	(4,3)
Zählung von Hand (Zähluhr)	142	(144)	30,2	(30,6)	40,9	(41,2)
Besucherbuch	6	(4)	1,3	(0,8)	1,7	(1,2)
Schätzung	53	(46)	11,3	(9,8)	15,3	(13,1)
Mischformen (z.B. Besucherbuch, Karten für Gruppen)	48	(62)	10,2	(13,2)	13,8	(17,7)
Sonstiges	1	(0)	0,2	(0,0)	0,3	(0,0)
keine Zählung/keine Angaben zu dieser Frage	60	(61)	12,7	(12,9)	17,3	(17,4)
keinen Fragebogen zurück	123	(121)	26,2	(25,7)	—	(—)
Gesamt	470	(471)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

10.6 Öffnungszeiten der Ausstellungshäuser

Bei Ausstellungshäusern gibt es zwei wichtige Informationen zu den Öffnungszeiten, die getrennt erfragt wurden: die regelmäßigen Öffnungszeiten pro Woche und die Zeiten pro Jahr, in denen Ausstellungen gezeigt werden.

Tabelle 58: Regelmäßige Öffnungszeiten der Ausstellungshäuser / Woche

Öffnungszeiten/Woche	Anzahl der Ausstellungshäuser		in % aller angeschriebenen Ausstellungshäuser		in % der Ausstellungshäuser, die geantwortet haben	
	2014	(2013)	2014	(2013)	2014	(2013)
6–7 Tage	160	(155)	34,0	(32,9)	46,1	(44,3)
2–5 Tage	132	(142)	28,1	(30,1)	38,0	(40,6)
keine Angabe zu der Frage	55	(53)	11,7	(11,3)	15,9	(15,1)
Fragebogen nicht zurück	123	(121)	26,2	(25,7)	—	(—)
Gesamt	470	(471)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

Tabelle 58 zeigt, dass 46,1 % der Einrichtungen, die uns geantwortet haben, sechs bis sieben Tage pro Woche geöffnet haben. Auch für die Ausstellungshäuser gilt – genau wie für die Museen –, dass bei sechstägiger Öffnung pro Woche in der Regel am Montag geschlossen ist. Wenigstens einmal pro Woche waren 113 der Häuser abends für Besucher geöffnet (32,6 % der Ausstellungshäuser, die geantwortet haben). Am häufigsten sind diese Abendöffnungen donnerstags (97 Ausstellungshäuser), gefolgt von mittwochs (74) und freitags (71), seltener sonntags (33) oder montags (27). Bezogen auf Abendöffnungen zeigen sich also im Vergleich zu den Museen die Ausstellungshäuser flexibler.

Tabelle 59 gibt einen Überblick über den Zeitraum, währenddessen ein Ausstellungshaus pro Jahr für die Öffentlichkeit zugänglich ist. Dabei zeigt sich, dass 40,3 % der Ausstellungshäuser, die den Fragebogen zurückgeschickt haben, mehr als drei Viertel des Kalenderjahres geöffnet haben.

Viele Häuser haben zwischen den einzelnen Ausstellungen während der Auf- und Abbauzeiten geschlossen. Ausstellungshäuser ohne Schließungspause oder mit nur kurzen Schließungszeiten sind in der Regel große, national bzw. international bekannte Einrichtungen wie z.B. die Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, Bonn oder die „Schirn“ in Frankfurt am Main.

Tabelle 59: Zeitraum pro Jahr, in dem Ausstellungen gezeigt wurden

Zeitraum	Anzahl der Ausstellungshäuser		in % aller angegebenen Ausstellungshäuser		in % der Ausstellungshäuser, die geantwortet haben	
	2014	(2013)	2014	(2013)	2014	(2013)
bis 1/4 Jahr	28	(26)	5,9	(5,5)	8,1	(7,4)
zw. 1/4 und 1/2 Jahr	37	(62)	7,9	(13,2)	10,7	(17,7)
zw. 1/2 und 3/4 Jahr	91	(80)	19,4	(17,0)	26,2	(22,9)
mehr als 3/4 Jahr	140	(139)	29,8	(29,5)	40,3	(39,7)
keine Angabe zu der Frage	51	(43)	10,8	(9,1)	14,7	(12,3)
Fragebogen nicht zurück	123	(121)	26,2	(25,7)	—	(—)
Gesamt	470	(471)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

Ausstellungshäuser, die nur eine kurze Zeit, höchstens 13 Wochen im Jahr, geöffnet haben, zeigen im Schnitt zwei bis drei Ausstellungen. Bei Ausstellungshäusern, die mindestens 40 Wochen geöffnet haben, sind es etwa sechs Ausstellungen im Jahr.

Der Hinweis, dass viele Ausstellungshäuser z.B. von Vereinen getragen werden, legt nahe, dass es eine Reihe von Ausstellungshäusern gibt, die nicht laufend geöffnet haben. Zum Teil haben diese Häuser nur wenige Wochen im Jahr geöffnet. Gründe hierfür sind zum Beispiel die saisonbedingte Öffnungszeiten im Sommer, weil dann keine Heizkosten anfallen oder man ein kulturelles Angebot für Sommergäste anbieten möchte. Auch stellen einige Kunstvereine nur ein bis zwei Mal im Jahr eine Werkschau ihrer Mitglieder zusammen. Oft fehlt es den kleineren Einrichtungen an personeller und finanzieller Kapazität, aber auch an räumlicher, um das Haus durchgängig zu „bespielen“.

10.7 Eintrittspreise für Ausstellungen in Ausstellungshäusern

Mit den Antworten zu dieser Frage kann eine Übersicht über die Anzahl der Häuser gewonnen werden, die Eintritt für einen Ausstellungsbesuch verlangen. Es ergibt sich für 2014 folgende Verteilung (zum Vergleich die Zahlen für 2013):

Wie Tabelle 60 zeigt, war der Besuch der überwiegenden Mehrheit der Ausstellungshäuser, im Gegensatz zu den Museen, auch 2014 kostenlos (69,0 %). In 76 Einrichtungen wurde generell, d.h. für jede Ausstellung, Eintritt erhoben. Bei diesen Einrichtungen handelte es sich überwiegend um städtische Kunsthallen und größere, speziell für Ausstellungszwecke erbaute oder umgebaute Häuser.

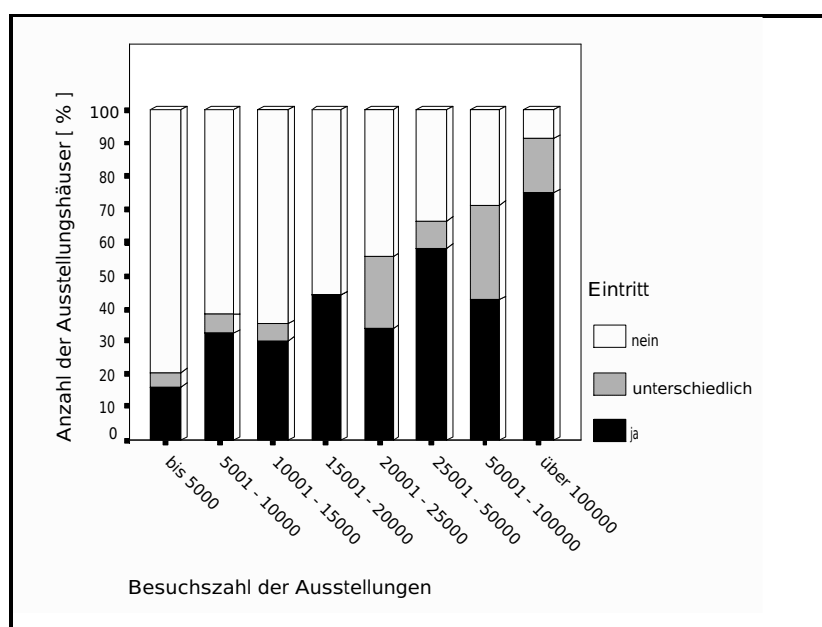
In erster Linie verlangen die Ausstellungshäuser regelmäßig Eintritt, die sich in der Trägerschaft von privat-rechtlichen Stiftungen (33,3 %) oder Gesellschaften/Genossenschaften

Tabelle 60: Eintritt für Ausstellungshäuser

Eintritt	Anzahl der Häuser		in % der Angaben zu dieser Frage	
	2014	(2013)	2014	(2013)
Ausstellungsbesuch kostenlos	209	(215)	69,0	(68,5)
Eintritt wird erhoben	76	(69)	25,1	(22,0)
je nach Ausstellung unterschiedlich	18	(30)	5,9	(9,5)
keine Antwort zu dieser Frage	167	(157)	—	(—)
Gesamt	470	(471)	100,0	(100,0)

(47,8 %) befinden. Dagegen laden z.B. 49,0 % der Ausstellungshäuser in der Regie von Gebietskörperschaften und 44,3 % in der Trägerschaft von Vereinen zu einem kostenlosen Besuch ein. Abb. 22 verdeutlicht, dass Ausstellungshäuser mit einer hohen Besuchszahl auch einen großen Anteil an den Ausstellungshäusern, die Eintritt erheben, aufweisen.

Abbildung 22: Eintritt nach gruppierter Besuchszahl



Bei einem Vergleich der Eintrittspreise von Ausstellungen in Ausstellungshäusern ist zu beachten, dass in den Häusern mit geringerer Besuchszahl der Eintritt eher niedrig ist. Dort werden überwiegend lokal oder regional bedeutsame Ausstellungen gezeigt. Etwa 63 % der kostenpflichtigen Ausstellungen in Ausstellungshäusern kosten bis 4,- Euro. Die Preise für große, internationale Ausstellungen liegen überwiegend in den höheren Preissegmenten.

Wie erwähnt, gibt es hauptsächlich zwei Arten von Ausstellungshäusern: die großen, renommierten Häuser mit professionellem Betrieb, die eigens dem Zweck dienen, große oder allgemein bedeutsame Ausstellungen zu präsentieren. Die zweite Kategorie Ausstellungshäuser werden als Forum für regionale oder lokale Künstler und Kunsthandwerker geführt. Letztere verfügen über wenige bis gar keine finanziellen Kapazitäten und werden oft durch ehrenamtliches Engagement getragen. Würde Eintritt erhoben, entstünden weitere Personalkosten.

Der Anteil der Ausstellungshäuser mit freiem Eintritt ist mit 69,0 % (2013: 68,5 %) fast gleich geblieben. Wie im Vorjahr kosteten 25,8 % der Ausstellungen in Ausstellungshäusern in 2014

Tabelle 61: Eintrittspreise der Ausstellungen

Eintrittspreise	Anzahl der Ausstellungen		in % *	
	2014	(2013)	2014	(2013)
bis 1,- Euro	5	(11)	1,3	(2,7)
1,01 bis 2,- Euro	61	(60)	15,7	(14,8)
2,01 bis 3,- Euro	118	(120)	30,3	(29,6)
3,01 bis 4,- Euro	62	(65)	15,9	(16,0)
4,01 bis 5,- Euro	63	(48)	16,2	(11,8)
5,01 bis 6,- Euro	20	(31)	5,1	(7,6)
6,01 bis 7,- Euro	10	(15)	2,7	(3,7)
7,01 bis 8,- Euro	7	(11)	1,8	(2,7)
8,01 bis 9,- Euro	13	(17)	3,3	(4,2)
9,01 bis 10,- Euro	15	(17)	3,9	(4,2)
mehr als 10,- Euro	14	(10)	3,6	(2,5)
nicht kostenlos, aber keine Angaben zum Preis	1	(1)	0,2	(0,2)

* in % der 389 Ausstellungen mit Eintritt (2013: 406)

zwischen 4,01 Euro und 8,00 Euro. Für 42 Ausstellungen wurde in 2014 ein Eintrittspreis von mehr als acht Euro verlangt. In 2013 gab es 44 Ausstellungen in Ausstellungshäusern mit einem Eintritt von mehr als acht Euro. 21,6 % aller vom Institut für Museumsforschung erfassten Ausstellungen in Ausstellungshäusern sind kostenpflichtig.

Abbildung 23: Entwicklung des Eintrittspreises

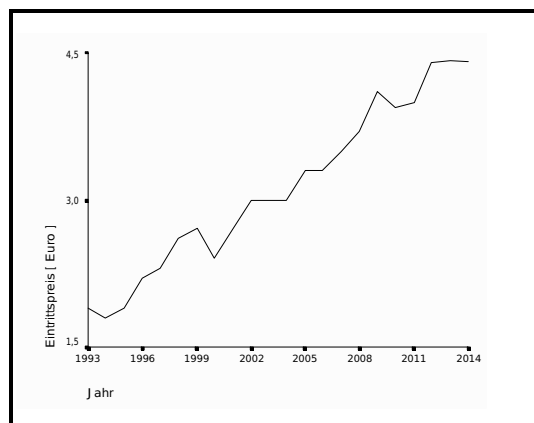


Abb. 23 stellt die Entwicklung des durchschnittlichen Eintrittspreises für Ausstellungen in Ausstellungshäusern seit dem Jahr 1993 dar. Aktuell liegt der durchschnittliche Eintrittspreis für die gemeldeten Ausstellungen bei 4,40 Euro auf Vorjahresniveau.

11 Allgemeine Angaben zur Erhebung

11.1 Abgrenzungsdefinitionen

Besuche

Mit der vorliegenden Erhebung kann nur die Anzahl aller gemeldeten **Besuche** in den befragten Museen und Ausstellungshäusern erfasst werden. Über die Anzahl der tatsächlichen Museums-**Besucher** können keine Aussagen gemacht werden; denn die Museen können nur die Anzahl der registrierten oder manchmal auch nur geschätzten Eintritte zusammenzählen. Welche Anteile dabei auf Stammbesucher, gelegentliche Wiederholungsbesucher oder Erstbesucher entfallen, kann daher nicht ermittelt werden.

Museen

Um eine annähernd repräsentative Erhebung vornehmen zu können, ist die Kenntnis des Umfangs und der Struktur der Gesamtheit aller musealen Einrichtungen, der „statistischen Grundgesamtheit“, notwendig.

Zur Bestimmung der Gesamtheit aller musealen Einrichtungen muss der Museumsbegriff festgelegt bzw. definiert werden, d.h. es muss ein Kriterienkatalog aufgestellt werden, anhand dessen eindeutig entscheidbar ist, ob eine bestimmte Institution als museale Einrichtung anzusehen und somit in die statistische Grundgesamtheit aufzunehmen ist oder nicht.

Die Kriterien der Abgrenzungsdefinition zur Auswahl von Museen und Museumseinrichtungen sind:

Merkmale	Abgrenzung gegen
Vorhandensein einer Sammlung und Präsentation von Objekten mit kultureller, historischer oder allgemein wissenschaftlicher Zielsetzung	Info-Bereiche der Wirtschaft, Schlösser und Denkmäler ohne Ausstellungsgut, Bauwerke unter Denkmalschutz (u.a. Kirchen und andere Sakralbauten)
Zugänglichkeit für die allgemeine Öffentlichkeit	Fachmessen, Verkaufsgalerien ohne regelmäßige Öffnungszeiten
überwiegend keine kommerziellen Ausstellungen	Verkaufsgalerien, Läden mit Ausstellungsflächen, Kunstgewerbemarkt
klare Eingrenzung des Museumsbereiches	Bildhauer-Symposien, Kunst am Bau, städtebauliche Ensembles

Bei der hier vorgestellten Abgrenzungsdefinition fehlen allerdings wesentliche Elemente einer allgemeinen Museumsdefinition¹², wie z.B. die Beschreibung von Funktionen, Aufgabenstellungen, Einbindungen und Verknüpfungen in bzw. mit anderen Kulturorganisationen.

Bei unserer Definition geht es lediglich um eine empirisch fassbare Abgrenzung gegenüber anderen Einrichtungen, die eine größtmögliche Trennschärfe aufweist. Keinesfalls bestimmt

¹² siehe z.B. die Definition „Was ist ein Museum“ des Deutschen Museumsbundes e.V. in: „Museumskunde“ 1978, (n.F.), Bd. 43, Heft 2 (Umschlag) sowie International Council of Museums (ICOM), Ethische Richtlinien für Museen, Herausgegeben von ICOM-Deutschland, ICOM-Österreich, ICOM-Schweiz, 2003

das Institut für Museumsforschung damit, welche Einrichtungen als Museen anerkannt werden sollen. Dies ist Aufgabe der Ministerien sowie der Museumsverbände und Museumsämter in den einzelnen Bundesländern.

Ausstellungshäuser

Für die Erfassung der Ausstellungshäuser gelten ähnliche Kriterien wie für die Erfassung der Museen – mit dem Hauptunterschied, dass Ausstellungshäuser keine eigene Sammlung besitzen.

Kriterien für die Aufnahme eines Ausstellungshauses in die Datei sind:

Merkmale	Abgrenzung gegen
Allgemeine Zugänglichkeit für die Öffentlichkeit	Nicht allgemein öffentlich zugängliche Ausstellungsräume
Überwiegend keine Verkaufsausstellungen	Läden mit Ausstellungsflächen, Verkaufsgalerien, Messen
Klare Eingrenzung des Ausstellungsbereichs	Ausstellungen in Eingangsbereichen, auf Fluren öffentlicher Gebäude o.ä.
Ausschließlich Wechselausstellungen und kein Vorhandensein einer eigenen Sammlung	Dauerausstellungen mit musealem Charakter

11.2 Erhebungsverfahren

Wie in den vergangenen Jahren haben wir zur Ermittlung der Besuchszahlen eine Vollerhebung in Form einer schriftlichen Befragung vorgenommen.

Dieses Verfahren ist zwar sehr aufwendig, liefert aber dank der ausgezeichneten Rücklaufquote (derzeit 81,9 % für die Museen) die exaktesten Zahlen. Zudem erlaubt diese Erhebung, die Angaben über Veränderungen an Museen und in den einzelnen Regionen zu vervollständigen und zu berichtigen, um so möglichst aktuelle Daten zur Verfügung stellen zu können.

Durch die Versendung des Erhebungsberichtes an alle Museen in der Bundesrepublik Deutschland (Auflage: 8.000 Exemplare) soll darüber hinaus ein breiter Informationsaustausch zwischen Museen, Trägern und Verbänden angeregt werden.

Trotz jährlicher Durchführung dieser Vollerhebung bleiben einige Fragen offen. Dies sind insbesondere:

- Es sind kaum Aussagen über Personen möglich, d.h. es ist aus diesen Daten nicht zu ermitteln, **wer** wie oft welche Museen besucht hat.
- Einflussfaktoren auf die Besuchsentwicklung an den einzelnen Museen lassen sich nicht ausschließlich aus diesen Daten ableiten, d.h. die Daten liefern keine vollständige Erklärung, weshalb die Besuchszahlen schwanken.

Um Aufschluss über Antworten zu diesen beiden Fragen zu gewinnen, werden am Institut für Museumsforschung regelmäßig Projekte zur Besucherforschung durchgeführt bzw. sind in Bearbeitung.

S U M M A R Y

The Institute for Museum Research (Staatliche Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz) reports annually on visitor attendance in all museums in the Federal Republic of Germany (FRG).

The Government - both Federal and at the level of the 16 „Länder“ (Federal State Countries) -, as well as regional and local political bodies and cultural organizations in Germany are regarding these statistics as their most comprehensive instrument in this field.

This publication documents the 2014 statistical survey for all German museums.

The total number of museums taken into account for the 2014 survey was 6.372. The figure of 6.372 museums remains after the data of some museums have been combined (from the point of view of feasibility of counting visits) into one figure, and after leaving out some 100 from the survey which were known to be closed during all of 2014.

While the Institute for Museum Research uses an operational definition of „museum“ to enable precise counts, it is not decreeing in any way which institutions are museums and which are not. Such decision, where required, pertains to the regional organizations of museums in the Länder of Germany; as a consequence of the political structure of Germany which is federal. Which museums are taken into account for the annual statistics and registered in our data base, however, will normally reflect those decisions taken locally.

The quota of returned questionnaires for 2014 is 81,9 %.

Museum attendance in 2014:

The total number of visits counted in museums in Germany was

111.984.066.

Of the 6.372 museums which were asked for their attendance data, 4.846 were able to report them (76,1 %). The number of visits given above also includes attendance in special exhibitions held in museums or organized by them. Since different methods of counting are used in different museums, this figure includes also some estimated data.

9.058 special exhibitions were reported by 2.874 museums in 2014. No complete survey of all visits to special exhibitions is possible since only a few museums are able to count them separately from the visits to their permanent exhibitions. Therefore, in order to avoid misinterpretations, no attendance figures are being given for special exhibitions. As already mentioned, the figure of 9.058 exhibitions does **not** include neither exhibition halls (see below) nor 'Verkaufsgalerien' (sales galleries), and/or exhibitions not intended for a general public.

As compared to the preceding year, more museums were able to report temporary exhibitions for 2014.

As compared to 2013, the total figure of museum attendance for 2014 shows that visits in German museums in that year have increased by about 1,6 mio.

Table 5 on page 19 shows that 74,7 % of all museums listed reported up to 15.000 visits in 2014.

Out of 9.058 special exhibitions of 2.874 museums, a number of 8.649 were held in the respective museum itself.

Altogether, 1.024 museums have replied to our question about **marked increases or decreases of attendance figures** in their relative institutions.

For 1.351 museums (564 with reasons named), the attendance figures had significantly increased in 2014 as compared to the preceding year. Main reasons stated were increased public relations work or educational activities in museums and important special exhibitions.

460 museums named reasons for a significant decrease of the attendance figures in 2014

as compared to the preceding year. The reasons included less attractive (less important) temporary exhibitions and organizational issues.

A listing of causes for significant increases or decreases in attendance in the museums for 2014 as to 2013 can be found in table 2 on page 16.

Apart from this, **museum-related exhibitions** are often being shown or organized by institutions which do not have own collections. Therefore, the Institute for Museum Research (IfM) within its statistics for 2014 has asked 470 further institutions (exhibition halls) which are organizing museum-type special exhibitions for their attendance figures. These institutions have organized 1.801 temporary exhibitions in which

5.885.635 visits

were counted.

Also in 2014, visiting a museum belonged to the less expensive cultural activities for the German consumer; there are differences between the former states of West-Germany and East-German states. In former West Germany, in 39,8 % (1.380) of museums which have answered this question no entrance fee was asked at all, in the „Länder“ of former East Germany 19,6 % (211) were free of charge (see table 17 on page 39 which summarizes our findings on conditions of museum visit).

Already in 1987 the Institute for Museum Research had modified its own classification system for museums and is now very near to the categories employed by UNESCO (cf. UNESCO/STC/Q/853).

Altogether we have now the following **classification**:

1. Local history, local ethnography and regional museums
2. Art museums
3. Castles with inventory
4. Natural history and natural science museums
5. Science and technology museums
6. Archaeology and history museums
7. Complex museums with different kinds of collections
8. Specialized museums
9. Museum complexes with different kinds of museums

Due to the particular museum structure in the FRG, ethnography and anthropology museums (UNESCO 2.e) and regional museums (UNESCO 2.g) have to remain in class no. 1. Contrary to UNESCO and ICOM usage, zoological and botanical gardens as well as monuments and sites without inventory are **not** included in our survey.

Furthermore, the classification does not cover: purely commercial exhibits of private and state industry, industry fairs, and churches.

Table 6 on page 23 shows the variations in attendance as correlated with the different types of museums: Item no. (1), museums for local history and local ethnography (2.799 museums), have counted about 15,4 million visits in 2014, (2) art museums (all in all 678) have counted about 18,8 million visits.

Table 4 on page 18 and table 7 on page 26 show the variation in attendance figures according to these different types of museums.

Table 10 on page 30 shows the distribution of museum types and their visitor attendance in the individual Federal Countries (Bundesländer).

In order to achieve a better compatibility with other statistical data and inquiries, especially with those of Deutscher Städtetag, we allott since 1992 the museums also to a further classification, one of administrative jurisdiction; by this method, a clearer picture of private

or public maintenance of museums is achieved. Table 12 shows the distribution of museums onto this classification. It shows that about 53 % of museums (3.371) are under public administration, 43,1 % of museums are privately operated, and 4,0 % have a mixed (public and private) governing board.

Along with our regular annual questions regarding attendance figures and conditions of visits in museums, we ask varied questions every year.

For 2014, we asked again for information on directorship and volunteers. Of 5.216 museums returning the questionnaires, about 84 % answered these questions. Table 29 shows, that 2.084 museums (49,2 %) reported to have a full-time directorship (2002: 1.978 museums, 46,4 %).

Some of the actual data concerning volunteers are rather similar to our preceding surveys (see tables 35 – 37). 48,5 % of German museums are operating with volunteers (2003: 49,1). The total number of volunteers counted for 2014 was almost 31.000 (2003: 30.204).

Fragebogen Besuchszahlen 2014

Standort des Museumsgebäudes:

Bitte zurücksenden an:

Institut für Museumsforschung
 Besuchszahlen 2014
 In der Halde 1
 14195 Berlin

Besuchszahlen 2014

1. Wie viele Besuche hatten Sie im Jahre 2014 insgesamt?
 (Falls keine Zählung, bitte Schätzung eintragen)

(einschließlich Sonderausstellungen) _____ Besuche
 keine Angaben möglich

2. Prozentuale Anteil Einzel und Gruppenbesuche:

Einzelpersonen: _____ Prozent

Personen in Gruppen: _____ Prozent

3. Prozentualer Anteil Einheimische und Touristen:

Lokale / regionale Bevölkerung: _____ Prozent

Touristen: _____ Prozent

4. Wie ermitteln Sie Ihre Besuchszahlen?

- gar nicht
- Zahlung der Eintrittskarten, Quittungen
- Zahlung durch (elektr.) Registrierkasse
- Zahlung von Handzähluhr, Strichliste
- Besucherbuch
- Schätzung
- Sonstiges: _____

5. Sind in der Gesamtbesuchszahl auch Besuchszahlen von anderen Museen enthalten?

- ja
- nein
- Wenn ja: von welchen Museen _____

Falls wir unseren Fragebogen in Zukunft an eine andere Post-Anschrift als bisher senden sollen, geben Sie uns hier bitte die neue Versandadresse an:

Geben Sie uns bitte Ihre neue Telefonnummer, Fax-nummer und e-mail-Adresse an, falls sie sich geändert hat:

6. War Ihr Museum 2014 ganz oder zeitweise geschlossen?

- ja, ganzjährig geschlossen
- ja, saisonal geschlossen
- ja, von _____ bis _____ geschlossen wenn geschlossen, aus welchem Grund? _____
- nein, nicht geschlossen

7. Bitte tragen Sie Ihre regulären Öffnungszeiten Iten ein:

8. Anzahl der Öffnungstage im Jahr 2014:

- bis zu 100 Tagen
- 101 bis 150 Tage
- 151 bis 200 Tage
- 201 bis 250 Tage
- mehr als 250 Tage

9. Erforschen Sie die Sammlungsgeschichte und Herkunft der Objekte Ihres Museums?

- ja nein geplant
- Beispiel: _____

Bitte wenden

10. Ist die Besuchszahl Ihres Museums 2014 im Vergleich zu 2013 stark gesunken oder gestiegen?
 stark gesunken etwa gleichgeblieben stark gestiegen

Hat sich in Ihrem Museum im vergangenen Jahr etwas ereignet, das für die Entwicklung der Besuchszahlen im Jahr 2014 verantwortlich gemacht werden könnte? _____

Absinken der Besuchszahlen:

- große Sonderausstellungen im Vorjahr
- weniger Sonderausstellungen als im Vorjahr
- Schließung des Museums / einzelner Räume
- Verkürzung der Öffnungszeiten
- Einschränkung/Kürzung von Öffentlichkeitsarbeit und Museumspädagogik
- Einführung / Erhöhung von Eintrittsgeld
- Kürzung der Etatmittel
- große / mehr Sonderveranstaltungen im Vorjahr
- erschwerter Zugang durch Bauarbeiten
- Wetter
- anderer Grund: _____

Ansteigen der Besuchszahlen:

- große Sonderausstellungen
- mehr Sonderausstellungen
- Eröffnung neuer Museumsräume / eines Neubaus
- Verlängerung von Öffnungszeiten
- Erweiterung von Öffentlichkeitsarbeit und Museumspädagogik
- Senkung / Abschaffung von Eintrittsgeld
- Erhöhung der Etatmittel
- große / mehr Sonderveranstaltungen
- Stadtfest / Stadtjubiläum
- Wetter
- anderer Grund: _____

11. War der reguläre Besuch Ihres Museums im Jahre 2014 kostenlos? ja nein

Wenn nein: Der reguläre Eintritt für Erwachsene betrug: EURO _____

Der ermäßigte Eintritt betrug für:

- | | | | | | |
|---------------------|----------------------------------|------------------------------------------------------------------------|--------------------------|--------------|-------|
| Kinder | <input type="checkbox"/> € _____ | frei | <input type="checkbox"/> | Preis | _____ |
| Jugendliche/Schüler | <input type="checkbox"/> € _____ | frei | <input type="checkbox"/> | Preis | _____ |
| bis _____ Jahre | <input type="checkbox"/> € _____ | Erwachsenengruppen | <input type="checkbox"/> | Preis | _____ |
| Studenten | <input type="checkbox"/> € _____ | einheimische Schulklassen | <input type="checkbox"/> | Preis | _____ |
| Behinderte | <input type="checkbox"/> € _____ | andere Schulklassen | <input type="checkbox"/> | Preis | _____ |
| „Azubis“ | <input type="checkbox"/> € _____ | Familienkarte | <input type="checkbox"/> | Preis | _____ |
| Rentner | <input type="checkbox"/> € _____ | DMB-Mitglieder | <input type="checkbox"/> | Preis | _____ |
| Sozialhilfempfänger | <input type="checkbox"/> € _____ | ICOM-Mitglieder | <input type="checkbox"/> | Preis | _____ |
| Sonstige: _____ | <input type="checkbox"/> € _____ | Mitglieder des Fördervereins | <input type="checkbox"/> | Preis | _____ |
| | | andere Gruppen | <input type="checkbox"/> | Preis | _____ |
| | | Jahreskarte für Ihr Museum | <input type="checkbox"/> | Preis | _____ |
| | | <input type="checkbox"/> Museumsbesuch frei an bestimmten Wochentagen: | | | |

11a. Gab es 2014 für Ihr Museum Jahres- bzw. Kombikarten mit anderen Einrichtungen?

- ja nein
- Wenn ja:

Jahreskarte € _____ gültig für folgende weitere Museen / Einrichtungen: _____
 Karte für mehrmaligen Eintritt € _____ gültig für _____ Besuche
 Kombikarte mit anderen Museen € _____
 Kombikarte mit anderen kulturellen Einrichtungen € _____
 Touristenkarte, z.B. Stadtkarte € _____
 sonstige Kombikarten: _____ €

12. Wurden in Ihrem Museum 2014 Sonderausstellungen gezeigt?

- ja nein teilweise
- Wenn ja: Sonderausstellungen: _____
 ja teilweise nein

Anzahl der Ausstellungen 2014 _____

davon: Führungen: _____

im Museumsgebäude selbst: ja teilweise nein

außerhalb: _____

sowohl im Museumsgebäude, als auch außerhalb: ja teilweise nein

Aktionen: _____

Fortsetzung: Erhebungsblatt 2

Erhebungsblatt 2, Besuchszahlen 2014

Angaben zu Sonderausstellungen 2014

Bitte geben Sie möglichst jede Ausstellung gesondert an!
(Angaben zu weiteren Ausstellungen bitte auf separatem Blatt)

Dürfen wir Ihre Angaben zu Sonderausstellungen ins Internet stellen? ja nein

Ausstellung 1: Titel: _____

Thematische Stichworte: _____
 Ausstellungsschwerpunkt: Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungübergreifend anderer Schwerpunkt: _____
 Veranstaltungsort: _____ Veranstalter: _____
 Eintrittspreis: _____ Zeitraum von _____ bis _____ Besuche: _____
 Verkaufsausstellung: ja nein Wanderausstellung: ja nein

Ausstellung 2: Titel: _____

Thematische Stichworte: _____
 Ausstellungsschwerpunkt: Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungübergreifend anderer Schwerpunkt: _____
 Veranstaltungsort: _____ Veranstalter: _____
 Eintrittspreis: _____ Zeitraum von _____ bis _____ Besuche: _____
 Verkaufsausstellung: ja nein Wanderausstellung: ja nein

Ausstellung 3: Titel: _____

Thematische Stichworte: _____
 Ausstellungsschwerpunkt: Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungübergreifend anderer Schwerpunkt: _____
 Veranstaltungsort: _____ Veranstalter: _____
 Eintrittspreis: _____ Zeitraum von _____ bis _____ Besuche: _____
 Verkaufsausstellung: ja nein Wanderausstellung: ja nein

Ausstellung 4: Titel: _____

Thematische Stichworte: _____
 Ausstellungsschwerpunkt: Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungübergreifend anderer Schwerpunkt: _____
 Veranstaltungsort: _____ Veranstalter: _____
 Eintrittspreis: _____ Zeitraum von _____ bis _____ Besuche: _____
 Verkaufsausstellung: ja nein Wanderausstellung: ja nein

Ausstellung 5: Titel: _____

Thematische Stichworte: _____
 Ausstellungsschwerpunkt: Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungübergreifend anderer Schwerpunkt: _____
 Veranstaltungsort: _____ Veranstalter: _____
 Eintrittspreis: _____ Zeitraum von _____ bis _____ Besuche: _____
 Verkaufsausstellung: ja nein Wanderausstellung: ja nein

*) Geben Sie bitte einige Begriffe an, die das Thema der Ausstellung beschreiben.

Bitte wenden

Fragen zu Museumsleitung und zum ehrenamtlichen Museumspersonal

1. Leiter/-in: _____ Name, Funktions-/Amtsbezeichnung _____

Wir sind mit der Speicherung des Namens in der Datenbank einverstanden ja nein

2. Wie wird Ihr Museum geleitet?

hauptamtlich hauptamtlich, Vollzeit befristet hauptamtlich, Teilzeit befristet
 hauptamtlich, Vollzeit unbefristet hauptamtlich, Teilzeit unbefristet
 nebenamtlich (d.h. für weitere Einrichtungen zuständig, z.B. Archiv, Bibliothek, Touristenzentrum),
 nebenamtlich, unbefristet nebenamtlich, befristet
 ehrenamtlich

3. Ist der/die Leiter/-in ausschließlich für dieses Museum tätig?

ja nein
 Falls nein, ist er/sie darüber hinaus noch für andere Einrichtungen tätig?
 mehrere Museen
 andere Einrichtungen: _____

4. Sind im Museum ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen tätig?

ja, Anzahl: _____ nein
 Falls nein, aus welchem Grund? _____

5. Seit welchem Jahr hat Ihr Museum ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen?

seit dem Jahr: _____

6. In welchen Bereichen arbeiten derzeit ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen im Museum?

Museumsleitung Wissenschaftliche Sammlungsbetreuung
 Verwaltung Inventarisierung / Dokumentation
 Öffentlichkeitsarbeit Fotografie / Grafik
 Museumspädagogik Restaurierung
 Besucherprogramme Bibliothek
 Besucherservice Archiv
 Pflege von Außenkontakten Kasse
 Führungen Garderobe
 Vorführungen Aufsicht
 Events, Feste, Veranstaltungen Museumsshop
 Konzeption Dauerausstellung Raumpflege
 Konzeption Sonderausstellungen Instandhaltung der Räumedes Gebäudes
 Ausstellungsaufbau Sonstige: _____

Wir bedanken uns für Ihre Mitarbeit und wären Ihnen dankbar, wenn Sie uns für unsere Dokumentation Materialien überfassen könnten! Sobald die Auswertung vorliegt, werden wir Ihnen einen Bericht zuschicken.

Fragebogen Besuchszahlen von Ausstellungshäusern 2014

An das
Institut für Museumforschung
Besuchszahlen 2014
in der Halde 1
14195 Berlin

Besuchszahlen 2014

- Wie viele Besuche hatten Sie für alle Ausstellungen im Kalenderjahr 2014 insgesamt? (Falls keine genaueren Angaben, bitte Schätzung eintragen) _____ Besuche
- Bitte schätzen Sie die Einzel- und Gruppenbesuche in %.
Einzelbesuche: _____ %
Gruppenbesuche: _____ %
- Wer veranstaltet bei Ihnen Ausstellungen?
 in eigener Regie
 Museen
 zentrale Ausstellungsdienste, etc.
 Privatpersonen
 städtische Behörde
 Verein bzw. Verband
 folgende andere Einrichtungen: _____

- Nehmen Sie für den Besuch der Ausstellungen Eintritt?
 ja nein unterschiedlich
Wenn ja: Der reguläre Eintritt beträgt: Euro _____
Der ermäßigte Eintritt beträgt: Euro _____
Euro _____ für: _____
Euro _____ für: _____

Falls wir unseren Fragebogen in Zukunft an eine andere Post-Anschrift als bisher senden sollen, geben Sie uns hier bitte die neue Versandadresse an:

Geben Sie uns bitte Ihre neue Telefonnummer, Fax-nummer und e-mail-Adresse an, falls sie sich geändert hat:

- Wurden 2014 auch kommerzielle Ausstellungen veranstaltet (z. B. Verkaufsausstellungen)?
 ja nein
Wenn ja, Anzahl: _____

- War Ihr Haus 2014 ganz oder zeitweise geschlossen?
 ja, ganzjährig geschlossen, weil _____
 ja, zwischen den Ausstellungen geschlossen
 nein, nicht geschlossen

- Hat Ihr Haus auch eine Dauerausstellung?
 ja nein

- Wie viele Wochen wurden Ausstellungen in Ihren Räumen in 2014 gezeigt?
 bis 13 Wochen 14 bis 26 Wochen
 27 bis 39 Wochen 40 bis 52 Wochen

- Wie ermitteln Sie Ihre Besuchszahlen?
 Zählung der Eintrittskarten, Quittungen
 Zählung durch (elektr.) Registrierkasse
 Zählung von Handzähluhr, Strichliste
 Besucherbuch
 Schätzung
 Sonstiges: _____
 gar nicht, und zwar aus folgendem Grund: _____

- Bitte tragen Sie die **regulären Öffnungszeiten** ein: _____

- Hat Ihr Haus zusätzliche Sonderöffnungen?
 ja nein
Wenn ja: Welche Regelung? _____

Bitte wenden!

Angaben zu Ausstellungen 2014

Bitte geben Sie möglichst jede Ausstellung gesondert an! (Angaben zu weiteren Ausstellungen bitte auf separatem Blatt)

- Ausstellung 1. Titel:** _____
Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Politisch/Historisch u. Archäologie • Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt: _____
Veranstaltungsort: _____ Veranstalter: _____
Eintrittspreis: _____ Zeitraum von _____ bis _____ Besuche: _____
Verkaufsausstellung: ja nein Wanderausstellung: ja nein
- Ausstellung 2. Titel:** _____
Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt: _____
Veranstaltungsort: _____ Veranstalter: _____
Eintrittspreis: _____ Zeitraum von _____ bis _____ Besuche: _____
Verkaufsausstellung: ja nein Wanderausstellung: ja nein
- Ausstellung 3. Titel:** _____
Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt: _____
Veranstaltungsort: _____ Veranstalter: _____
Eintrittspreis: _____ Zeitraum von _____ bis _____ Besuche: _____
Verkaufsausstellung: ja nein Wanderausstellung: ja nein
- Ausstellung 4. Titel:** _____
Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt: _____
Veranstaltungsort: _____ Veranstalter: _____
Eintrittspreis: _____ Zeitraum von _____ bis _____ Besuche: _____
Verkaufsausstellung: ja nein Wanderausstellung: ja nein
- Ausstellung 5. Titel:** _____
Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt: _____
Veranstaltungsort: _____ Veranstalter: _____
Eintrittspreis: _____ Zeitraum von _____ bis _____ Besuche: _____
Verkaufsausstellung: ja nein Wan Wanderausstellung: ja nein
- Ausstellung 6. Titel:** _____
Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt: _____
Veranstaltungsort: _____ Veranstalter: _____
Eintrittspreis: _____ Zeitraum von _____ bis _____ Besuche: _____
Verkaufsausstellung: ja nein Wan Wanderausstellung: ja nein
- Ausstellung 7. Titel:** _____
Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt: _____
Veranstaltungsort: _____ Veranstalter: _____
Eintrittspreis: _____ Zeitraum von _____ bis _____ Besuche: _____
Verkaufsausstellung: ja nein Wanderausstellung: ja nein

Wir bedanken uns für Ihre Mitarbeit und wären Ihnen dankbar, wenn Sie uns für unsere Dokumentation Material in überlassen könnten! Sobald die Auswertung vorliegt, werden wir Ihnen einen Bericht zuschicken.

Tabellenverzeichnis

1	Zählarten	11
2	Rangordnung der Gründe für starkes Ansteigen bzw. Absinken der Besuchszahlen	16
3	Verteilung der Museen, gruppiert nach Angaben zu starken Veränderungen der Besuchszahlen	16
4	Verteilung der Museen, bei denen sich die Besuchszahlen mehr als verdoppelt bzw. halbiert haben, nach Museumsarten	18
5	Gruppierungen der Besuchszahlen der Museen in der Bundesrepublik Deutschland	19
6	Anzahl der Museumsbesuche, sowie Anzahl der durchgeführten Sonderausstellungen nach Museumsarten	23
7	Besuchszahlen (gruppiert) nach Museumsarten für das Jahr 2014 (in Klammern ergänzt mit den Zahlen für 2013)	26
8	Differenzierung der Besuchszahlen in Einzel- und Gruppenbesuche nach Museenarten (in Klammern ergänzt mit den Zahlen vom Vorjahr)	27
9	Differenzierung der Besuchszahlen in Einheimische und Touristen nach Museenarten (in Klammern ergänzt mit den Zahlen vom Vorjahr)	27
10	Verteilung der Museen und Museumseinrichtungen nach Bundesländern	30
11	Verteilung der Museen in den Bundesländern nach Museumsarten	31
12	Verteilung der Museen nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages	32
13	Museen nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages – pro Bundesland	34
14	Museen nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages – pro Museumsart	35
15	Anzahl der Museumsbesuche sowie Anzahl der durchgeführten Sonderausstellungen nach Museumsarten in Freilichtmuseen	36
16	Verteilung der Freilichtmuseen nach Bundesländern	37
17	Eintrittspreise der Museen	39
18	Personenkreise differenziert nach ermäßigtem und freiem Eintritt	41
19	Angaben zum Eintritt, gruppiert nach Besuchszahlengröße der Museen (in Klammern ergänzt mit den Zahlen für 2013)	42
20	Eintrittspreise in den Bundesländern 2014	43
21	Zusätzlicher Eintritt für Führungen	44
22	Zusätzlicher Eintritt für Aktionen	44
23	Regelmäßige Öffnungszeiten	45
24	Jährliche Öffnungszeiten	46
25	Jährliche Öffnung nach Museumsarten	47
26	Wöchentliche Öffnungstage	47
27	Wöchentliche Abendöffnungen	48
28	Anzahl der Öffnungstage pro Jahr	48
29	Museumsleitung	49
30	Museumsleitung nach Museumsarten (in Klammern mit den Zahlen für 2002)	50
31	Museumsleitung nach Trägerschaft (in Klammern mit den Zahlen für 2002)	51
32	Museumsleitung nach Bundesländern (in Klammern mit den Zahlen für 2002)	52
33	Frauen-/Männeranteil an der hauptamtlichen Museumsleitung	53
34	Frauen-/Männeranteil nach Art der Museumsleitung	54
35	Tätigkeit ehrenamtlicher Mitarbeiter/-innen im Museum	57
36	Verteilung des ehrenamtlichen Personals nach Museumsarten (in Klammern mit den Zahlen für 2003)	58
37	Verteilung des ehrenamtlichen Personals nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages (in Klammern mit den Zahlen für 2003)	59
38	Verteilung des ehrenamtlichen Museumspersonals nach Bundesländern (in Klammern mit den Zahlen für 2003)	60
39	Arbeitsbereiche von Ehrenamtlichen im Museum	62
40	Erforschung der Sammlungsgeschichte und Herkunft der Objekte nach Museumsarten	64
41	Erforschung der Sammlungsgeschichte und Herkunft der Objekte nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages	65
42	Erforschung der Sammlungsgeschichte und Herkunft der Objekte nach Bundesländern	66
43	Erforschung der Sammlungsgeschichte und Herkunft der Objekte nach Museumsleitung	67

44	Erforschung der Sammlungsgeschichte und Herkunft der Objekte nach gruppierten Besuchszahlen	68
45	Museen mit Sonderausstellungen pro Bundesland	70
46	Museen mit Sonderausstellungen nach Museumsarten	71
47	Sonderausstellungen in Museen, gegliedert nach Schwerpunkten der Ausstellungen	72
48	Zusätzlicher Eintritt für Sonderausstellungen der Museen	73
49	Anzahl der Museumsbesuche und Sonderausstellungen nach Gemeindegrößen im Jahr 2014	74
50	Anzahl der Museumsbesuche in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern, sowie Anzahl der durchgeführten Sonderausstellungen nach Museumsarten	77
51	Verteilung der Museen nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages	78
52	Verteilung der Museen und Museumseinrichtungen nach Bundesländern	79
53	Ausstellungen in Ausstellungshäusern, gegliedert nach Schwerpunkten	82
54	Verteilung der Ausstellungshäuser nach Bundesländern	83
55	Verteilung der Ausstellungshäuser nach Städtetags-Trägerschaft	84
56	Gruppierungen der Besuchszahlen der Ausstellungshäuser	85
57	Zählarten in den Ausstellungshäusern	86
58	Regelmäßige Öffnungszeiten der Ausstellungshäuser/Woche	86
59	Zeitraum pro Jahr, in dem Ausstellungen gezeigt wurden	87
60	Eintritt für Ausstellungshäuser	88
61	Eintrittspreise der Ausstellungen	89

Abbildungsverzeichnis

1	Besuchszahlenentwicklung seit 1990	13
2	Veränderungen der Besuchszahlen	17
3	Zuordnung der MUSEEN zu Größenklassen	20
4	BESUCHE (in Mio.) in den Museen der jeweiligen Größenklasse	20
5	Verteilung der MUSEEN nach Museumsarten	22
6	Verteilung der BESUCHE nach Museumsarten	22
7	Besuchszahlenveränderung zum Vorjahr nach Museumsarten	24
8	Gruppierte Besuchszahlen nach Museumsart	24
9	Verteilung der Museen nach Bundesländern	28
10	Museumsbesuche in den Bundesländern	29
11	Verteilung der Museen nach Trägerschaft	33
12	Besuchszahlen nach Trägerschaft	33
13	Eintrittspreise der Museen	40
14	Regelmäßige Öffnungszeiten	46
15	Verteilung der Museumsleitung nach Museumsarten	50
16	Verteilung der Museumsleitung nach Trägerschaft	51
17	Verteilung der hauptamtlichen Museumsleitung (Frauen/Männer) nach Museumsarten	54
18	Jahresangaben zum erstmaligen Einsatz von Ehrenamtlichen	61
19	Schwerpunkte der Sonderausstellungen	72
20	Anzahl der Museumsbesuche nach Gemeindegrößen	75
21	Besuchszahlenentwicklung in den Millionenstädten und den Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohnern	76
22	Eintritt nach gruppierter Besuchszahl	88
23	Entwicklung des Eintrittspreises	89

VERÖFFENTLICHUNGEN AUS DEM INSTITUT FÜR MUSEUMSFORSCHUNG

In dieser Liste werden vergriffene bzw. durch erweiterte Neuauflagen ersetzte Titel nicht mehr aufgeführt.

Materialien aus dem Institut für Museumskunde Staatliche Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz

(zu beziehen durch: Institut für Museumsforschung, In der Halde 1, 14195 Berlin, Tel.: 030/8301460, Fax: 030/8301504, e-mail: ifm@smb.spk-berlin.de)

- Heft 8: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West) für das Jahr 1983. Berlin 1984 (25 S.)
- Heft 14: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West) für das Jahr 1984. Berlin 1985 (32 S.)
- Heft 16: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West) für das Jahr 1985. Including an English Summary. Berlin 1986 (39 S.)
- Heft 23: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West) für das Jahr 1987. Including an English Summary. Berlin 1988 (44 S.). ISSN 0931-7961 Heft 23
- Heft 27: Annette Noschka–Roos, Monika Hagedorn–Saupe, **Museumspädagogik in Zahlen** Erhebungsjahr 1988, Berlin 1998 (77 S.). ISSN 0931-7961 Heft 27
- Heft 28: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West) für das Jahr 1988. Including an English Summary. Berlin 1989 (56 S.). ISSN 0931-7961 Heft 28
- Heft 30: Jane Sunderland und Lenore Sarasan **Was muß man alles tun, um den Computer im Museum erfolgreich einzusetzen?** Mit einer Einleitung von Christof Wolters. Berlin 1989 (79 S.). ISSN 0931-7961 Heft 30
- Heft 31: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West) mit Besuchszahlenangaben zu den Museen der (ehemaligen) DDR für das Jahr 1989. Berlin 1990 (64 S.). ISSN 0931-7961 Heft 31
- Heft 32: Hans-Joachim Klein und Barbara Wüsthoff–Schäfer **Inszenerung an Museen und ihre Wirkung auf Besucher**. Karlsruhe 1990 (141 S.). ISSN 0931-7961 Heft 32
- Heft 33: Christof Wolters **Wie muß man seine Daten formulieren bzw. strukturieren, damit ein Computer etwas Vernünftiges damit anfangen kann?** Berlin 1991 (133 S., 64 Abb.). ISSN 0931-7961 Heft 33
- Heft 34: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1990. Berlin 1991 (80 S.). ISSN 0931-7961 Heft 34
- Heft 35: Sigrid Heinze, Andreas Ludwig **Geschichtsvermittlung und Ausstellungsplanung in Heimatmuseen - eine empirische Studie in Berlin**. Berlin 1992 (234 S.). ISSN 0931-7961 Heft 35
- Heft 36: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1991. Berlin 1992 (80 S.). ISSN 0931-7961 Heft 36
- Heft 37: Petra Schuck – Wersig, Gernot Wersig **Museen und Marketing in Europa**. Großstädtische Museen zwischen Administration und Markt Berlin 1992 (146 S.). ISSN 0931-7961 Heft 37
- Heft 38: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1992. Berlin 1993 (96 S.). ISSN 0931-7961 Heft 38
- Heft 39: **Bibliographie–Report 1993 zu Museologie, Museumspädagogik und Museumsdidaktik und Besucherforschung**. Berlin 1993 (280 S.). ISSN 0931-7961 Heft 39
- Heft 40: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1993. Berlin 1994 (104 S.). ISSN 0931-7961 Heft 40
- Heft 41: Monika Hagedorn – Saupe, Annette Noschka – Roos **Museumspädagogik in Zahlen, Erhebungsjahr 1993**. Berlin 1994 (112 S.). ISSN 0931-7961 Heft 41
- Heft 43: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1994. Berlin 1995 (104 S.). ISSN 0931-7961 Heft 43
- Heft 44: Annette Noschka – Roos **Referierende Bibliographie** zur Besucherforschung. Berlin 1996 (96 S.). ISSN 0931-7961 Heft 44
- Heft 45: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1995. Berlin 1996 (104 S.). ISSN 0931-7961 Heft 45
- Heft 46: **Eintrittspreise von Museen und Ausgabeverhalten von Museumsbesuchern**. Berlin 1996 (145 S.). ISSN 0931-7961 Heft 46
- Heft 47: Anne Claudel **Bibliographie zum Einsatz des Computers bei Sammlungsmanagement und -dokumentation**. Berlin 1997. ISSN 0931-7961 Heft 47
- Heft 48: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1996. Berlin 1997 (96 S.). ISSN 0931-7961 Heft 48
- Heft 49: Angelika Costa, Mary Copple, Sebastian Fehrenbach, Bernhard Graf **Besucherreaktionen zum Katalogverkauf in Ausstellungen**. Beispielfall: Sonderausstellung "Exil – Flucht und Emigration europäischer Künstler 1933–1945". Berlin 1998 (103 S.). ISSN 0931-7961 Heft 49
- Heft 50: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1997. Berlin 1998 (104 S.). ISSN 0931-7961 Heft 50
- Heft 51: **Anne Mikus, Beispielhafte Konzepte für museumseigene Publikationen, Produkte, deren Vertrieb und Vertriebspartner**, Kurzfassung einer Studie der Staatlichen Museen zu Berlin Preußischer Kulturbesitz. 2. Aufl. Berlin 2000. ISSN 0931-7961 Heft 51
- Heft 52: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1998. Berlin 1999 (100 S.). ISSN 0931-7961 Heft 52
- Heft 53: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1999. Berlin 2000 (100 S.). ISSN 0931-7961 Heft 53
- Heft 54: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2000. Berlin 2001 (100 S.). ISSN 0931-7961 Heft 54

- Heft 55: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2001. Berlin 2002 (100 S.). ISSN 0931-7961 Heft 55
- Heft 56: Monika Hagedorn-Saupe, Henry Kleinke, Anett Meineke, Sabine Thänert: **Lange Nacht der Museen – eine empirische Untersuchung in Berlin**. Berlin 2003 (100 S.). ISSN 0931-7961 Heft 56
- Heft 57: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2002. Berlin 2003 (96 S.). ISSN 0931-7961 Heft 57
- Heft 58: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2003. Berlin 2004 (96 S.). ISSN 0931-7961 Heft 58
- Heft 59: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2004. Berlin 2005 (96 S.). ISSN 0931-7961 Heft 59
- Materialien aus dem Institut für Museumsforschung**
- Heft 60: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2005. Berlin 2006 (96 S.). ISSN 0931-7961 Heft 60
- Heft 61: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2006. Berlin 2007 (96 S.). ISSN 0931-7961 Heft 61
- Heft 62: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2007. Berlin 2008 (96 S.). ISSN 0931-7961 Heft 62
- Heft 63: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2008. Berlin 2009 (103 S.). ISSN 0931-7961 Heft 63
- Heft 64: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2009. Berlin 2010 (96 S.). ISSN 0931-7961 Heft 64
- Heft 65: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2010. Berlin 2011 (96 S.). ISSN 0931-7961 Heft 65
- Heft 66: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2011. Berlin 2012 (96 S.). ISSN 0931-7961 Heft 66
- Heft 67: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2012. Berlin 2013 (96 S.). ISSN 0931-7961 Heft 67
- Heft 68: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2013. Berlin 2014 (104 S.). ISSN 0931-7961 Heft 68
- Heft 69: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2014. Berlin 2015 (104 S.). ISSN 0931-7961 Heft 69
- Mitteilungen und Berichte aus dem Institut für Museumskunde**
- Nr. 1: Christof Wolters **Computereinsatz im Museum: Normen und Standards und ihr Preis**. Berlin 1994 (38 S.)
- Nr. 2: Jochem Schmitt **Rechtsfragen des Volontariats**. Gutachten, erstellt im Auftrag der Stiftung Preußischer Kulturbesitz. Berlin 1994 (24 S.)
- Nr. 3: **Organisation und Kosten des Computereinsatzes im Museum** (Workshop 1994). Berlin 1995 (42 S.)
- Nr. 4: **Das Institut für Museumskunde der Staatlichen Museen zu Berlin** - Preußischer Kulturbesitz, Kurzdarstellung der Arbeit. Berlin 1995 (20 S.)
- Nr. 5: Monika Löcken, Michael Dauskardt **Wissenschaftliche Volontariate an den Museen** in der Bundesrepublik Deutschland. Berlin 1996 (30 S.)
- Nr. 6: Hans-H. Clemens, Christof Wolters **Sammeln, Erforschen, Bewahren und Vermitteln**. Berlin 1996 (76 S.)
- Nr. 7: **Eintrittspreisregelungen und Öffnungszeiten ausgewählter Museen in westeuropäischen Großstädten**. Berlin 1996 (48 S.)
- Nr. 8: Workshop zum Sammlungsmanagement, Berlin 29.10.1996; Friedrich Waidacher **Vom redlichen Umgang mit Dingen** – Sammlungsmanagement im System musealer Aufgaben und Ziele. Berlin 1997 (24 S.)
- Nr. 9: Réunion des organisateurs des grandes expositions **Empfehlungen für die Organisation großer Ausstellungen**. Berlin 1996 (34 S.)
- Nr. 10: Regine Scheffel **Positionspapier zum Tätigkeitsbereich und Berufsbild in der Museumsdokumentation**. Berlin 1997 (47 S.)
- Nr. 11: Monika Hagedorn-Saupe, Andrea Prehn **Mögliche Veränderungen der Öffnungszeiten der Staatlichen Museen zu Berlin. Eine Besucherbefragung**. Berlin 1997 (48 S.)
- Nr. 13: Petra Schuck-Wersig, Gernot Wersig, Andrea Prehn **Multimedia in Museen**. Berlin 1998 (198 S.). ISSN 1436-4166 Nr. 13
- Nr. 14: **Kunstmuseen und Urheberrecht in der Informationsgesellschaft**. Dokumentation einer Arbeitstagung der VG Bild-Kunst, des Instituts für Museumskunde der Staatlichen Museen zu Berlin - PK und der Kulturstiftung der Länder am 12. Juni 1998. Berlin 1999 (90 S.). ISSN 1436-4166 Nr. 14
- Nr. 15: Friedrich Waidacher **Museologische Grundlagen der Objektdokumentation**. Berlin 1999 (24 S.), ISSN 1436-4166 Nr. 15
- Nr. 16: **Museumsberatung als Beruf?** Workshop Berlin 27.10.1998. Berlin 2000 (52 S.), ISSN 1436-4166 Nr. 16
- Nr. 17: Annett Rymarcewicz **Gesundheitsaufklärung in Ausstellungen – ein Besucherforschungsprojekt am Deutschen Hygiene Museum, Dresden**. Berlin 1999 (35 S.) ISSN 1436-4166 Nr. 17
- Nr. 19: W. Eckehart Spengler **Thesaurus zu Ackerbaugerät, Feldbestellung – Landwirtschaftliche Transport- und Nutzfahrzeuge – Werkzeuge (Holzbearbeitung)**, 2. unveränderte Auflage, Berlin 2000 (92 S.), ISSN 1436-4166 Nr. 19
- Nr. 20: **Museumspädagogik in technischen Museen** – Dokumentation des 1. Symposions 14. bis 17. Juni 1999 in Berlin. Berlin 2000 (74 S.), ISSN 1436-4166 Nr. 20
- Nr. 21: Steffen Krestin **Impressionen einer internationalen Tagung – CIDOC 1997 in Nürnberg**. Berlin 2000 (52 S.), ISSN 1436-4166 Nr. 21
- Nr. 22: Ulrich Lange, Vorabdruck aus Heft 22 **Dokumentation aus der Sicht des Trainers**, Workshop Berlin 30.10.2000, Berlin 25/10/2000 ISSN 1436-4166 Nr. 22
- Nr. 23: **Akustische Führungen in Ausstellungen und Museen** Bericht zur Fachtagung im Filmmuseum Berlin 2001. ISSN 1436-4166 Nr. 23
- Nr. 25: **Methodische Anregungen zu Umweltausstellungen**, Beiträge aus der Veranstaltung der Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz (NNA), (67 S.) ISSN 1436-4166 Nr. 25

- Nr. 26: **Science Center, Technikmuseum, Öffentlichkeit**, Workshop "Public Understanding of Science" II, 3. Symposium "Museumspädagogik in technischen Museen", vom 9. bis 12. September 2001 im Deutschen Museum, München, (84 S.). ISSN 1436-4166 Nr. 26
- Nr. 28: Hans Walter Hütter, Sophie Schulenburg **Museumshops – ein Marketinginstrument von Museen**. (121 S.) ISSN 1436-4166 Nr. 28
- Nr. 29: Anne–Katrin Wienick **Kultursponsering – Eine Untersuchung zur Zusammenarbeit von Berliner Museen und Unternehmen**. Berlin 2004, (153 S.) ISSN 1436-4166 Nr. 29
- Nr. 30: Bernhard Graf, Astrid B. Müller (Hrsg.), **Ausstellen von Kunst und Kulturen der Welt, Tagungsband**, Berlin 2004, (144 S.). ISSN 1436-4166 Nr. 30
- Nr. 31: Regine Stein u.a. **Das CIDOC Conceptual Reference Model: Eine Hilfe für den Datenaustausch?** Berlin 2005, (35 S.). ISSN 1436-4166 Nr. 31
- Nr. 32: Hanna Marie Ebert **Corporate Collections – Kunst als Kommunikationsinstrument in Unternehmen**. Berlin 2005, (176 S.). ISSN 1436-4166 Nr. 32
- Nr. 33: Laura Wittgens **Besucherorientierung und Besucherbindung in Museen** – Eine empirische Untersuchung am Fallbeispiel der Akademie der Staatlichen Museen zu Berlin. Berlin 2005, (131 S.). ISSN 1436-4166 Nr. 33
- Nr. 34: Petra Helck, Editha Schubert, Ellen Riewe **Ab solventenbefragung des Studiengangs Museumskunde an der FHTW Berlin**. Berlin 2005, (51 S.) ISSN 1436-4166 Nr. 34
- Mitteilungen und Berichte aus dem Institut für Museumsforschung**
- Nr. 35: Petra Schuck-Wersig, Gernot Wersig **Die Staatlichen Museen zu Berlin und ihre Besucher**, Zusammenfassung aus den Jahren 2001-2004. Berlin 2006, (129 S.). ISSN 1436-4166 Nr. 35
- Nr. 36: Alexandra Donecker **Untersuchungen der Besucherresonanz zur Sonderausstellung "WeltSpielZeug" im Ethnologischen Museum Berlin** Berlin 2007, (164 S.). ISSN 1436-4166 Nr. 36
- Nr. 37: Hannah Bröckers **Das Museum als Event – Museen in der Erlebnisgesellschaft**, Berlin 2007, (94 S.) ISSN 1436-4166 Nr. 37
- Nr. 38: Stephan Schwan, Helmuth Trischler, Manfred Prenzel (Hrsg.) **Lernen im Museum – Die Rolle der Medien**, Berlin 2006, (163 S.). ISSN 1436-4166 Nr. 38
- Nr. 39: Corina Meyer: **Museale Präsentation und Vermittlung von Kunstgewerbe – am Beispiel des Kunstgewerbemuseums Berlin**, Berlin 2007, (126 S.) ISSN 1436-4166 Nr. 39
- Nr. 40: Charlotte Bristot: **Marketing für Museen als systematischer Managementprozess**. Berlin 2007, (238 S.) ISSN 1436-4166 Nr. 40
- Nr. 41: Brinda Sommer: **Gesellschaftliches Erinnern an den Nationalsozialismus: Stolpersteine wider das Vergessen**. Berlin 2007, (137 S.). ISSN 1436-4166 Nr. 41
- Nr. 42: Judith Kühnle: **Professionalisierung der Öffentlichkeitsarbeit von Berliner Galerien**. Berlin 2007, (181 S.). ISSN 1436-4166 Nr. 42
- Nr. 43: Denis Schäfer: **PDA: Mobiles Informationssystem für die Besucherbetreuung im Museum**. Dokumentation und Diskussion ausgewählter Beispiele. Berlin 2008, (88 S.). ISSN 1436-4166 Nr. 43
- Nr. 44: Claudia Wahl, Theresia Sager, Katja Leikam, Annika Opitz: **Qualität im Museum**. Berlin 2008, (73 S.). ISSN 1436-4166 Nr. 44
- Nr. 45: Paul Klimpel (Hrsg.): **Im Schatten der Verwertungsinteressen – Filmarchive, Filmmuseen und das Urheberrecht**, Juristisches Symposium der Deutschen Kinematik Berlin 2007. Berlin 2008, (82 S.) ISSN 1436-4166 Nr. 45
- Nr. 46: Monika Hagedorn–Saupe (Hrsg.): **Wissen durch Vernetzung – Kulturgutdigitalisierung in Deutschland und Europa**, Tagungsband – Berlin 2007 / Knowledge by Networking – Digitising Culture in Germany and Europe, Conference Proceedings – Berlin 2007. Berlin 2008, (144 S.). ISSN 1436-4166 Nr. 46
- Nr. 47: Paul Klimpel (Hrsg.): **Zwischen technischem Können und rechtlichem Dürfen – Filme und Digitalisierung in Museen und Archiven 2**. Juristisches Symposium der Deutschen Kinemathek Berlin 2008. Berlin 2009, (194 S.). ISSN 1436-4166 Nr. 47
- Nr. 48: Wilhelm Krull und Bernhard Graf (Hrsg.): **„Was heißt und zu welchem Ende betreibt man Forschung in Museen?“** Tagungsband Berlin 2007. Berlin 2009, (118 S.). ISSN 1436-4166 Nr. 48
- Nr. 49: Paul Klimpel (Hrsg.): **Öffentliche Archive – „Geheime“ Informationen – Der Umgang mit sensiblen Daten in Filmmuseen, Archiven und Mediatheken 3**. Juristisches Symposium der Deutschen Kinemathek Berlin 2009. Berlin 2010, (196 S.). ISSN 1436-4166 Nr. 49
- Nr. 50: Paul Klimpel und Jürgen Keiper (Hrsg.): **Ins Netz gegangen – Neue Wege zum kulturellen Erbe** Konferenz Berlin 2011 Berlin 2012, (175 S.). ISSN 1436-4166 Nr. 50
- Nr. 51: Denis Schäfer: **Der Besucherservice – Empfehlungen für die Organisation und Optimierung des Besucherdienstes in Museen und Ausstellungen** Berlin 2013, (67 S.). ISSN 1436-4166 Nr. 51
- Nr. 52: Johanna Kovar-Eder und Norbert Niedernostheide (Hrsg.): **Deutschlands naturkundliche Sammlungen – Erhaltung der Vielfalt als gesamtgesellschaftliche Aufgabe** Gemeinsame Tagung von DNFS und DMB, Berlin 15. Februar 2013 Berlin 2014, (72 S.). ISSN 1436-4166 Nr. 52
- Nr. 53: Beatrice Miersch: **Die Marke Menzel. Interdisziplinarität als Schlüssel einer publikumswirksamen Ausstellung in der Alten Nationalgalerie Berlin** Berlin 2015 ISSN 1436-4166 Nr. 53
- Materialien aus dem Institut für Museumskunde – Sonderhefte**
(Zu beziehen über Institut für Museumsforschung)
- Nr. 1: Günter S. Hilbert (Hrsg.): **Vocabulary of Museum Security Terms Berlin 2000**. Museumskunde Sonderheft 1, Staatliche Museen zu Berlin ISSN 0931-4641 Sonderheft 1 Nur noch als Online-Katalog verfügbar unter <http://elib.zib.de/museum/voc/>
- Nr. 2: nestor/ Institut für Museumskunde, **Nicht von Dauer – Kleiner Ratgeber für die Bewahrung digitaler Daten in Museen**, Berlin 2004, (52 S.) ISSN 0931-4641 Sonderheft 2

Nr. 3: Monika Hagedorn–Saupe/Axel Ermert (Hrsg.), **A Guide to European Museum Statistics**, Berlin 2004, (203 S.) ISSN 0931-4641 Sonderheft 3

Materialien aus dem Institut für Museumsforschung – Sonderhefte

(Zu beziehen über Institut für Museumsforschung)

Nr. 4: Susanna Pettersson, Monika Hagedorn-Saupe, Teijamari Jyrkkio, Astrid Weij (Hrsg.)

Encouraging Collections Mobility - A Way Forward for Museums in Europe

Helsinki, Berlin 2010, 299 S.

ISSN 0931-4641 Sonderheft 4

Nr. 5: Institut für Museumsforschung (Hrsg.):

Spectrum, Spectrum 3.1,

The UK Museum Documentation Standard,

Deutsche erweiterte Fassung, 2013, 419 S.

ISSN 0931-4641 Sonderheft 5

Berliner Schriften zur Museumskunde

Zu beziehen über den Gebr. Mann Verlag, Berlin

Bd. 1: Günter S. Hilbert **Sammlungsgut in Sicherheit.**

3., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage.

Berlin 2002.

ISBN 3-7861-2348-9, ISBN 3-7861-1276-2

Berliner Schriften zur Museumsforschung

Bd. 5: Wolfger Pöhlmann **Handbuch zur Ausstellungspraxis von A – Z.** Berlin 2007.

ISBN 978-3-7861-1692-9

Berliner Schriften zur Museumskunde

Bd. 10: Andreas Grote (Hrsg.) **Macrocosmos in Microcosmo.** Die Welt in der Stube, Zur Geschichte des

Sammelns 1450 – 1800. Opladen 1994.

ISBN 3-8100-1048-0

Bd. 11: Annette Noschka–Roos **Besuchersforschung**

und Didaktik. Ein museumspädagogisches Plädoyer.

Opladen 1994. ISBN 3-8100-1049-9

Bd. 12: Anne Mikus **Firmenmuseen in der Bundesrepublik, Schnittstelle zwischen Kultur und**

Wirtschaft. Opladen 1997. ISBN 3-8100-1486-9

Bd. 14: Ralf-Dirk Hennings, Petra Schuck-Wersig,

Horst Völz, Gernot Wersig **Digitalisierte Bilder im**

Museum, Technische Tendenzen und organisatorisches

Umfeld. Opladen 1996. ISBN 3-8100-1483-4

Bd. 15: Petra Schuck-Wersig, Gernot Wersig

Museumsmarketing in den USA. 1999.

ISBN 3-8100-2078-8

Bd. 16: Gabriele König **Kinder- und Jugendmuseen.**

Genese und Entwicklung einer Museumsgattung.

Impulse für besucherorientierte Museumskonzepte.

Opladen 2002. ISBN 3-8100-3299-9

Bd. 17: Kurt Winkler **Museum und Avantgarde.** 2002.

ISBN 3-8100-3504-1

Bd. 18: Susan Kamel **Wege zur Vermittlung von Religionen in Berliner Museen – Black Kaaba meets**

White Cube. Wiesbaden 2004. ISBN 3-8100-4178-5

Bd. 19: Bernhard Graf, Astrid B. Müller (Hrsg.),

Sichtweisen, Zur veränderten Wahrnehmung von

Objekten in Museen, 2005. ISBN 3-531-14489-8

Bd. 20: Volker Kirchberg **Gesellschaftliche Funktionen**

von Museen, Makro-, meso- und mikrosoziologische

Perspektiven, 2005 ISBN 3-531-14406-5

Zu beziehen über die G+H Verlage, Berlin

Bd. 21: Annette Noschka-Roos, Walter Hauser, Elisabeth

Schepers (Hrsg.) **Mit neuen Medien im Dialog**

mit den Besuchern? 2005 ISBN 3-931768-87-2

Bd. 22: Bernhard Graf, Hanno Möbius (Hrsg.) **Zur**

Geschichte der Museen im 19. Jahrhundert 1789–1918.

2006. ISBN 978-3-931768-928

Berliner Schriften zur Museumsforschung

Bd. 23: Heike Riebe: **Benchmarking im Museum,** ein

Managementinstrument zur Qualitätssicherung, 2007.

ISBN 978-3-931768-980

Bd. 24: Katharina von Chlebowski: **Branchenkultur**

der Kunstmuseen in Deutschland, 2008.

ISBN 978-3-940939-03-6

Bd. 25: Sammelband zum Kolloquium der SMB und

der KSL 2006 zum Thema **Gibt es ein Patrimonium**

der Deutschen? 2009. ISBN 978-3-940939-08-1

Bd. 26: Gerhard Pfennig **Museen und Urheberrecht**

im digitalen Zeitalter 2009.

ISBN 978-3-940939-10-4

Bd. 27: Ellinoor Bergvelt, Debora J. Meijers, Lieske

Tibbe, Elsa van Wezel (Hrsg.): **Napoleons Legacy:**

The Rise of National Museums in Europe 1794-1830

2009. ISBN 978-3-940939-11-1

Bd. 28: Werner Hilgers **Einführung in die Museums-**

ethik 2010. ISBN 978-3-940939-15-9

Bd. 29: Ellinoor Bergvelt, Debora J. Meijers, Lieske

Tibbe, Elsa van Wezel (Hrsg.): **Museale Spezialisierung**

und Nationalisierung ab 1830. Das Neue

Museum in Berlin im internationalen Kontext 2011.

ISBN 978-3-940939-18-0

Bd. 30: Bernhard Graf / Volker Rodekamp (Hrsg.):

Museen zwischen Qualität und Relevanz, Denk-

schrift zur Lage der Museen 2012.

ISBN 978-3-940939-22-7

Bd. 31: Pablo von Frankenberg: **Die Internationalisierung**

der Museumsarchitektur. Voraussetzungen,

Strukturen, Tendenzen, 2013.

ISBN 978-3-940939-25-8

Bd. 32: Corina Meyer: **Die Geburt der bürgerlichen**

Kunstmuseen – Johann Friedrich Städel und sein

Kunstinstitut in Frankfurt am Main, 2013.

ISBN 978-3-940939-26-5

Bd. 33: Wolf-Dieter Heilmeyer: **Erst erfreuen, dann**

belehren – Museologie und Archäologie, Berlin

2013.

ISBN 978-3-940939-27-2

Berliner Schriften zur Museumskunde

Handbuch des Museumsrechts (Einzelbände)

Bd. 1: Irmgard Kufner–Schmitt **Arbeitsrecht.** 2. Aufl.

Opladen 1999.

ISBN 3-8100-2265-9

Bd. 2: Christian Armbrüster **Privatversicherungs-**

recht. Opladen 1993.

ISBN 3-8100-1008-1

Bd. 3: Jochen Lauffersweiler, Andreas Schmidt-Rögnitz
Der Erwerb von Museumsgut. Opladen 1994.
ISBN 3-8100-1080-4

Bd. 4: Rudolf Streinz **Internationaler Schutz von Museumsgut.** Opladen 1998.
ISBN 3-8100-1174-6

Bd. 5: Gabriele Köhler-Fleischmann **Sozialrecht.**
Opladen 1994.
ISBN 3-8100-1180-0

Bd. 6: Gerhard Pfennig **Digitale Bildverarbeitung und Urheberrecht.** Eine Einführung in die Museumspraxis. Opladen 1998.
ISBN 3-8100-2060-5

Bd. 7: Wilhelm Möhle (Hrsg.) **Öffentliches Recht.**
Opladen 1999.
ISBN 3-8100-2061-3

Bd. 8: Irmgard Kufner-Schmitt, Michael Kulka **Rechtliche Grundlagen der Privatisierung von Dienstleistungen im Museum.** Opladen 1998.
ISBN 3-8100-2071-0

Bd. 10: Rudolf Gärtner
Versicherungsfragen im Museumsbereich.
Opladen 2002.
ISBN 3-8100-3506-8

ISSN 0931-7961 Heft 69



**Institut für
Museumsforschung**
Staatliche Museen zu Berlin